

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ

КАФЕДРА НІМЕЦЬКОЇ ФІЛОЛОГІЇ

Кваліфікаційна робота магістра з лінгвістики
на тему:
«Відображення бюргерських цінностей у фразеологічних одиницях
німецької мови: лінгвокультурологічний аспект»

<p><i>Допущено до захисту</i> <i>«12» листопада 2020 року</i></p> <p><i>Завідувач кафедри</i> <i>німецької філології</i></p> <p>_____ Гамзюк М. В.</p>	<p>студентки групи МЛнім 54-19 факультету германської філології Спеціальність 035 Філологія Спеціалізація 035.043 Філологія Германські мови та літератури (переклад включно), перша - німецька Освітньо-професійна програма Сучасні філологічні студії (німецька мова і друга іноземна мова): лінгвістика та перекладознавство</p> <p>Гришко Вероніки Валеріївни</p>
	<p>Науковий керівник: доктор філологічних наук, професор Гамзюк Микола Васильович</p>
	<p>Національна шкала: _____ Кількість балів: _____ Оцінка ЄКТС: _____ Члени комісії: д.філол. н., проф. Бовсунівська Т.В. д.філол. н., проф. Гамзюк М.В. к.філол. н., доц. Ходаковська Н.Г.</p>

**NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW LEHRSCHUL FÜR
DEUTSCHE PHILOGIE**

Qualifizierungsarbeit

in Sprachwissenschaft zum Thema:

**„Die Widerspiegelung der bürgerlichen Werte in phraseologischen Einheiten
der deutschen Sprache: linguokulturologischer Aspekt“**

von der Studentin
des 2. Studienjahres
des 2. Masterniveaus
der Seminargruppe MLnim54–19

Weronika HRYSCHKO

Wissenschaftlicher Betreuer:

Prof., Dr. habil **Mykola Wassyljowytsch GAMSJUK**

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

Prof., Dr. habil Bowsuniwska T.W.

Prof., Dr. habil Gamsjuk M.W.

Doz., Dr. Chodakowska N.G.

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	5
KAPITEL I. BESONDERHEITEN DER BEDEUTUNG VON PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN	10
1.1. Definition des Begriffs „phraseologische Einheit“.....	10
1.2. Klassifizierung von phraseologischen Einheiten.....	13
1.3. Die besonderen Merkmale der phraseologischen Bedeutung.....	19
1.4. Methodologische Aspekte der Erforschung von phraseologischen Einheiten.....	24
Schlussfolgerungen zum ersten Kapitel.....	30
KAPITEL II. LINGUOKULTUROLOGIE ALS DER AUSGANGSPUNKT DER VERBALISIERUNGSFORSCHUNG DER PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN DER DEUTSCHEN SPRACHE	32
2.1. Linguokulturologie als Wissenschaftszweig.....	32
2.2. Konzept: Definition, Struktur und Forschungsmethodik.....	36
2.3. Ontologischer Verfahren in der Forschung der Semantik von den phraseologischen Einheiten.....	40
2.4. Verbalisierung der sozialen Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten.....	47
2.5. Denotativer und Konnotativer Aspekt der kulturologischen Bedeutung von den phraseologischen Einheiten.....	53
Schlussfolgerungen zum zweiten Kapitel.....	57
KAPITEL III. FUNKTIONIEREN DER PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN ZUR BEZEICHNUNG DER BÜRGERLICHEN WERTE AM MATERIAL DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEGENWÄRTIGEN PUBLIZISTIK	59
3.1. Traditionelle Werte der deutschen Gesellschaft: Geschichte und Gegenwart.....	59
3.2. Bestandteile der bürgerlichen Werte als Hauptkonzepte der deutschen Sprachkultur.....	64

Schlussfolgerungen zum dritten Kapitel.....	81
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	83
PE3IOME.....	86
RESÜMEE.....	87
RESUME.....	88
LITERATURVERZEICHNIS.....	89
ANHANG.....	103

EINFÜHRUNG

Im Zeitalter der Globalisierung und der Vereinheitlichung nationaler Kulturen ist die Forschung der phraseologischen Einheiten als Träger der linguokulturellen Information, als Kern des materiellen und geistigen Bewusstseins einer bestimmten ethnischen Gruppe, für Linguisten von besonderem Interesse.

In dieser Hinsicht sind die theoretischen Fragen in Bezug auf die Forschung der Definition des Begriffs „phraseologische Einheit“, ihrer Klassifizierung und Forschungsmethoden sehr wichtig. Diesbezüglich ist die phraseologische Bedeutung ein wesentliches Merkmal dieser sprachlichen Einheit.

Die Linguokulturologie ist ein relativ junger Bereich der linguistischen Wissenschaft, deren Ziel ist, die Merkmale des gegenseitigen Funktionierens der Sprache und Kultur zu erforschen. Die strukturelle Einheit der Linguokulturologie ist der Begriff des „Konzepts“, das eine bestimmte Informationsstruktur, die die Kenntnisse und Erfahrungen des Menschen widerspiegelt. In diesem Zusammenhang sind der Begriff „das sprachliche Weltbild“ und seine Merkmale auch von großer Bedeutung.

Aufgrund ihrer lexikalisch–semantischen Eigenschaften sind phraseologische Einheiten ein ausgezeichnetes Mittel, um bestimmte kulturelle Konstanten einer bestimmten Sprachgesellschaft zu bewahren und auszudrücken. Von besonderem Interesse ist in dieser Hinsicht die Forschung der Verbalisierungsmerkmale eines linguokulturologischen Konzepts in der Bedeutung von phraseologischen Einheiten.

In der linguokulturellen Paradigma des deutschen Sprachgemeinschaft nehmen einen besonderen Platz bürgerliche Werte, die im Bewusstsein ihrer Vertreter so fest verankert, dass sie von ihnen nicht nur als traditionelle Werte der deutschen Mentalität, sondern sind die kulturellen Dominanten des deutschen linguokulturellen Raums.

In dieser Hinsicht sind die Forschungen der Verbalisierung der Bestandteile von den bürgerlichen Werten in phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache von

besonderem Interesse, sowie das Funktionieren dieser phraseologischen Einheiten in publizistischen Texten.

Die Themawahl beruht nicht nur Interesse an den Besonderheiten der Anwendung der phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache im Prozess der Verbalisierung der bürgerlichen Werte, sondern am Wunsch, die Methodologie der linguokulturologischen Analyse der phraseologischen Einheiten im Rahmen des sprachlichen Weltbildes der Deutschen zu beherrschen.

Die Aktualität dieser Arbeit besteht in der Ausarbeitung der unzureichenden Kenntnisse im Bereich der deutschen Linguokulturologie und in Bezug auf bürgerliche Werte.

Die theoretisch–methodische Grundlage der Diplomarbeit bilden die Forschungen der in– und ausländischen Wissenschaftler*innen, die die Theorie der zu untersuchenden Frage betreffen. Es handelt sich um die Werke von W. von Humboldt [28], E. Sepir [62], W. Winogradow [16], H. Burger [80; 81], W. Fleischer [88], I. Černyševa [71; 72] und vielen anderen. Die wichtige Rolle spielten auch die Forschungen, die der Definition der phraseologischen Bedeutung, der Erläuterung des ontologischen Verfahrens in der Forschung der Semantik von den phraseologischen Einheiten und nämlich die Werke von C. Földes [98], M.W. Gamsjuk [24], W. Telija [68; 69], O. Seliwanowa [61] und vielen anderen.

Während der Arbeit wurden auch kritische Quellen und Forschungswerken verwendet, die der Erläuterung des Begriffes und Wesens des Konzepts, der Forschung der Semantik von phraseologischen Einheiten durch ontologisches Verfahren, der Forschung von konzeptuellen und sprachlichen Weltbild, der Forschung der Verbalisierung der Wert–Konzepte bei der Bildung des sprachlichen Weltbildes und sozialen Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten, der Erläuterung von Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten und Bestimmung der denotativen und konnotativen Aspekte der kulturologischen Bedeutung von den phraseologischen Einheiten, gewidmet sind. Die sind die Werke von O. Babajewa [7; 8], N. Wenzhenowjtsch [15], S. Workatschew [17], W. Karasik, [36; 37], O. Katschmar [38], O. Kubrjakowa [45],

D. Lichatschow [49], W. Maslowa [50; 51; 52], I. Merzljakowa [55], H. Slysckin [64], und auch die Werke von deutschsprachigen Forschern H. Bausinger [75], K. Bochmann [76], M. Brandes [78], M. Weber [118; 119], M. Gorski [91], K.-D. Ludwig [110], P. Münch [104], N. Naer [105], B. Nuss [106], H. Pross [108], E. Riesel [110] und anderen.

Das Objekt der Untersuchung sind die Phraseologismen zur Bezeichnung der Bestandteile der bürgerlichen Werte.

Der Gegenstand der Arbeit sind die sprachlichen Besonderheiten der Widerspiegelung der bürgerlichen Werte in den phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache und ihr Funktionieren in den publizistischen Texten.

Das Ziel der Studie besteht in der Erforschung der Widerspiegelung der bürgerlichen Werte in den phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache und ihr Funktionieren in den publizistischen Texten.

In Übereinstimmung mit dem Ziel werden die folgenden *Aufgaben* bestimmt:

- die Erläuterung des Begriffes „phraseologische Einheit“ im Rahmen der linguistischen Forschung;
- die Definierung der Klassifikation von phraseologischen Einheiten;
- die Erläuterung der Besonderheiten von phraseologischen Bedeutung;
- die Analyse der Methodologischen Aspekten der Untersuchung von phraseologischen Einheiten;
- die Linguokulturologie, als ein Wissenschaftszweig zu definieren;
- die Erläuterung des Begriffes, des Wesens, der Struktur und Forschungsmethodik des Konzepts;
- die Beschreibung des Wesens von ontologischen Verfahren der Semantik von phraseologischen Einheiten;
- die Untersuchung des konzeptuellen und sprachlichen Weltbild, ihrer charakteristischen Merkmale und ihrer Unterschiede und Einheiten;
- die Analyse des Wesens von Verbalisierung der sozialen Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten;

- die Untersuchung der Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten;
- die Erläuterung der denotativen und konnotativen Aspekten der kulturologischen Bedeutung der phraseologischen Einheit;
- die Untersuchung der historischen und gegenwärtigen Entwicklung der bürgerlichen Werte;
- die Charakteristik der Bestandteile von bürgerlichen Werten wie Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit, Toleranz, die zu den grundlegenden Konzepten der deutschen Linguokulturologie gehören.

Das Material der Untersuchung bilden 311 phraseologischen Einheiten mit der Bedeutungskomponente von bürgerlichen Werten, die hauptsächlich aus den phraseologischen und Bedeutungswörterbüchern durch die kontinuierliche Probenahmemethode ausgewählt wurden.

Der theoretische Wert liegt darin, dass in dieser vorliegenden Arbeit eine Reihe von den theoretischen Begriffe präzisiert, klassifiziert und zugeordnet wurde. Darüber hinaus wurde es auf Basis von zahlreichen Wörterbüchern und literarischen Werken der in- und ausländischen Wissenschaftler*innen gemacht. Die Schlussfolgerungen leisten auch einen wesentlichen Beitrag zum untersuchten Thema.

Der praktische Wert liegt darin, dass es untersucht wurde, wie die phraseologischen Einheiten mit der Bedeutungskomponente von bürgerlichen Werten in den publizistischen Texten funktionieren.

Das methodische Vorgehen ist vom Ziel und von den Aufgaben bestimmt. Während der Forschung wurden folgende Methoden verwendet:

- semantische Analyse, um den Mechanismus der Entstehung und Entwicklung des Konzepts zu bestimmen;
- beschreibenden Verfahren, einschließlich Methoden der Beobachtung, Interpretation und Verallgemeinerung;

- Kontextanalyse, die die Besonderheiten der Funktion der sprachlichen Mittel im Text offenbaren;
- klassifizierendes Vorgehen, um die ausgesonderten phraseologischen Einheiten nach bestimmten Kriterien zu ordnen, zu strukturieren und zu verallgemeinern.

Die Struktur und der Umfang der Arbeit: die Arbeit besteht aus der Einführung, den drei Kapiteln, Schlussfolgerungen zu jedem Kapitel und zur ganzen Arbeit, aus dem Resümee, des Literaturverzeichnisses, und der Anhang aus 311 ausgewählten phraseologischen Einheiten mit der Bedeutungskomponente von bürgerlichen Werte.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden im Rahmen eines Vortrags bei der Internationalen wissenschaftlich–praktischen Konferenz „Ad orbem per linguas. Durch Sprachen in die Welt“ approbiert.

KAPITEL I. METHODISCHE ASPEKTE DER FORSCHUNG VON PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN

1.1. Definition des Begriffes „phraseologische Einheit“

Das gegenwärtige Paradigma der Untersuchung von den sprachlichen Phänomenen aufgrund des besonderen Forschungsinteresses an der anthropozentrischen Komponente in der Sprache im Hinblick auf interkulturelle Kommunikation bedingt die erhöhte Aufmerksamkeit auf das Problem der umfassenden Untersuchung der phraseologischen Einheiten als Träger von linguokultureller Informationen.

Es ist allgemein bekannt, dass zusammen mit den verschiedenen lexikalischen Einheiten, aus denen das Sprachsystem besteht, es eine Besondere Unterart gibt, die Ausdruckskraft, Bildlichkeit, Emotionalität verleiht, und realisiert auch den Grundreichtum der Ausdrucksmittel und nationalen Kolorit. Es geht um die stehenden Wendungen und Aussagen, die normalerweise Phraseologismen genannt werden.

Bevor wir uns jedoch der Definierung des Begriffes „phraseologische Einheit“ nähern, werden wir es versuchen, die folgende Frage zu beantworten: was eigentlich der Begriff „Phraseologie“ bedeutet.

O. Efimows Meinung nach „Phraseologie beginnt normalerweise dort, wo sich die freie lexikalische Bedeutung des Wortes hinter der phraseologisch verbundenen und verständlichen Bedeutung verbirgt, und dann, wenn eine Phrase wiederholt, allgemein bekannt, sozusagen „geflügelt“ wird, unterscheidet sich durch die Bildlichkeit, die Möglichkeit des übertragenen Gebrauches usw“ [31, S. 63].

Für die weitere Forschung ist es notwendig, den Begriff „*phraseologische Einheit*“ zu definieren. Wir halten es hier und weiterhin für zweckmäßig, die Reduzierung „*PE*“ für den oben genannten Begriff zu verwenden. Die Meinung des Forschers I. Černyševa ist vernünftig und definiert PE als: „stabile verbale Komplexe verschiedener Strukturtypen mit einer einzigen Verschmelzung von Komponenten,

deren Bedeutung sich aus einer vollständigen oder teilweisen semantischen Transformation der Komponentenzusammensetzung ergibt“ [71, S. 29].

Die Wissenschaftler sind sich einig, dass das Problem der Definition des Phraseologismus eines der wichtigen und sehr komplexen Probleme der Phraseologie ist. Die gegenwärtige Linguistik kennt viele von ihnen. Linguisten der Ukraine und der Welt definieren den Begriff „phraseologische Einheit“ auf unterschiedliche Weise. Hier sind einige Beispiele, um diese Beobachtung zu unterstützen.

Der ukrainische Linguist M. Kochergan glaubt daher, dass „die Phraseologie eine reproduzierbare Spracheinheit, die aus zwei oder mehr Wörtern besteht, die in ihrer Bedeutung ganzheitlich und in ihrer Zusammensetzung und Struktur stabil ist. Hierbei handelt es sich um vorgefertigte Wortkombinationen, die nicht wie freie Verbindungen (neues Kostüm, Zeitungen lesen) in der Sprache erstellt, sondern reproduziert werden: Wenn der Sprecher ein Phraseologismus verwenden muss, entfernt er ihn wie das Wort in seiner fertigen Form aus seinem Lexikon und baut es nicht neu“ [44, S. 241–242].

Die Wissenschaftlerin O. Selivanova bietet die folgende Definition der phraseologischen Einheit: „Im weitesten Sinne sind sie stabile, durch die Einheitlichkeit der Bestandteile von Inhalten, die keine identische Bedeutungssummen sind, Phrasen oder Ausdrücken, die in der Sprache ständig reproduziert werden und auf Stereotypen des ethnischen Bewusstseins beruhen und die Kultur des Volkes widerspiegeln und durch ihre Ausdruckskraft und Expressivität charakterisiert werden“ [61, S. 648].

Die deutsche Linguistin Th. Shippan definiert Phraseologismen als „permanente Formationen, die aus mehreren Wörtern bestehen, die durch Reproduzierbarkeit, Stabilität, Lexikalisierung und Idiomatizität gekennzeichnet sind“, wobei sie zusammen mit Lexemen betrachtet werden [112, S. 28].

Trotz der signifikanten Unterschiede im Verständnis des Wesens und der Formulierung des Begriffs „phraseologische Einheit“ von verschiedenen Autoren sind sie sich fast darin einig, dass der Phraseologismus eine spezielle sprachliche Einheit ist, die ihre eigenen Merkmale aufweist.

So gibt es neben den verschiedenen lexikalischen Einheiten, aus denen das Sprachsystem besteht, gibt es eine Besondere Unterart, die Ausdruckskraft, Bildlichkeit, Emotionalität verleiht, und realisiert auch den Grundreichtum der Ausdrucksmittel und nationalen Kolorit. In diesem Fall handelt es sich, wie bereits erwähnt, um stehenden Wendungen und Aussagen, die üblicherweise Phraseologismen bezeichnet werden.

Die Phraseologie stammt aus der griechisch–lateinischen „*phrasis*“, was „*oratorischer Ausdruck*“ bedeutet [88, S. 8–9]. H. Burger definiert Phraseologismen als Ausdrücke, die zwei charakteristische Merkmale haben: sie bestehen aus mehreren Wörtern, es geht nämlich um eine bestimmte Kombination von den Wörtern, wo uns alle lexikalische Komponente schon bekannt sind [81, S. 11].

Diese Ausdrücke unterscheiden sich in vielen Merkmalen. Zum Beispiel, nach der Anzahl der Wörter, die in der Zusammensetzung enthalten sind, gibt es kürzere Ausdrücke wie *Guten Appetit*, und die längeren – *Was du heute besorgen kannst, das verschiebe nicht auf morgen*. Einige Ausdrücke, wie zum Beispiel *das rote Kreuz*, können geändert werden und andere sind unveränderlich wie der Ausdruck *Guten Appetit*. Die Ausdrücke sind auch syntaktisch variierbar, das bedeutet, dass sie ihrer Struktur nach voneinander unterscheiden: einige sind die vollständigen Sätze und einige führen Funktion eines Objekts oder einer Adverbialbestimmung, wie zum Beispiel *hin und her*. Eins der charakteristischen Zeichen dieser Ausdrücke ist ihre Bedeutung, wie zum Beispiel der Ausdruck *sich die Zähne putzen*, der die wörtliche Bedeutung hat, d. h. es ist sofort klar, worum es geht. Im Gegensatz dazu hat der Ausdruck *sich die Haare raufen* die phraseologische (bildliche) Bedeutung. Der angeführte Ausdruck bedeutet eigentlich nicht „die Haare ausreißen“, sondern „in völliger Verzweiflung sein“.

Manchmal gibt es in der Zusammensetzung eines Phraseologismus ein Wort oder Wörter, die normalerweise überhaupt nicht verwendet werden. Diese Wörter existieren selbst nicht und werden nur als einzigartige Komponenten jenes Phraseologismus bezeichnet. Zum Beispiel im Ausdruck *gang und gäbe* ist „gäbe“ dieser einzigartigen Komponente. Normalerweise haben ähnliche einzigartige

Komponenten eine stabile Position, aber es gibt auch viele Ausnahmen, wenn es möglich ist, eine aus mehreren Varianten auszuwählen, z.B. *bei jmdm. aus und ein* oder *ein und aus gehen*; *bei jmdm. oft sein*; *mit jmdm. verkehren*. Einige Ausdrücke zeichnen sich durch Reim: *was ich nicht weiß, mach mich nicht heiß*, oder Alliteration *hin und her* aus [81, S. 12–14]. W. Fleischer definiert diese Komponenten als Wörter, die trotz ihrer lexikalischen, semantischen und wortbildenden Unterschiede ihre Integrität behalten [88, S. 34].

Angesichts der Vielfalt dieser Ausdrücke ergibt sich die Frage, was man als Phraseologismen betrachtet. Diese Frage ist ziemlich umstritten. In der Linguistik gibt es ein enges und ein breites Verständnis des Umfangs der Phraseologie. Im Rahmen des engen Verständnisses werden als Phraseologismen nur die phraseologischen Einheiten betrachtet, die den idiomatischen Charakter haben. Die Vertreter des breiten Verständnisses ordnen zur Phraseologie alle Arten von festen Wortverbindungen: Sprichwörter, Zitate, Begriffe, Aphorismen, Sprüche, Gepaarte Wörter, Zeitungstempel, geflügelte Ausdrücke usw.

1.2 Klassifizierung von phraseologischen Einheiten

Trotz zahlreicher Studien auf dem Gebiet der Phraseologie ist das Problem der Klassifizierung der PE eines der komplexesten Fragen in der modernen Lexikologie. Dies ist vor allem durch die Komplexität der Auswahl der Kriterien für die Klassifizierung bedingt, sowie auch durch die Tatsache, dass alle PE sich voneinander in der syntaktischen Struktur, Art der Semantik usw. unterscheiden. Daher lohnt es sich unserer Meinung nach, dieses Thema in diesem Unterkapitel zu behandeln, in dem insbesondere die von in- und ausländischen Wissenschaftlern vorgeschlagenen Optionen für Klassifizierungen dargelegt werden.

Laut gegenwärtigen einheimischen und ausländischen linguistischen Theorien sind die folgenden Klassifizierungskriterien der PE am wichtigsten: semantische, funktionale, funktional–semantische, kontextuelle, expressive, emotionale, evaluative [81, 71, 16, 116]. Es ist aber bemerkenswert, dass verschiedene Wissenschaftler unterschiedliche Kriterien als Basis ihrer Klassifizierungsmodelle auswählen.

W. Winogradow setzt das semantische Kriterium in der Grundlage seiner Klassifizierung von PE. So unterscheidet der Wissenschaftler drei Haupttypen von PE: phraseologische Verknüpfungen, phraseologische Zusammenlegungen und phraseologische Verbindungen [16, S. 20].

W. Winogradov definiert **phraseologische Verknüpfungen** als „die Art der Sätze, die absolut unteilbar, unzerstörbar sind, deren Bedeutung von ihrer lexikalischen Zusammensetzung und von den Bedeutungen ihrer Komponenten unabhängig ist und so bedingt und willkürlich ist, wie die Bedeutung des unmotivierten Wortzeichens“ [16, S. 24].

Die Beispiele für diese Art von PE sind solche Verknüpfungen wie „*съесть собаку на чем-нибудь*“ (*mit allen Wasser gewaschen sein*) – in einem bestimmten Bereich erfahren sein, „*положа руку на сердце*“ (*Hand aufs Herz legen*) – ganz ehrlich; „*бить баклуши*“ (*auf der Bärenhaut liegen*) – nichts tun; „*лясы точить*“ (*sich den Schnabel wetzen*) – viel über nichts reden; „*ниши пропало*“ (*in den Kamin schreiben*) – über etwas, das endgültig verschwunden ist, über den unvermeidlichen Misserfolg.

Phraseologische Verknüpfungen sind durch ihre semantische Unteilbarkeit gekennzeichnet, absolute Unmöglichkeit, die Bedeutung der ganzen Einheit aus einer ihrer Komponenten zu erkennen. Also ist es festzustellen, dass eine phraseologische Verknüpfung kann als „eine Besondere semantische Einheit, die mit einem Wort, das keine innere Form hat, homogen ist charakterisiert werden“ [16, S. 25].

Phraseologische Zusammenlegungen werden die Phraseologismen genannt, „die als potenzielle Entsprechungen der Wörter gelten, die aber sich von ihnen nach der semantischen Komplexität ihrer Struktur unterscheiden. Diese Struktur kann in diesem Sinne potenziell genannt werden, weil es weniger leicht ist, die allgemeine Bedeutung der Einheit durch die semantische Verbindung der Komponente, zu begreifen“ [16, S. 26]. Ein Beispiel dafür kann der Ausdruck „*брать в свои руки*“ sein, der sowohl in seiner direkten, als auch in seiner indirekten Bedeutung erscheinen kann. Die entscheidende Eigenschaft derartigen PE ist die „potenzielle Möglichkeit der lexikalischen Trennung“ [16, S. 27].

Laut W. Winogradow ist die **phraseologische Verbindungen** „eine Art von Phrasen, die durch die Implementierung proprietärer Bedeutungen von Wörtern gebildet werden“ [16, S. 28]. Ein Beispiel in diesem Fall ist das Adjektiv „*беспросыпный*“, das oft mit dem Wort „*пьянство*“ verwendet wird. Im Gegenzug kann das Synonym für dieses Wort – „*беспробудный*“ – breitere Phrasenverbindungen haben, zum Beispiel „*спать беспробудным сном*“, „*беспробудное пьянство*“. In diesen Beispielen wird die Bedeutung eines der Wörter als abhängig empfunden. Für die phraseologische Verbindung ist das Vorhandensein einer Synonymen, parallelen Aussage charakteristisch, das mit demselben Referenzwort verbunden ist.

Der Wissenschaftler M. Schansky behielt drei Hauptklassen von Phraseologismen nach dem Schema von W. Winogradov bei und fügt die vierte Klasse hinzu – **phraseologische Ausdrücke** als PE, zu den die in ihrer Zusammensetzung und Verwendung Phraseologismen gehören, die nicht nur semantisch teilbar sind, sondern auch aus Wörtern mit freier Bedeutung bestehen [73, S. 64].

Die Tatsache liegt darin, dass sie nicht von den Sprachlern erstellt werden, sondern als vorgefertigte strukturelle und semantische Einheiten reproduziert werden. Und das ist ihre Eigenheit. I. Černyševa identifiziert die folgenden Arten von Ausdrucksformen: 1) **geflügelte Ausdrücke** – literarisch bestätigte Ausdrücke, die im Alltag häufig verwendet werden. Wörter, die aus Filmen, Werbespots und anderen Quellen entlehnt wurden, gelten ebenfalls als geflügelt, zum Beispiel: *Alle Menschen lügen* (Fernsehserie „Doctor House“). 2) **Sprichwörter** – *Da liegt der Hund begraben* – Das ist der Grund für die Schwierigkeiten; das ist das Entscheidende [71, S.174–176].

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts F. Seiler entwickelte seine Klassifikation, die seit vielen Jahrzehnten als grundlegend und klassisch gilt. Der Autor unterscheidet zwischen den folgenden Gruppen der PE: **Sprichwörter, Sittensprüche, Sentenzen** (literarische Varianten der Sprichwörter), **die sprichwörtlichen Redensarten** (Ausdrücke des phraseologischen Charakter), **die sprichwörtlichen Formeln**

(gepaarte Wortverbindungen), **geflügelte Ausdrücke** [116, S. 7]. Die Hauptkriterien in dieser Klassifizierung sind Emotionalität, Bewertung und Expressivität.

In der gegenwärtigen deutschen Sprachwissenschaft ist die Klassifizierung von H. Burger von großer Bedeutung. In seiner Klassifizierung identifiziert der Wissenschaftler das Kriterium der Funktion des Zeichens als das Kennzeichnende und in diesem Zusammenhang teilt die Phraseologismen in drei Gruppen: **referentielle, strukturelle und kommunikative PE** [81, S. 36–41].

Die referenziellen Phraseologismen sind mit Objekten und Prozessen verbunden, z.B. *schwarzes Brett*. Die strukturellen PE werden durch die grammatische Funktion gekennzeichnet, z.B. *in Bezug auf jmdn. / etw.* **Die kommunikativen PE** spielen in der Kommunikation eine wesentliche Rolle, z.B. die Grußformel *Guten Tag*. **Die referenziellen Phraseologismen** werden weiter in **nominative** und **propositionelle PE** unterteilt. Die nominativen PE bezeichnen bestimmte Gegenstände und Prozesse und können als entsprechendes Mitglied des Satzes fungieren. Die propositionellen PE sind die Aussagen von bestimmten Objekten und Prozessen und entsprechen einem vollständigen Satz, z.B. *Morgenstund hat Gold im Mund*. Die Nominativen PE sind wiederum in Idiome, Teil-Idiome und Kollokationen unterteilt. Die propositionellen PE sind in festen Phrasen und topische Formeln unterteilt.

Die festen Phrasen sind immer kontextbezogen (mit dem Demonstrativpronomen *das*), z.B. *das ist ja die Höhe! Das ist unglaublich!* Die festen Phrasen können auch verwendet werden, um einen ironischen Effekt zu erzeugen, z.B. *dreimal darfst du raten* (es ist offensichtlich, was genau gemeint ist). Manchmal ist die sogenannte freie Position möglich, z.B. *jmds. Thron wackelt*. Ihre Komponentenzusammensetzung umfasst immer das Subjekt und die Konjugation des Verbs. Die Festen Phrasen drücken normalerweise eine Bewertung, einen Kommentar, eine Bedrohung, eine Anforderung usw. aus. *Die topischen Formeln* sind nicht kontextbezogen. Sie sind allgemein verständlich. Zu den topischen Formeln gehören zwei Gruppen: **Sprichwörter** und **Gemeinsätze** [81, S. 36–41].

H. Burger betrachtet **Sprichwörter** als metaphorische und *Gemeinsätze* als nicht-metaphorische phraseologische Sätze. Sprichwörter treten als ein vollständiger Satz auf, der nicht unbedingt mit dem Kontext verbunden ist, und daher eine eigenständige Einheit ist. Deshalb verwendet Burger den Begriff des Mikrotextes, wenn er über die Sprichwörter spricht. Sprichwörter verfügen über didaktische Natur und werden als Volksweisheit wahrgenommen [81, S. 38].

Sprichwörter erfüllen zwei Funktionen. Erstens werden sie als Hinweise verwendet, zum Beispiel Überzeugungen, Trost, Warnung. Zweitens, als Erklärung für einen bestimmten Prozess, wie Beschreibung, Zusammenfassung. Für die Sprichwörter sind solche rhetorische Figuren wie Reim und Parallelismen typisch, z.B. *Kommt Zeit, kommt Rat*. Es gibt auch sogenannte Anti-Sprichwörter, die eine Modifikation des Sprichworts darstellen. Als Beispiel kann eine Modifikation des bekannten deutschen Sprichwort *Morgenstund hat Gold im Mund* dienen, wo dieses Sprichwort humorweise verwandelt wird: *Überstund hat Geld im Mund* [81, S. 106–109; 112–123].

Mit Hilfe von **Gemeinsätzen** werden Binsenwahrheiten wie z.B. *was sein muss, muss sein* wiedergegeben, die in der Regel logische, aber auch tautologische Aussagen sind. Der Ausdruck *man lebt nur einmal* ist in logischer Hinsicht nicht tautologisch, sondern formuliert eine Tatsache, die selbsterklärend ist [81, S. 41]. Zusammen mit den oben genannten Arten von Phraseologismen unterscheidet Burger auch die folgenden Klassen der PEs: „Modellbildungen, Zwillingformeln, komparativen Phraseologismen, Kinegramme, geflügelte Ausdrücke, Autophraseologismen, onymische Phraseologismen, Phraseologische Termini und Klischees“ [81, S. 44–51].

Die überwiegende Mehrheit der gegenwärtigen Wissenschaftler unterscheidet jedoch das funktionell-semantische Kriterium als vorherrschend bei der Klassifizierung von PE. Dieses Kriterium gilt als wichtigste im Rahmen der Klassifikation, die von I. Černyševa in Bezug auf deutsche Phraseologismen entwickelt wurde. Die Forscherin gibt in ihrer Arbeit eine Reihe von Kriterien, die PE aus einer Reihe anderer fester Phrasen unterscheiden: 1) grammatische oder

syntaktische Struktur von Phrasen; 2) die Art der Verbindung der Komponenten, nämlich einheitlich, seriell, nach einem Modell gebildet; 3) Bedeutung als Ergebnis der Wechselwirkung der Struktur und der Abwesenheit von semantischen Verschiebungen in der Komponente von festen Kombinationen: 3.1) Die Bedeutung, die als Ergebnis der semantischen Komponentenkonvertierung auftaucht; 3.2) Die Bedeutung, die aus eigenen lexikalischen Komponenten entsteht; 3.3) Die Bedeutung, die sich aus der Musterstruktur ergibt [71, S. 28].

Aufgrund dieser Kriterien unterscheidet die Forscherin drei Kategorien von festen Wortkombinationen: **phraseologische Kombinationen, phraseologische Ausdrücke, phraseologische Verbindung**. Wenn man diese Konzeption als Ausgangspunkt nimmt, wird unter der phraseologischen Kombination eine Kombination von Wörtern verstanden, in der „die individuelle Bedeutung von Wörtern–Komponenten absorbiert und verloren wird, und sie bilden dann ein unteilbares semantisches Ganzes“ [71, S. 39].

Als Beispiel dafür kann der Ausdruck *keine Finger krümmen*, wo sich die buchstäbliche Bedeutung der Komponenten von allgemeiner Bedeutung der PE unterscheidet, dienen. Die Forscherin betont auch, dass „ein gemeinsames Merkmal aller phraseologischen Kombinationen ist die Schaffung einer ganzheitlichen Bedeutung auf Basis semantischer Verschiebung der ganzen Komponenten–Zusammensetzung der PEs“ [71, S. 44].

Phraseologische Ausdrücke werden Einheiten genannt, die „ihrer grammatischen Struktur nach prädikativ sind“ [71, S. 45]. Nach der kommunikativen Bedeutung unterscheiden sich die folgenden Subtypen: 1. Gebräuchliche Sprichwörter: *es ist nicht alles Gold, was glänzt*. 2. Sprüche wie: *da liegt der Hund begraben*. 3. Nachhaltige und reproduzierbare Interjektionen und modale Ausdrücke: *du, liebe Zeit!*

Man kann ihrer Meinung nur zustimmen, dass „ein gemeinsames Merkmal von Phraseologismen die Bildung einer ganzheitlichen Bedeutung ist, die auf der semantischen Verschiebung der gesamten Komponentenstruktur der Ausdrucksweise beruht“ [71, S. 44]. Phraseologische Ausdrücke sind Einheiten, die „aufgrund ihrer

grammatikalischen Struktur prädikativ sind“ [71, S. 45]. Die folgenden Subtypen unterscheiden sich in ihrer kommunikativen Bedeutung: 1. Häufig verwendete Sprichwörter: *es ist nicht alles Gold, was glänzt*. 2. Redewendungen wie: *da liegt der Hund hält*. 3. Stabile und reproduzierbare Ausrufe und modale Ausdrücke: *du, liebe Zeit!* Alle oben genannten Kategorien von phraseologischen Ausdrücken haben eine einheitliche Kompatibilität der Komponentenzusammensetzung, und werden durch ihre semantische Transformation gekennzeichnet.

Phraseologische Verbindung definiert die Autorin als Wortverbindungen, „die sich aus einer einzigen Verkettung einer semantisch transformierten Komponente ergeben, z.B. *der schwarze Markt*“ [71, S. 46]. In der deutschen Phraseologie ist die einmalige Kombination einer der Komponenten mit einer übertragenen Bedeutung ungewöhnlich. Deshalb ist die Anzahl der phraseologischen Kombinationen dieses Typs relativ klein.

1.3 Die besonderen Merkmale der phraseologischen Bedeutung

Eine der charakteristischen Eigenschaften von Phraseologismen ist die phraseologische Bedeutung. Laut dem Professoren M.W. Gamsjuk „gilt das Problem der phraseologischen Bedeutung als die schwierigste, nicht nur in der Phraseologie, sondern auch in der Linguistik im allgemeinen“ [24, S. 16].

Es gibt drei wichtige Komponenten der phraseologischen Bedeutung, und zwar denotative, konnotative und signifikative. Unter der denotativen Bedeutungskomponente werden Entsprechungen der Phraseologismen für konkrete Objekte und Erscheinungen, die in der realen Welt existieren, ausgedrückt. Die signifikative Bedeutungskomponente bezeichnet den Begriff, den durch eine phraseologische Einheit dargestellten Begriff. Die konnotative Bedeutungskomponente weist auf andere Aspekte des dargestellten Gegenstands auf, die nicht die kennzeichnenden Eigenschaften des Gegenstandes verbalisieren, sondern, „sondern entweder über die emotional betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand bzw. mitgeteilten Sachverhalt als indirekte Information mitliefern oder die ‚Einordnung des betreffenden Zeichens in

ein Normensystem der sozialen Verwendungsebene sprachlicher Mittel kennzeichnen“ [88, S. 198].

Ihrerseits äußert die bekannte Linguistin I. Černyševa die Meinung, dass Merkmale der phraseologischen Bedeutung in Form von Konnotation immer expressiv sind [72, S. 49]. Die strukturelle Besonderheiten und die Transformationsmöglichkeit der Bestandteile von Phraseologismen sind die Voraussetzungen zum starken konnotativen Potenzial.

Der Wissenschaftler W. Fleischer ist davon überzeugt, dass der Grad der Idiomatizität ist auch mit der Konnotation verbunden und zwar, je mehr Konnotationen die Bedeutung einer phraseologischen Einheit hat, desto höher ihr Idiomatizitätsgrad ist. Ein anderer Wissenschaftler, C. Palm, widerspricht dieser von W. Fleischer geäußerten Meinung: „Die Natur des Phrasems macht ein solches je–desto–Axiom etwas zweifelhaft“ [107, S. 89].

In der konnotativen Komponente der phraseologischen Bedeutung wird die qualifikative Tätigkeit des Bewusstseins. Telija meint, dass qualifikative Seme im inhaltlichen Teil der Spracheinheiten eine qualifikative Struktur bilden, die man sich als „Modellrahmen“ vorstellen kann. Der Sprachträger betrachtet die Eigenschaften des benennenden Objekts als gute oder schlechte, angenehme oder unangenehme, im sozialen Aspekt hohe oder niedrige, oder das Objekt hat mehr oder weniger Eigenschaften als andere Objekte [69, S. 38]

Die weitere Eigenschaft der phraseologischen Bedeutung ist die Expressivität, die eine Komponente der Konnotation ist. Darunter versteht man einen besonderen Bestandteil der Bedeutungsstruktur, die die Wirkungsstärke einer sprachlichen Einheit ändern kann und als Ergebnis wird ein Gegenstand oder ein Prozess komplett anders wahrgenommen. Durch Emotionalität kann man seine Gefühle, wie beispielsweise Freude, Hass, Angst usw. zum Ausdruck bringen, indem sie die subjektive Einschätzung des Sprechers widerspiegeln.

Die Phraseologische Bedeutung ist bilateral. Auf der einen Seite kann es ein Objekt bezeichnen, auf der anderen Seite – trägt Informationen über die Beziehung des Subjekts zu diesem Objekt [69, S. 15].

Phraseologismen funktionieren in der Sprache und aufgrund ihrer konnotativen Bezeichnungen von Objekten und Phänomenen sind weit verbreitet. Sie spielen eine besondere Rolle in Situationen, in denen es absolut notwendig ist, konnotative Bedeutungen (Gefühle, Emotionen) auszudrücken. Oder wenn es sich um Objekte und Phänomene handelt, die die eigenen inneren Interessen und Emotionen des Subjekts hervorrufen.

Umgekehrt spielen Phraseologismen eine weniger wichtige Rolle, in deren Bedeutung die denotativ–signifikanten Komponenten vorherrschen. Sie repräsentieren eine objektive Wirklichkeit, die keine subjektiven Beziehungen schafft. Die Bestätigung, dass der Ausdruck einer subjektiven Beziehung eine indirekte Reflexion der Wirklichkeit ist. Dies führt zu ihrer Verbindung mit dem denotativ–sinnvollen Inhalt. Konnotative Elemente bilden eine dialektische Einheit mit objektiv–logischen Informationen von Bedeutung, denn auch der Prozess der Wahrnehmung der Wirklichkeit ist emotional–intellektueller Charakter [72, S. 142].

Die Nominierung ist für die Phraseologismen charakteristisch, deren individuelle Eigenschaft ihr emotional–qualifizierender Charakter ist. Die Besonderheit der phraseologischen Nominierung liegt nicht nur in ihrem Charakter, sondern auch in der Art, wie sie gebildet sind. Die Bezeichnungen, die Benennung der Gegenstände und der Erscheinungen der Wirklichkeit in den Phraseologismen beziehen sich auf eine bestimmte Weise der Nominierung. Phraseologismen entstehen als Folge einer speziellen Nominierung, nämlich einer sekundären Nominierung. Im Lexikon enthält die übergebene Nominierung Wörter mit der übergebenen Bedeutung. Die Bezeichnungen der Spracheinheiten der übertragenen Nominierung (Lexemen mit der übertragenen Bedeutung und Phraseologismen) unterscheiden sich grundlegend von den Bezeichnungen der Spracheinheiten der direkten Nominierung. Die Bezeichnung der Phraseologismen als emotional–qualifizierende oder stilistisch markierte Einheiten ist ein Komplexes Phänomen, das der Charakterisierung des Nominierungsobjekts entspricht. Es ist diese Eigenschaft, die im Wahrnehmungsprozess als entscheidend angesehen wird.

Aufgrund dieses Merkmals ist der Prozess der Neuerfindung des Objekts Nominierung durch einschätzende, kreative und emotionelle Vorstellungen. Die Notwendigkeit von sekundären Nominierungen erklärt W. Telija erklärt die Erweiterung der Erkenntnis der Welt mit Hilfe von bekannten (in gnoseologischer Hinsicht) Gestalten, die in der lexikalischen Bedeutungen verankert sind. Je mehr Informationen in der aktuellen Bedeutung eines Wortes mit den Eigenschaften des Nominierungsobjekts übereinstimmen, desto wahrscheinlicher ist es, dass dieses Wort für den Namen des Objekts ausgewählt wird. Daher ist die Kombination von Wörtern „nur durch morpho–syntaxische und syntagmatisch–semantische Regeln begrenzt“ [80, S.124].

Die Besonderheit der Bedeutung des Phraseologismus als Zeichen der sekundären Nominierung ist seine Mittelbarkeit durch den Vergleich mit dem Fragment der Wirklichkeit. Die kognitive Semantik legt nahe, dass die Untersuchung von phraseologischen Bedeutungen nur angemessen durchgeführt werden kann, wenn wir unsere Erfahrungen mit der Interaktion mit den Dingen in der Welt berücksichtigen [30, S.43–46].

Phraseologismen werden zu indirekten Bezeichnungen eines bestimmten Teils der Wirklichkeit. Phraseologismus ist eine qualitativ neue Form der Wortreihenfolge in Bezug auf ihre Bedeutung und sprachliche Gestaltung (Phraseologismus spiegelt das abstrakte Konzept mit Hilfe von Metaphern und Metonymie durch eine konkrete Form wider [109, S. 12].

Ein Verfahren zur Wiedergabe von Phänomenen der Wirklichkeit mit Hilfe einer phraseologischen Einheit gibt es zwei Elemente: erstens, die Beziehung zur Wirklichkeit ist nicht unabhängig, sondern wird über die Bedeutung bereits existierender Wörter, Metaphern und Metonymie; zweitens, unterstreicht den besonderen Charakter der Erscheinungen der Wirklichkeit. Die Phraseologie vermittelt durch semantische Wiederinterpretationsmechanismen ein bestimmtes Konzept durch eine bestimmte Form. Dies sind Metapher, Metonymie, Vergleich, mit dem das wichtigste Prinzip der Umwandlung der Wirklichkeit in Phraseologismen realisiert wird.

Phraseologismen haben eine indirekte gemeinsame Bedeutung, die dem Begriff entspricht. Bilder und Wiederinterpretation sind Mittel der allgemeinen Bedeutung, die auf Metapher und Metonymie, Vergleich und Hyperbel basieren, die in der Qualifikations- und Einschätzungstätigkeit einer Person verwendet werden. Die Metapher ist das Ergebnis der Übertragung eines Zeichens in Übereinstimmung mit der Ähnlichkeit der beiden Begriffe und basiert auf einer gemeinsamen Bedeutungskomponente. Obwohl die Metapher ein verkürzter Vergleich ist, motiviert sie den Übergang von der freien Wortordnung zur phraseologischen Einheit.

Die Allgemeine phraseologische Bedeutung wird durch verschiedene Arten von semantischen Übertragungen der freien Reihenfolge der Wörter gebildet. Dies ist eng mit dem Vergleich anerkannter Realitäten mit nicht anerkannten verbunden. Und genau dieses Element des Vergleichs, das zur Grundlage der übertragenen Bedeutung der phraseologischen Einheit wird und sie in eine besondere emotional-expressive Einheit verwandelt. Aus logischer Sicht kann die Neuinterpretation als Abstraktion von unähnlichen und ähnlichen Eigenschaften von Objekten erklärt werden. Phraseologismen entstehen als Folge der Neuinterpretation der freien Wortfügung und verursachen bestimmte Assoziationen in Sprachträgern. „Aus psycholinguistischer Sicht spiegeln die Unterschiede in der Verwendung von festen und freien Wortverbindungen wieder unterschiedliche mentale und sprachliche Beziehungen wider“ [82, S. 12]

Eine bestimmte (positive / negative) Reaktion des Subjekts hängt davon ab, ob die potentielle phraseologische Einheit eine sprachliche Einheit wird. Daher spielen subjektive Faktoren (ethnolinguistische, ethnopsychologische) eine wichtigere Rolle bei der Bildung der allgemeinen phraseologischen Bedeutung als bei der Bildung des Wortes. Es passiert aber nicht immer. Extralinguistische Faktoren sind sehr aktiv an der Bildung der allgemeinen phraseologischen Bedeutung beteiligt. Der deutsche Sprachwissenschaftler C. Földes sieht die phraseologischen Einheiten als Prototyp des „kulturellen Gedächtnisses“ der Sprachgemeinschaft, in der verbalisiertes kollektives Wissen und damit die „sprachliche Weltanschauung“ informativ gezeigt wird [89, S. 432].

So sind Phraseologismen eng mit der Geschichte, den Traditionen und der Kultur des Volkes verbunden. Daher entstehen viele Phraseologismen auf der Grundlage einer ausdrucksvollen Neuinterpretation der nationalen spezifischen Situationen des täglichen Lebens, Bräuche, Sitten und Folklore.

1.4. Methodologische Aspekte der Erforschung von phraseologischen Einheiten

Wir sind uns bereits bewusst, dass die Phraseologie als relativ junger Sprachwissenschaftszweig, der die festen Ausdrücke einer Sprache untersucht – ihrer sekundären Zeichen, die auf der Grundlage primärer Sprachzeichen, d.h. Lexemen, gebildet werden.

Die Methodologie der Phraseologieforschung zu definieren, ist eine ziemlich schwierige Aufgabe der modernen Linguistik. Aufgrund unterschiedlicher Herangehensweisen an die Berichterstattung wird dieses Thema unterschiedlich interpretiert. Im Allgemeinen ist die Forschungsmethodologie (aus Gr. „*methodos*“ – Art und Weise, Methode und „*logos*“ – Wissenschaft, Wissen) ein System methodischer und methodologischer Prinzipien und Techniken, die zum Aufbau wissenschaftlicher Erkenntnisse verwendet werden. Die Methodik der phraseologischen Forschung bildet wiederum die Konzeption der phraseologischen Wissenschaft, d.h. ihre wichtigsten theoretischen Bestimmungen [25, S. 176].

Der Wissenschaftler W. Bobkow betont: „In der heimischen wissenschaftlichen Tradition wird die Methodik der Phraseologieforschung als Doktrin der Erkenntnismethoden oder als System wissenschaftlicher Prinzipien betrachtet, auf deren Grundlage die Forschung aufgebaut und eine Reihe kognitiver Mittel, Methoden und Techniken ausgewählt wird. Bei der Erforschung der Phraseologie werden neben der allgemeinen Anwendung auch spezifische Methoden und Prinzipien verwendet, die ihre theoretischen Grundlagen bilden“ [11, S. 370].

Um phraseologisches Material zu erforschen, zu analysieren und zu organisieren, bietet die gegenwärtige phraseologische Theorie die folgenden Hauptmethoden der PE-Forschung: phraseologische Beschreibungsmethode, Variationsmethode der phraseologischen Forschung, komplektivische Methode der

phraseologischen Forschung, kontextologische Methode, phraseologische Identifikationsmethode, Anwendungsmethode (als eine Art der Identifikationsmethode), Methode der Komponentenanalyse, Methode der Korrelation von sprachlichen und extralinguistischen Faktoren, Methode der etymologischen Analyse oder des landeskundlichen Kommentars der phraseologischen Bedeutung, die Methode der lexikografischen Analyse.

Statistische Methoden werden auch bei der phraseologischen Forschung verwendet. Erstens ist es die Methode der quantitativen Analyse von PE. Nicht alle Methoden sind gleichermaßen angefragt: Einige von ihnen sind weit verbreitet und andere bleiben von Sprachwissenschaftlern unbemerkt, der Rest entwickelt sich gerade weiter. Gleichzeitig sind die Hauptprinzipien, die den Methoden zum Studium der Phraseologie zugrunde liegen, die kontextuelle Interaktion der Wortkomponenten von PE, Merkmale der Funktionsweise von PE in einem Satz, unter Berücksichtigung der sprachlichen Besonderheiten.

Betrachten wir einige von diesen Methoden, die in den wissenschaftlichen Arbeiten der einheimischen Wissenschaftler W. Bobkow, N. Amosova, L. Moiseenko und Anderen offenbart werden.

Wir beginnen mit **der kontextuellen Methode** der phraseologischen Forschung, die zuerst von N. Amosowa (zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, 80-er Jahre) in der Hauslinguistik entwickelt und ausgearbeitet wurde. In der Theorie der kontextologischen Methode, werden drei Hauptprinzipien im Detail entwickelt – die Analyse der Interaktion von Wortkomponenten von PE in einem Kontext, Besonderheiten der Organisation von PE der untersuchten Sprache und funktionaler Aspekt der Forschung von PE in einem Satz.

Tatsächlich betrachtet N. Amosowa den Kontext als das Hauptmerkmal von PE und unterscheidet dann zwei Arten von Kontext – konstanten und variablen. Darüber hinaus ist der konstante Kontext eine feste Wortverbindung mit der maximal begrenzten Anzahl von Variationskomponenten; im variablen Kontext der Wortverbindung ist durch Variationskomponenten gekennzeichnet, die die semantische Integrität der Aussage nicht verletzen [1, S. 8].

Als nächste Methode kann **die Umgebungsmethode** erwähnt werden, die vom Linguisten M. Tagijew entwickelt und implementiert wurde [67, S. 83]. Nach Tagijews Theorie wird der engste Kontext zusammen mit PE als Konfiguration bezeichnet – eine Konstruktion, die auf der Grundlage der tatsächlichen strukturellen Verbindung zwischen PE und der semantisch verwandten Spracheinheit gebildet wird. Die Konfiguration besteht aus der PE selbst, d.h. dem Kernel, und seiner unmittelbaren Umgebung, d.h. dem Kontext.

Im Gegensatz zur Methode der kontextuellen Erforschung von phraseologischen Einheiten konzentriert sich die von M. Tagijew vorgeschlagene Methode der sprachlichen Umgebung nicht auf die konstante kontextuelle Umgebung, weshalb die Frage der phraseologischen Motiviertheit von Wissenschaftlern auf der Grundlage des Prinzips der Sprachumgebung, die für die gesamte Wortverbindung gilt, gelöst wird. Mit Hilfe der Umgebungsmethode werden zunächst die externen und strukturell obligatorischen Komponenten analysiert, die ein Merkmal für die gesamte PE und nicht für ihre einzelnen Komponenten ergeben. Das Besondere dabei ist, dass die Umgebungsmethode verwendet wird, um zwei Arten von Beziehungen zwischen Wörtern zu identifizieren: Valenzbeziehungen von Wörtern, die als Komponenten von PE fungieren und die Verbindung zwischen Wörtern, die nicht für die Bestandteile der Wortverbindung gilt, sondern zur gesamten Wortverbindung gehört, die wiederum freie Verbindungen mit anderen Wörtern im Satz eingehen kann. Und es ist allgemein bekannt, dass „Valenz (aus dem lateinischen *valentia* – Stärke) ist die Fähigkeit eines Wortes, die Anzahl und Qualität der von ihm abhängigen Wortformen aufgrund seiner semantischen und grammatikalischen Eigenschaften zu bestimmen. Die Eigenschaften des Verbs „verwalten“ setzen also seine Kombination mit den Nominativformen der Nominativ- und Instrumentalfälle in den Positionen des Subjekts und des Anhangs voraus“ [2, S. 63].

Die nächste bedeutende Methode zur phraseologischen Forschung ist die *Variationsmethode*, deren Autor W. Arkhangelskij ist. Die Basis der Variationsmethode ist Zunächst ein umfassendes Verständnis des Umfangs der

Phraseologie. Es begann als ein System von Sprachzeichen und die Untersuchung möglicher phraseologischen Varianten betrachtet zu werden. Der komplexe Ansatz zur Untersuchung von Merkmalen von Komponenten der PEs, der Zuordnung der Ausdrucksebene und der Ausdrucksemantik als spezielle Sprachkategorie wurde weiter verbreitet. Die charakteristischen Merkmale der Variationsmethode von der phraseologischen Forschung sind die komplexmäßige Untersuchung der PEs und ihrer Komponenten als Einheiten der Sprachstruktur; Untersuchung der phraseologischen Varianten, die in bestimmten Sprachsituationen in einer separaten chronologischen Periode verwendet werden; Hervorheben der phraseologischen Bedeutung als spezielle sprachliche Kategorie des Sprachzeichens. Die Besonderheit ist, dass W. Arkhangelskij den phraseologischen Bestand der Sprache als ein System betrachtet, das es ermöglicht, sowohl nominative, als auch andere Typen von Phraseologismen in die Beschreibung einzubeziehen.

Wie die vorherigen Methoden ist die Variationsmethode von W. Arkhangelskij nicht ideal und hat ihre Nachteile. Ihm zufolge ist es nicht immer einfach, PEs von frei verwendbaren Wörtern zu unterscheiden, da die unterschiedlichen Merkmale, die die Phraseologismen von anderen Wortverbindungen unterscheiden, nicht klar definiert sind. Im Übrigen war die von W. Arkhangelskij vorgeschlagene Variationsmethode für die Entwicklung der Sprachwissenschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von besonderer Bedeutung und heute bleibt sie eine der aktuellsten Forschungsmethoden der PEs heutzutage auch [6, S. 10–11].

Laut der Wissenschaftlerin L. Moisejenko eine der gebräuchlichsten sprachlichen Methoden ist **die phraseologische Beschreibungsmethode**, mit der verschiedene Arten der Phraseologismen unterschieden werden. Die Beschreibung der Tatsachen der Sprache ist ihre qualitative Analyse, ihre Systematisierung, die eine Theorie der Elemente und Bestandteile der Sprachstruktur schafft. Die Beschreibungsmethode und ihre Verfahrensweise (Beobachtung, Verallgemeinerung, Interpretation, Klassifizierung, Opposition) werden in der Forschung verwendet für: 1) Verfahren zum Sammeln von Faktenmaterial aus lexikalischen und phraseographischen Quellen, Wörterbücher der geflügelten Ausdrücke,

paremiologische Veröffentlichungen sowie Werke der gegenwärtigen Fiktion und Publizistik; 2) Zusammenstellung einer Kartendatei mit Sprachmaterial; 3) eine Beschreibung der Eigenschaften und wesentlichen Merkmale der erforschten Spracheinheiten; 4) ihre Systematisierung und Klassifizierung; 5) Integration von PEs in verschiedene paradigmatische Gruppen aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschieden; 6) Interpretation struktureller und semantischer Merkmale von PEs; 7) Erklärung der Funktionsweise der untersuchten PEs in einer bestimmten Etappe der Sprachentwicklung usw. [55, S. 160].

Die Methode der phraseologischen Identifizierung hilft zu verstehen, ob eine Kombination von Wörtern ein Phraseologismus ist und ob sie zu **Idiomatismen**, **Idiophraseomatismen** oder **Phraseomatismen** in Beziehung gehören. Bei den **Idiomatismen** wird die semantische Stabilität in einem vollständigen oder teilweisen Umdenken ausgedrückt. Diese Stabilität wird hergestellt, indem der Wert des Idioms dem wörtlichen Wert seiner Bestandteile überlagert wird, zum Beispiel: *sein gutes Brot haben* – anständiges Geld verdienen. Weder die Wörter „*sein*“ und „*gutes*“ noch das Wort „*Brot*“ sind in der Definition enthalten. Dies beweist ein völliges Umdenken der Wendung. Bei einem teilweisen Umdenken der Bedeutung kann eine Komponente mit einer wörtlichen Bedeutung ein Teil der Definition sein, zum Beispiel: *das ist ein hartes Brot* bedeutet, dass man recht hart arbeiten soll, um Brot zu bekommen. Die Trennbarkeit stabiler Formationen wird durch kontextbezogene Analyse grammatikalischer Änderungen ihrer Komponenten (Variante, Rechtschreibung, Akzentindikatoren) sowie beispielsweise strukturelle Änderungen festgelegt. Bei der Unterscheidung von PEs von komplexen Wörtern sollten die obigen Parameter berücksichtigt werden. Bei der Unterscheidung von PEs von variablen Wortkombinationen sollten strukturell–semantische Modelle berücksichtigt werden, nach denen diese Wortkombinationen gebildet werden, die mit beliebigen Inhalten gefüllt werden können. In der PE sind Substitutionen streng geregelt, zum Beispiel: *etwas aufs Brot geschmiert bekommen* bedeutet für etwas gerügt werden. Diese Methode erleichtert die Identifizierung von PE, schließt nicht aus, beinhaltet aber auch die Verwendung anderer Methoden. **Die Methode der phraseologischen**

Anwendung führt die Methode der Überlagerung von PEs mit einer freien Wendung ähnlicher Zusammensetzung sowie das Verhältnis der Gesamtbedeutung von PEs zum Bedeutungssystem von Wörtern mit freiem Gebrauch durch [32, S. 54].

Der Wissenschaftler S. Gavrin entwickelte eine **komplekativische Methode der phraseologischen Forschung** zur Untersuchung von phraseologische Einheiten. Autors Meinung nach ist jede stabile Wortkombination komplikatorisch, da sie funktional und semantisch verkompliziert ist. Die Methode basiert auf folgenden Prinzipien: 1) Die Offenlegung der Besonderheiten einer PE erfolgt nur durch Identifizierung der Haupt- und Komplikationsfunktionen in ihrer Struktur; 2) Die Auswahl des phraseologischen Bestandes erfolgt durch die Differenzierung stabiler komplikativer Kombinationen von instabilen, wobei Merkmale wie Verwendbarkeit, Reproduzierbarkeit und Stabilität berücksichtigt werden; 3) Da die Eigenschaften von Komplikativen durch die Eigenschaften ihrer semantischen Struktur bestimmt werden, sollte die Forschung semantischer und funktionaler Merkmale eng miteinander verbunden sein [20, S. 21–46].

Der Wissenschaftler D. Dobrovolsky entwickelte eine **strukturtypologische Methode** zur Analyse phraseologische Sprachsysteme. Es ist als eine Richtung definiert, die die innere Organisation des phraseologischen Systems verschiedener Sprachen isoliert von „extralinguistischen und genetischen Faktoren“ untersucht [30, S. 48–64].

Die phraseologische Methode ermöglicht die Analyse verschiedener Aspekte der Phraseologie, was zur Forschung des phraseologischen Bestandes in seiner ganzen Vielseitigkeit beiträgt. Die wichtigsten Aspekte sind: 1. Definition der Phraseologismen durch Indikatoren ihrer Stabilität. Ein umfassender Ansatz für dieses Phänomen wird ebenfalls verwendet, nämlich die Berücksichtigung der Stabilität der Bedeutung, der lexikalischen Zusammensetzung, der Morphologie und der Syntax [46, S. 20–21].

Eine der Hauptmethoden der typologischen Forschung ist **die Vergleichsmethode**, die ein anderer prominenter Linguist der Sowjetzeit, der Wissenschaftler W. Arakin vorgeschlagen hat. Seine Essenz besteht darin, die

Phänomene und Fakten einer Reihe von Sprachen mit identischen Funktionen zu finden und zu bestimmen, unabhängig davon, ob die verglichenen Sprachen genetisch verwandt sind oder nicht [4, S. 167]. Mit Hilfe der Vergleichsmethode werden nicht nur Fakten und Phänomene ermittelt, die in den verglichenen Sprachen ähnliche Funktionen haben, sondern auch der Platz, den sie in ihrem Mikrosystem einnehmen.

Angesichts des reichhaltigen Materials unserer Forschung können wir daher feststellen, dass die Vielfalt und die quantitativen Merkmale der Forschungsmethoden der phraseologischen Einheiten der Weltsprachen es nicht erlauben, alle derzeit von der Linguistik vorgeschlagenen Methoden zu berücksichtigen. Aber die Hauptsache hier ist, dass wir ein Erkenntnis der Hauptmethoden und ein Verständnis dafür haben, wie man sie verwendet, wenn man PE erforscht und versteht.

Schlussfolgerungen zum ersten Kapitel

Eines der wichtigsten Probleme der gegenwärtigen Phraseologie ist das Problem der Definition des Phraseologismus. Alle Forscher sind sich jedoch einig, dass der Phraseologismus eine spezielle sprachliche Einheit ist, die ihre eigenen Merkmale aufweist.

Ein weiteres Problem besteht darin, den Umfang der Phraseologie zu bestimmen. Hier werden Linguisten in Vertreter des „breiten“ und „engen“ Verständnisses von den Rahmen der Phraseologie unterteilt. Dies ist hauptsächlich auf die Schwierigkeit zurückzuführen, ein Klassifizierungskriterium auszuwählen, sowie auf die Tatsache, dass sich alle PEs in syntaktischer Struktur, Art der Semantik usw. voneinander unterscheiden.

Phraseologismen haben eine bestimmte Bedeutung und werden gelegentlich wie alle anderen Wörter verwendet. Wenn das Wort jedoch als Ganzes dekliniert werden kann, kann sich der Phraseologismus nur mit einer der Komponenten der Änderung ändern, aus denen es besteht.

Beim Prozess der Entstehung von phraseologischer Bedeutung sind sowohl die sprachliche Aspekte (wie Denotation, Konnotation usw.), als auch die

extralinguistische Aspekte wie kulturelles Gedächtnis der Vertreter einer Sprachgemeinschaft, das eng mit der Geschichte, den Traditionen und der Kultur des Volkes verbunden ist. Daher entstehen viele Phraseologismen auf der Grundlage einer ausdrucksvollen Neuinterpretation der nationalen spezifischen Situationen des täglichen Lebens, Bräuche, Sitten und Folklore.

Gleichzeitig sind die Methoden der Erforschung der phraseologischen Einheiten, die die moderne Theorie der Phraseologie bietet, den wissenschaftlichen Werkzeugen, mit denen der sprachliche Bestand eines Ethos, bereichert wird. Die wichtigsten sind unserer Meinung nach: phraseologische Beschreibungsmethode, Variationsmethode der phraseologischen Forschung, komplektivische Methode der phraseologischen Forschung, kontextologische Methode, phraseologische Identifikationsmethode (Anwendungsmethode), Methode der Komponentenanalyse, Methode der Korrelation von sprachlichen und extralinguistischen Faktoren, Methode der etymologischen Analyse oder des landeskundlichen Kommentars der phraseologischen Bedeutung, usw. Allerdings sind nicht alle Methoden genau angefragt: Einige von ihnen sind weit verbreitet, andere – bleiben von den Sprachwissenschaftlern unbemerkt, der Rest entwickelt sich gerade weiter. In diesem Fall sind die Hauptprinzipien, die den Methoden der phraseologischen Forschung zugrunde liegen, die kontextuelle Interaktion von Wortkomponenten von phrasenbezogenen Einheiten, Merkmale ihrer Funktionsweise im Satz unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Sprache.

KAPITEL II. LINGUOKULTUROLOGIE ALS DER AUSGANGSPUNKT DER VERBALISIERUNGSFORSCHUNG DER PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN DER DEUTSCHEN SPRACHE

2.1. *Linguokulturologie als Wissenschaftszweig*

Jeder Mensch in der Welt lebt in einem bestimmten sprachlichen und kulturellen Umfeld. „Die Rolle der Sprache bei der Akkumulation der Kultur und ihrer historischen Erbschaft ist offensichtlich und sehr signifikant... Sprichwörter, Heilzauber, standardisierte Gebete, Volkstraditionen, Lieder, Stammbäume sind nur einige der äußeren Formen, die in der Sprache als Mittel zur Erhaltung der Kultur verwendet werden“ [63, S. 223–247.].

Die Sprache ist also jenes Instrumentarium, durch das die Schöpfungen der Menschheitskultur zugänglich und verständlich werden. Im Gegenzug wird die Sprache mit dem Fortschritt der Menschheit durch neue Symbole, Wörter, Begriffe und Definitionen ergänzt und bereichert, die aus dem kulturellen Bereich des öffentlichen Lebens stammen. Laut einigen Linguisten, „können Menschen den Reichtum der Kultur, sowohl Klassischen als auch Gegenwärtigen, nur mit Hilfe der Sprache kennenlernen...“. Ganz logisch finden wir die Definition des Wissenschaftlers W. Worobjow: „... dank der Sprache als System bedeutender Klangeinheiten prägt der Mensch ein bestimmtes Weltbild“ [18, S. 135].

In verschiedenen wissenschaftlichen Werken gibt es viele Definitionen des Begriffes „Linguokulturologie“. „Lingvokulturologie ist ein Aspekt der Linguistik, der das Problem der Reflexion der nationalen Kultur in der Sprache untersucht; der Abschnitt der Semasiologie, da es die National markierten Spracheinheiten definiert und beschreibt; die Studie des Sprachverständnisses in den Bedingungen der interkulturellen Kommunikation“ [18, S. 84].

Linguistin V. Maslova versteht die Sprachwissenschaft als „Wissenschaft, die an der Kreuzung von Linguistik und Kulturwissenschaft entstanden ist und die in der Sprache wiederspiegelte und eingeprägte Manifestationen der Kultur des Volkes erforscht“ [51, S. 109].

Die Linguokulturologie entstand auf der Basis von Kulturwissenschaft, Ethnolinguistik, Linguistik und Soziolinguistik und ist eine neue Richtung in der Linguistik. Das Ziel der Linguokulturologie ist es, die Art und Weise zu erforschen, wie die Sprache sich in ihren Symbolen, Sätzen und anderen Einheiten verkörpert, Kultur speichert und präsentiert und damit eine ihrer grundlegenden Funktionen erfüllt.

Wie jeder Wissenschaftszweig hat die Linguokulturologie ihre eigenen Methoden, die Wissenschaftler in ihrer Forschung verwenden. Die wichtigsten Methoden der Linguokulturologie sind: „Frameanalyse, die die stereotypischen Situationen im Bewusstsein (Gedächtnis) der Person oder des intellektuellen Systems, narrative Analyse (Erzählung, Konversation), Methoden der Feldethnographie (Beschreibung, Klassifizierung, etc.), offene Interviews, in der Psychologie und Soziologie, die Methode der sprachlichen Rekonstruktion der Kultur, traditionelle Methoden der Ethnographie, Techniken der experimentellen kognitiven Linguistik, in denen die wichtigste Quelle des Materials die Muttersprachler sind“ [51, S. 17].

Eine der verbreitesten Methoden der Linguokulturologie ist die linguokulturologische Analyse von Texten, in denen Schichten von nationalen und globalen Kulturen gespeichert sind. Dabei werden die verschiedensten Methoden und Mittel der Forschung verwendet: sowohl Interpretative als auch Erklärende und Psycholinguistische [51, S. 21].

Die Mentalitäten der Menschen manifestieren sich in der verbalen Sprache (verbale Kultur der Gesellschaft) und Gebärdensprache, Verhalten, Bräuche und Glaube. Es ist allgemein bekannt, dass das Subjekt der Mentalitäten nicht das Individuum, sondern die Gesellschaft ist, und vor allem sein solches Konstrukt als Gesellschaft – ein ganzheitliches Sozialsystem. Das Objekt der linguokulturologischen Studie ist das kulturelle Leben eines Volkes, das heißt, seine Kultur – im Laufe seiner Existenz angesammeltes System der kulturellen Werte und Paradigmen. Der Gegenstand linguokulturologischen Studie ist die materielle und spirituelle Kultur des Volkes, der Menschheit. Darüber hinaus ist „die wichtigste

Aufgabe der Linguokulturologie und ihr charakteristisches Merkmal die systemische Darstellung der Kultur des Volkes in ihrer Sprache...“ [23, S. 634].

Beachten wir also, dass die Haupteinheit des Objekts unserer Forschung das linguokulturologische System des Wissens und der Weltwahrnehmung ist. Auf jedem solchen Feld (in dem Gebiet, dem System) entsteht das originelle Bild der Welt eines bestimmten Volkes, das beim Vergleich mit dem Weltbild anderer Völker auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede ihrer Sprachen und Kulturen hinweist.

Der bereits von uns erwähnte Sprachwissenschaftler W. Worobjow bezeichnet die Linguokulturologie (das Erlernen der Sprache in einer untrennbaren Verbindung mit der Kultur) als „eine komplexe wissenschaftliche Disziplin... die die Beziehung und Wechselwirkung der Kultur und Sprache in ihrer Funktion erforscht und diesen Prozess als eine ganzheitliche Struktur der Einheiten in der Einheit ihrer sprachlichen und außersprachlichen (kulturelle) Inhalte durch systemische Methoden und mit der Orientierung an modernen Prioritäten und kulturellen Einstellungen (ein System von Normen und universellen Werten widerspiegelt“ Nach seiner treffenden Definition, ist Linguokulturologie „eine wissenschaftliche Disziplin synthetisierter Art“, die „vor allem durch ganzheitliche, paritätische und systemische Betrachtung von Kultur und Sprache als die Gesamtheit der Einheiten...“ [18, S. 36–37].

Der Gegenstand der Linguokulturologie ist auch die semantische Ausrichtung von der Studie des Weltbildes durch den Individuum (Persönlichkeit) und das Volk (nationale Persönlichkeit). In Anbetracht der Trennung, der Unterscheidung und Einzigartigkeit der Sprachen der Welt sind auch die von ihnen reflektierten Weltbilder unterschiedlich, die sich Dank der kommunikativen Funktion der Sprachen zu einem umfassenden, universellen Bild entwickeln, das in einem bestimmten historischen Zeitraum am besten geeignet ist, was im Gedächtnis der Individuen und Völker mit Hilfe der Fixierung durch Sprachmittel gespeichert wird.

Im Rahmen der linguokulturologischen Forschung von großer Bedeutung sind die Phraseologismen, mit deren Hilfe Individuen ihre Gedanken ausdrücken können, in denen sich ihr Geisteszustand und ihr Gedankenweise widerspiegelt. Die Phraseologismen akkumulieren die Weltanschauung und den Charakter eines

Menschen, seinen Geist, seinen Alltag, die Grundlagen des Lebens, die Besonderheiten der Bräuche, Traditionen, Vorlieben, ausgewählt, durch die jahrhundertealte „Auswahl“ der sozialen und historischen Entwicklung aussortiert. In Sprichwörtern sind bestimmte Kenntnisse codiert, die Elemente des vom Volk bekannten Bildes der Welt widerspiegeln. Das Sprachsystem ist in der Lage, in Form von Wissen, Texten, Sprache, Wörtern (Sprachzeichen) nur einen Teil des Bildes der Welt anzuzeigen, die es tatsächlich ist.

Der Ansicht des Linguists E. Sepir, „ist selbst das Weltbild in gewissem Maße als „Sprache“, da ihr Bild mehr oder weniger durch das entsprechende sprachliche Weltbild (durch die im sprachlichen System fixierten Wissen, Erfahrungen, Sichtweisen und Gewohnheiten). Daher kann man sagen, dass das sprachliche Weltbild und das Bild der Welt repräsentieren die dialektische Einheit des Individuellen und Sozialen“ [62, S. 328].

Wenn man die Phraseologismen als sprachliche Klischees bestimmter Texte, die Stereotype, namentlich auch im Bereich der Linguokulturologie betrachtet, zeichnen wir vor allem für den Menschen Aneignung der einfachen lebenswichtigen Regeln aus, die ihre zuversichtliche und beruhigende Haltung gegenüber der Welt schaffen, ihr helfen sich darin gut genug zurechtzufinden.

Zusammenfassend sei es zu betonen, dass im deutschen sprachlichen Weltbild durch Sprichwörter gegensätzliche Standpunkte dargestellt und manchmal gerechtfertigt werden, was auf eine Inkonsistenz der Weltanschauung hindeuten können. Bei Bedarf wird beim Sprechen oder Schreiben eine phraseologische Einheit gewählt, die den konkreten Standpunkt bestätigt und die gegensätzliche Position der Spracheinheiten, Fakten, Gesetze, Beziehungen. In diesem oder jenem Phraseologismus sucht eine Person das Vertrauen und die Sicherheit der Psyche vor den Erschütterungen, die durch Selbstzweifel in ihren Fähigkeiten verursacht werden. Aber die Person hofft auf die Entwicklung der Ereignisse im Leben gemäß dem Inhalt des Phraseologismus. Und so glaubt das Individuum, die Gesellschaft, das Volk an die inhaltliche Kraft des einen oder anderen, zur Führung angenommenen Phraseologismus, der einen Teil der bereits erkannten Welt widerspiegelt und weiß

(jedenfalls nimmt es an), dass sich die Lebenssituation anders entwickeln kann, manchmal auch auf dem entgegengesetzten Weg.

2.2. Konzept: Definition, Struktur und Forschungsmethodik

Offenlegung des Begriffs, des Wesens, der Struktur des sprachlichen Konzepts als eines der Schlüsselbegriffe des Geisteswissenschaftlichen Wissens, seiner wesentlichen Unterschiede vom kognitiven Konzept und der Rolle in der Verbalisierung des sprachlichen Weltbildes ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Diplomarbeit.

Der Wissenschaftler D. Lichatschow definiert ein Konzept als „persönliches Verständnis, die Interpretation der objektiven Bedeutung und des Begriffes als sinnvolle Bedeutungsminimum“, und auch als „die Ersetzung der Bedeutung des Wortes im individuellen Bewusstsein und in einem bestimmten Kontext“ [49, S. 281].

Aus wissenschaftlicher Sicht der Linguistin A. Wiezhbitskaja, ist das Konzept „*das Objekt der perfekten Welt*“, das einen Namen hat und bestimmte kulturell bedingte Vorstellungen des Menschen über die realen Welt reflektiert [14, S. 67–68].

Der berühmte Wissenschaftler W. Karasik glaubt, dass das Konzept als ein linguokognitives Phänomen, der Ersatz des Begriffes Konzepte, „eine Anspielung auf die mögliche Bedeutung“, „Reaktion auf vorangegangene sprachliche Erfahrung des Menschen“ ist, d. h. es wird als individuelle Bedeutung im Gegensatz zu einer kollektiven, in Wörterbüchern fixierten Bedeutung interpretiert“ [36, S. 116].

In den linguokulturologischen Texten wird das Konzept als eine verbalisierte kulturelle Bedeutung betrachtet, und es ist standardmäßig der linguokulturelle Konzept, d.h. die semantische Einheit der Sprache der Kultur, deren Ausdrucksplan wiederum ein sprachliches Zeichen ist. Außerdem charakterisieren die Konzepte die Besonderheit der Kultur als Gesamtheit menschlicher Errungenschaften in allen Lebensbereichen. Daraus folgt, dass das wichtigste Unterscheidungsmerkmal des sprachlichen Konzepts seine nationalkulturelle Markierung ist.

E. Babajewa meint dazu, dass „verschiedene Gestalte (visuelle, auditive usw.), die traditionellen Vorstellungen, die geschätzten Normen und Stereotypen, Verhaltensmuster und generalisierte Schemata der Situationen sind mit bestimmten begrifflich wertmäßigen Merkmalen verbunden und determinieren sprachliches Verhalten einer Persönlichkeit als Vertreter eines Volkes und bilden komplexe soziopsychische Bildungen – kulturelle Konzepte“ [8, S. 25].

Das bestimmende Merkmal des sprachlichen Konzepts ist das Vorhandensein einer aksiologischen Komponente in seinem Inhalt. „Die Gesamtheit der Konzepte, die für eine bestimmte Nation spezifisch ist, bilden nationale Konzeptosphäre, die sich von der Konzeptosphären anderer Nationen unterscheidet“ [17, S. 51].

Wissenschaftler Slysckin zeichnet folgende Merkmale des Konzepts aus: die Komplexität der Existenz, die psychische Natur, Wertigkeit, Bedingtheit und Unschärfe, Variabilität, Beschränktheit vom Bewusstsein des Trägers, Mehrdimensionalität, Methodologische Offenheit und Polyklassifizierbarkeit, kognitive Ausrichtung [64, S. 114].

Das linguokognitive Konzept ist also die Richtung vom individuellen Bewusstsein zur Kultur, und das linguokulturelle Konzept ist die Richtung von der Kultur zum individuellen Bewusstsein. Natürlich ist die Trennung von Bewegung nach außen und Bewegung nach innen eine Forschungsweise. In der Wirklichkeit ist diese Bewegung ein ganzheitlicher mehrdimensionaler Prozess [37, S. 117].

Wenn wir die festgelegten Definitionen zusammenfassen, können wir folgende Schlussfolgerungen ziehen: 1. Kognitive Konzepte sind individuelle sinnvolle mentale Gestalten, die die Realität strukturieren und umstrukturieren; 2. Kulturelle Konzepte sind kollektive inhaltliche mentale Bildungen, die die Eigentümlichkeit der jeweiligen Kultur fixieren. Daher ist es notwendig zu erkennen, dass das Konzept sowohl eine kognitive als auch eine kulturelle Einheit ist.

Die Frage nach der Struktur des Konzepts ist ziemlich diskussionsfreudig und hat keine eindeutige Lösung. Beispielsweise bezieht W. Pishalyschkova ins Konzeptschema das Körper des Zeichens, den Begriff, die Vorstellung, die Emotion und Bewertung [57, S. 14]. M. Tscherepanowa und N. Orlowa, die kulturelle

Konzepte wie das vielschichtige Phänomen beschreiben, zeichnen in ihrer Struktur abgesehen von dem begrifflichen Kern eine Kulturschicht aus [40, S. 79].

Zusammenfassend können wir also die folgenden Komponenten des Konzepts unterscheiden: Begriff, Vorstellung, Emotion, Bewertung, Objektinhalt und assoziative Verbindungen. Dabei ist auch die Gedanke der Wissenschaftlerin I. Merzlyakova höchst interessant: „den Zugriff auf das Konzept ist am besten durch die Sprachemittel zu bekommen. Die Wörter sind für die Bildung und Existenz von Konzepten nicht notwendig. Sie sind notwendig, um Konzepte zu teilen, über sie zu diskutieren, und sie sind auch eine der Quellen ihrer Bildung im Bewusstsein des Menschen“ [55, S. 38].

Die Forscher, die linguokulturelle und linguokognitive Ansätze entwickeln, zeigen deutlich, dass das Konzept eng mit dem assoziativen Raum des Namens verbunden ist und sich darin manifestiert. Die assoziative Organisation der Beziehungen in der einfachsten Form repräsentiert eines der Modelle der Wissensspeicherung im Gedächtnis des Menschen, es wird als eine Form der semantischen Netze gedacht, die im Bewusstsein existieren [33, S. 165].

In den verschiedenen Definitionen des Konzepts werden seine anthropozentrische Natur und die wechselseitige Bedingtheit, die Beziehung von Konzeptsphäre und Kultur betont. Der Inhalt des Konzepts, seine Wechselbeziehungen mit anderen Konzepten hängt von Veränderungen im Massenbewusstsein ab, die wiederum durch Veränderungen im öffentlichen Leben, eine Änderung von Prioritäten und Werten bestimmt werden.

In Bezug auf die Frage der Methodik der Forschung und Beschreibung des Konzepts, sei es zu beachten, dass im Rahmen der Linguokulturologie sowohl linguistische, als auch nicht-linguistische Methoden verwendet werden, da dieser wissenschaftliche Zweig interdisziplinär ist. Die linguokulturelle Konzepte können nach verschiedenen Gründen klassifiziert werden, zum Beispiel nach Themen, nach Trägern, nach Diskurstypen, nach Vermittlungsarten.

Die Hauptmethode für die Beschreibung der oben genannten Komponenten des Konzepts ist die Methode der „konzeptuellen Analyse“. Diese Form der

wissenschaftlichen Forschung findet ihre Anwendung in solchen führenden Bereichen der modernen Linguistik, wie „kognitive Linguistik“ und „Linguokulturologie“. Die konzeptuelle Analyse kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden: die Erforschung der Konzepte hinter einem bestimmten Vokabular, die Betrachtung der Schlüsselwörter der Epoche, sowie die Bestimmung der Wissensstrukturen hinter den Wortklassen [45, S. 34].

Die konzeptuelle Analyse umfasst die Forschung der Semantik des Konzeptnamens, seiner Etymologie, Synonyme, Antonyme, komplexe Wörter und wertmarkierte Aussagen, die dieses Konzept objektivieren, die Analyse von Texten in verschiedenen Arten von Diskursen sowie ein psycholinguistisches Experiment, mit durch die das assoziative Feld des Konzepts definiert wird [48, S. 123].

Die Beschreibung lexikalischer Einheiten, mit denen das Konzept objektiviert wird, beinhaltet die Darstellung ihrer Bedeutungen durch lexikographische Quellen. Das Ergebnis einer umfassenden Beschreibung ist die Konstruktion eines Konzeptmodells, nämlich die Definition seines Inhalts [66, S. 174–175].

Neben der konzeptuellen Analyse gibt es eine **Methode der Komponentenanalyse**, die nützlich sein kann, um die feinsten Unterschiede zwischen sprachlichen Bedeutungen hervorzuheben und die Gründe für diese Differenz zu erklären. **Die Vergleichsanalyse** sieht vor, die Sprache durch ihren systemischen Vergleich mit einer anderen Sprache zu untersuchen und zu beschreiben, um ihre Spezifität zu klären. Es zielt in erster Linie darauf ab, Unterschiede zwischen den verglichenen Sprachen zu identifizieren, daher wird es auch als Kontrastmittel bezeichnet. [66, S. 176].

In einer Reihe von Methoden der Rekonstruktion des Sprachbewusstseins nimmt **das assoziative Experiment** einen besonderen Platz ein, da es uns erlaubt, sich dem mentalen Lexikon, dem verbalen Gedächtnis, den kulturellen Stereotypen dieses Volkes so nah wie möglich zu nähern. Es hilft, den Inhalt des Konzepts im kognitiven Bewusstsein der Muttersprachler zu identifizieren. Eine andere Methode der linguistischen Analyse ist **die kontextuelle Analyse**. Sein Wesen liegt in der Untersuchung der Umgebung, in der die Bedeutung der untersuchten Spracheinheit

realisiert wird. Es gibt Makro – und Mikrokontext. Makrokontext setzt die Existenz einer Umgebung voraus, die es erlaubt die Funktion der Einheit im Text festzustellen. Während der Mikrokontext die minimale Umgebung dieser Einheit ist [66, S. 177–178].

Wenn wir unsere kurze Forschung zusammenfassen, können wir feststellen, dass Konzepte Elemente des Bewusstseins sind, d.h. das Wissen der Mitglieder einer nationalen, sprachlichen und kulturellen Gemeinschaft, und gleichzeitig Elemente des Bewusstseins einer bestimmten Person.

Die praktischen Bedürfnisse der Menschen, das Niveau der Entwicklung der Zivilisation, Wissenschaft und Technologie, Kultur der Gesellschaft und einige andere Faktoren führen zu einer Veränderung der Palette der Konzepte im Laufe der historischen Entwicklung der Menschheit: einige sterben, auf den Seiten der wissenschaftlichen Publikationen fixiert geblieben, andere leben in den Körper des nationalen, öffentlichen Lebens der Völker ein, nehmen an der weiteren Bildung und Veränderung der von ihnen geschaffenen Weltbilder.

2.3. Ontologischer Verfahren in der Forschung der Semantik von den phraseologischen Einheiten

„Sprache ist ein Spiegel, der zwischen der Welt und dem Menschen liegt, mit dessen Hilfe wir die wichtigsten Eigenschaften der Welt erkennen können. Es spiegelt nicht nur die reale Welt und ihre Lebensbedingungen, sondern auch das öffentliche Selbstbewusstsein einer ethnischen Gruppe, ihre Mentalität, nationalen Charakter, Lebensstil, Traditionen, Bräuche, Moral, Wertesystem, Weltanschauung, Vision der Welt“ [35, S. 396].

Dabei sind wir uns einig, dass „Phraseologismen, als Quelle der Volksweisheit der Linguokultur, mit Hintergrundwissen der Muttersprachler, Erfahrungen und Traditionen des Volkes verbunden ist, und auch eine grundlegende Rolle bei der Schaffung des Sprachbildes der Welt spielen. Phraseologismen nennen nicht nur ein bestimmtes Phänomen oder Ereignis im Leben, sondern sind in der Regel darauf ausgerichtet, die Aktivität einer Person und ihre Charakterisierung zu beschreiben,

sondern vermitteln auch genau die Haltung des Sprechers zu dieser Situation“ [70, S. 65].

Wissenschaftlerin N. Wenzhinovic bemerkt auch, dass “Phraseologismen sind die Seele jeder Nationalsprache, in der in einzigartiger Weise werden der Geist und die Originalität der Nation ausgedrückt, denn nämlich in den Phraseologismen, wie in keiner anderen sprachlichen Einheit, ausgeprägte einzigartigen nationalen Kolorit, die Besonderheiten des bildlichen nationalen Denkens, die Wahrnehmung der eigenen nationalen sprachlichen Weltbildes, die Reflexion der charakteristischen Merkmale der Kultur und des Alltags, des Brauchtums, der historischen Vergangenheit usw.“ [15, c. 49].

Die Forschung der Semantik von den phraseologischen Einheiten unter Verwendung des ontologischen Ansatzes ist der Gegenstand dieses Unterkapitels unserer Diplomarbeit. Wenn wir diese Frage erläutern, müssen wir uns entscheiden, was Ontologie ist und was der ontologische Ansatz für die Forschung der Semantik von den phraseologischen Einheiten sein sollte.

Der Terminus „Ontologie“ (aus dem Griechischen *ontos* – das Wesen und *logos* – die Lehre) im Sinne von «Lehre des Daseins» wurde zuerst von G. Goklenius und I. Klaubberg in den wissenschaftlichen Gebrauch eingeführt. Der Gegenstand der Ontologie ist nämlich das Wesen oder das Dasein, dessen Inhalt in solchen Kategorien wie Etwas und Nichts, Mögliches und Unmögliches, Bestimmtes und Unbestimmtes, Menge und Maß, Qualität, Ordnung und Wahrheit, sowie in den Begriffen Raum, Zeit, Bewegung, Form, Werden, Ursprung, Übergang usw. erläutert wird [19, S. 33].

Der Begründer der theoretischen Sprachwissenschaft, der bedeutende deutsche Linguist und Philosoph W. von Humboldt war der erste Wissenschaftler in der Welt, der die Sprache von den Positionen der Ontologie betrachtete und behauptete, dass “die Wirkung der menschlichen Sprache theoretisch die ganze unendliche Wirklichkeit, das heißt, die Welt als Ganzes umfasst. Es ist keine einfache Erweiterung des Horizonts, sondern der Erwerb einer neuen Dimension“ [28, S. 15].

Auf der interessanten Beobachtung des ukrainischen Wissenschaftlers A. Bondarenko, „der Gesamtcharakter der Sprache findet eine weite Verbreitung an allem, was es in dieser Welt gibt, was irgendwie, und, zuallererst, auf der Person als der Muttersprachler offenbart werden kann... Das Wesentliche entwickelt sich sowohl inhaltlich als auch formal. Von einer verbalen Fixierung des Wesens kann nur bedingungsweise gesprochen werden. Es gibt viele Varianten einer solchen Fixierung wegen der Vielfältigkeit von Sprachen und Dialekten... Für den Menschen fungiert die Sprache als Objekt der Erkenntnis und gleichzeitig seines menschlichen Wesens“ [12, c. 17].

Hier stimmen wir dem Wissenschaftler A. Bondarenko zu, und glauben auch, dass es notwendig ist, die Metalinguistik zu verwenden, deren Ziel ist „die verschiedenen Aspekte der menschlichen Sprachverwendung erforschen und wie Sprache mit der Kultur interagiert“. Die theoretische Basis der Metalinguistik „kann und sollte die grundlegende sprachliche Ontologie sein“ [12, S. 17–18]. Das einzige Endziel der umfassenden Forschung der sprachlichen Ontologie sollte „das Wesen und die Essenz der Sprache so vollständig wie möglich zu offenbaren, das heißt, ihre Konvergenz zu bewahren“ sein [12, S. 18].

Der phraseologische Bestand jedes Volkes reproduziert die nationalkulturelle Identität der Sprachgemeinschaft, die Bedingungen ihres Lebens und die Besonderheiten der sozial–historischen Entwicklung. Die kulturologische Markierung der Phraseologie jeder Sprache hat eine enge Verbindung mit dem Menschen als Sprachpersönlichkeit [29, S. 71].

Und hier ist es ganz offensichtlich, dass in Bezug auf die grundlegenden Basen der Linguistik, einschließlich der Kulturologie, „die Genese und Ontologie der Phraseologismen, als Hauptobjekt der Phraseologie, unterschiedlich sind. Sie korrelieren mit verschiedenen historischen Epochen, Geschichte und Kultur des Volkes, und sind mit vielen Bereichen des menschlichen Lebens verbunden, beispielsweise kulturelle, alltägliche, wirtschaftliche, soziale usw.; und spiegeln die Besonderheiten der Mentalität, Stimmungen, Bräuche, Geist eines bestimmten Volkes wider“ [70, S. 61].

Also, unter ontologischem Verfahren in der Forschung von der Semantik der phraseologischen Einheiten müssen wir verstehen, wie genau diese Einheiten, die die Weltanschauung einer bestimmten sprachlichen Gemeinschaft widerspiegelt, übertragen (bezeichnen, definieren, erklären) Wesen oder Dasein, dessen Inhalt in den oben genannten Kategorien, insbesondere in solchen Konzepten wie Raum, Zeit, Bewegung, Form usw. offenbart wird, bestimmt sind.

Im Sprachbewusstsein des Individuums, der Gesellschaft (eines bestimmten Kollektivs, Volkes, Ethos) ist die phraseologische Einheit ein verbalisiertes (verbal ausgedrückt) Produkt der sekundären Reflexion des Weltbildes. Es ist diese ontologische Eigenschaft von PEs, die ihnen ein hohes kommunikativ–pragmatisches Potenzial bietet. Es ist allgemein anerkannt, dass der phraseologische Bestand der Sprache ein Träger und eine Quelle nationaler und kultureller Informationen ist. Vor allem ist die nationalkulturelle Semantik in Wörtern und Phraseologismen enthalten. Es ist bemerkenswert, dass sich die nationale Identität der Sprache deutlich und direkt in ihrem phraseologischen Reichtum manifestiert. Wissenschaftlerin A. Artemowa nennt Phraseologismen die linguokulturellen Einheiten, d.h. Sprachformationen, „die die Weltanschauung dieser oder jener linguokulturellen Gesellschaft widerspiegeln“ [5, S. 79].

Sprache, als einer der wichtigsten Bestandteile der menschlichen Existenz und des Denkens, enthält grundlegende Vorstellungen über den Menschen und die Welt, die sie umgibt... Das sprachliche Weltbild beeinflusst wesentlich den Verlauf der Gedanken des Muttersprachlers und seine Weltanschauung, spielt eine wichtige Rolle im Denkprozess. Es ist sowohl ein Mittel zur Wahrnehmung der Realität als auch das Ergebnis der kognitiven Aktivität der Muttersprachler einer bestimmten Sprache.

W. Humboldt war der erste, der die Idee von der Existenz des sprachlichen Weltbildes vorgeschlagen hat. Er beherrschte viele Sprachen und machte darauf aufmerksam, dass die Struktur der Sprache die Mentalität der Menschen widerspiegelt, dass jede natürliche Sprache eine nur für sie charakteristische Weltanschauung hat, dass verschiedene Sprachen nicht nur verschiedene Bezeichnungen desselben Gegenstandes sind, sondern seine unterschiedliche Vision

und Darstellung. Die Sprache wird zum „Geist“ des Volkes, weil sie ihre besondere Weltanschauung und Denkweise ausdrückt [28, S. 147].

Nach der genauen Definition des ukrainischen Wissenschaftlerin O. Katschmar „umfasst das Weltbild einer bestimmten Gestalt der Welt; es ist seine Konstruktion in Übereinstimmung mit der Logik des Weltverständnisses. Phänomene und Objekte der Außenwelt werden im Bewusstsein des Menschen in Form einer inneren Gestalt dargestellt“ [38, S. 173]

Im Laufe der Erkenntnis der objektiv existierenden Welt bildet sich im menschlichen Bewusstsein seine eigene Vorstellung davon, d. h., es bildet sich ein gewisses „Sprachmodell der Welt“ oder „Bild“. Philosophen und Linguisten unterscheiden zwischen konzeptionellen und sprachlichen Weltbildern. Schließlich ist es offensichtlich, dass die Konzepte die Welt im menschlichen Bewusstsein darstellen, und die Zeichen der Sprache im Wort speichern (kodieren) den Inhalt dieses Systems. Das ist ihr Hauptunterschied. Die Forschung des Konzepts ermöglicht, ein strukturiertes Weltbild neu zu erstellen, und die Erkenntnis des Konzepts kann im Prozess der Analyse der relevanten Modelle der Welt realisiert werden.

Das konzeptuelle Weltbild ist also die Vorstellung des Universums im Bewusstsein des Menschen in Form eines Konzeptsystems. Konzepte oder kognitive Universale verallgemeinern das Wissen über die Realitäten der Umwelt in Form von hoch abstrakten Konzepten.

Im Alltag schafft jeder Mensch in seiner Vorstellung aufgrund seiner geistigen Fähigkeiten, Talenten, Wissen, Information ein klares Weltbild, das nur von ihm völlig verstanden werden kann und das im praktischen bequem ist. So spiegelt man in seinem Bewusstsein die real existierende Welt wider, die in der Wirklichkeit viel vielfältiger und reicher ist. Das beim Denkprozess geschaffenes konzeptuellen Weltbild korreliert jeder Mensch mit seinem spirituellen Leben, das er mit dem von ihm geschaffenen Weltbild korreliert. In ähnlicher Weise „passt die Weltanschauung jedes Volkes in das Bild der Welt: jede Zivilisation, das soziale System zeichnet sich durch seine besondere Art der Wahrnehmung der Welt aus. Selbst die Mentalität

jeder linguokulturellen Gemeinschaft ist weitgehend auf ihr Weltbild zurückzuführen, in dem die Weltanschauung und das Weltverständnis ihrer Mitglieder vertreten sind“ [38, S. 176].

Das konzeptuelle Bild der Welt ist größer und breiter als die sprachliches Weltbild. Es ist nicht auf sprachliche Informationen beschränkt, weil „es verschiedene Arten des Denkens beteiligt sind, und nicht alles, was vom Menschen erkannt wird, nimmt verbale Formen an, nicht alles wird durch Sprache reflektiert, und nicht alle Informationen, die von der Außenwelt kommen, erwerben sprachlichen Ausdruck“ [43, S. 12].

Das sprachliche Weltbild ist prägnanter, weil nur die Konzepte, die für die Nation wichtig sind, den sprachlichen Ausdruck erhalten [58, S. 10–14].

Es sei hier zu betonen, dass die konzeptuellen Weltbilder bei verschiedenen Menschen aufgrund der Ähnlichkeit des Denkens der Menschen in der gleichen Phase ihrer Entwicklung ungefähr gleich sind. Und jedes der nationalen sprachliches Weltbild spiegelt rein sein «Nationales» konzeptionelles Weltbild wider, das von den Spracheinheiten verschiedener Ebenen dargestellt wird [38, S. 176].

Konzeptuelles Weltbild ist objektiver und sprachliches Weltbild ist anthropozentrisch, funktional, alltäglich, praktisch, und in einigen Bereichen, äußerst detailliert [27, S. 7]. Nach den Aussagen der Wissenschaftlerin Zh. Sokolowskaja, enthält das sprachliche Weltbild nicht nur wissenschaftliches Wissen, sondern auch alltägliche, mythologische, fabelhafte Komponenten des Wissens, der Fiktion, der Phantasie, des Aberglauben [65, S. 3–6].

Das konzeptuelle Weltbild ist invariant, d.h. unveränderlich, konstant, inhärent in vielen Völkern. Zum größten Teil beruht es auf wissenschaftlichen Informationen und hängt nicht davon ab, welcher Muttersprachler eine Person ist. Das sprachliche Weltbild ist für jede Nation etwas Besonderes, weil „jede Sprache die Welt konzeptualisiert, unbewusst ist und enthält oft anthropozentrische Vorstellungen, Bewertungsurteile, Stereotypen“ [65, S. 70].

Ein wichtiger Unterschied zwischen konzeptionellen und sprachlichen Weltbildern sind ihre Wertebenen. Das konzeptionelle Weltbild ist viel reicher als

das sprachliche Weltbild. „Das Weltbild ist die Art und Weise, wie der Mensch es in seiner eigenen Vorstellung skizziert; ist ein Phänomen, das viel komplexer ist als das sprachliche Weltbild. Seine Entstehung wird durch Sprache, Traditionen, Natur und Landschaft, religiöse, philosophische, physische Weltbilder beeinflusst, aber sie kann auch einen bestimmten Teil der Welt widerspiegeln, d.h. lokal sein“ [38, S. 176].

Aufgrund des Dargelegten können wir Folgendes zusammenfassen. Ontologischer Verfahren in der Forschung von der Semantik der phraseologischen Einheiten ermöglicht in erster Linie, die Entwicklung eines Volkes oder der Menschheit im Allgemeinen im historischen Rückblick zu betrachten. Das ultimative Ziel einer umfassenden Studie der Sprachontologie sollte eine möglichst vollständige Offenlegung seines Daseins und Wesens, d. h. die Erhaltung ihrer Konvergenz (die Vereinigung, Kombination, Synthese – in der Regel auch der Inhalt, der in verschiedenen Formen ausgedrückt wird). Unter ontologischer Verfahren in der Forschung von der Semantik der phraseologischen Einheiten muss man verstehen, wie genau diese Einheiten, die sprachlichen Schöpfungen sind, in denen sich die Weltanschauung einer bestimmten linguokulturellen Gemeinschaft widerspiegelt, Existenz oder Dasein, dessen Inhalt offenbart sich in den Kategorien, insbesondere in solchen, wie Raum, Zeit, Bewegung, Form usw., übertragen, bestimmen und erläutern. Außerdem bilden die Phraseologismen, als linguokulturologische Einheiten, die Träger der nationalkulturellen Semantik sind, die nationale Identität der Sprache, die sich direkt in seinem phraseologischen Reichtum manifestiert.

In allerletzter ist es zu betonen, dass die Anwendung des ontologischen Verfahren in der Forschung von der Semantik der phraseologischen Einheiten es ermöglicht, nicht nur das entsprechende linguokulturelle Weltbild, sondern auch den Prozess der Entstehung, Entwicklung und Verbesserung solcher Spracheinheiten, die Besonderheiten ihrer Übertragung in die Sprachumgebung und den mentalen Zustand der Sprecher, die Wahrnehmung des objektiv vorhandenen Weltbilds als Gegenstand einer solchen Übertragung zu erforschen.

2.4. Verbalisierung der sozialen Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten

In der Linguistik wird die Verbalisierung als Prozess des Ausdrucks von Symbolen der Beschreibung des Weltbildes durch ihre Klangform bezeichnet. Die meist verbreiteten Verbalisierungsmittel nennt der russische Sprachwissenschaftler V. Karasik „das Wort, den Phraseologismus, die Wortverbindung, das Strukturschema der Proposition und sogar den Text, wenn darin das Wesen eines Konzepts offenbart wird“ [37, S. 38].

Aus der Sicht des linguokulturologischen Ansatzes wird das kulturelle Konzept durch die Basiseinheit der Kultur definiert, ist sein Konzentrat [37, S.40]. In diesem Zusammenhang sollten die sozialen Normen im Sinne von phraseologischen Einheiten als Träger des linguokulturologischen Kodes durch die Prisma bestimmter Ansätze zur Stelle und die Rolle der Werte, in denen „Kultur als die Gesamtheit der geistigen und materiellen Werte, die von den Menschen geschaffen ist, betrachtet wird“, und auch mit der Anwendung des normativen Ansatzes, in dessen Rahmen „ist Kultur die Gesamtheit der Regeln und Vorschriften, die Regeln das Leben des Menschen“ [50, S. 14].

Daraus folglich sind die kulturellen Werte im Leben von Menschen, Gesellschaften eng mit sozialen Normen verbunden. Die Werte und Normen vereinigt eine regulatorische Rolle im Leben der Gesellschaft. Die Reihe ihrer Funktionen werden direkt durch soziale Normen realisiert, was es ermöglicht, über die funktionale Nähe der beiden Phänomene zu sprechen. Insofern ist „die Integration von wertmäßig und regulatorischen Ansätzen nicht nur zulässig, sondern wird auch bei der Lösung der Probleme, die mit der linguokulturologischen Beschreibung des axiologischen Bildes der Welt verbunden sind, wirksam genug sein...“ [8, S. 15].

Der bekannte niederländischen Soziologen G. Hofstede operiert mit einer Computermetapher und definiert Kultur als „Software of the Mind“, „kollektive Programmierung des Geistes“. Der Ansicht des Forschers nach trägt der Mensch in seinem Gedächtnis die Denkmuster und auch die Muster der Gefühle und der Handlungen, die sein Verhalten determinieren. Ein homogenes Kulturprogramm

ermöglicht es, eine Kategorie von Menschen von allen anderen zu unterscheiden [95, S. 4].

Das Sprachbild der sozialen Normen ist durch Regelmäßigkeit gekennzeichnet und ist eine der Seiten des sprachlichen Weltbildes. Die im sprachlichen Weltbild vorgestellten sozialen Normen beeinflussen durch einen inneren Regulationsmechanismus, der sie mit moralischen und ästhetischen Normen annähert. Im Sprachsystem gibt es genügend Mittel des expliziten (Phraseologismen: beispielsweise Sprichwörter, Sprüche, Redewendungen) und des impliziten Ausdrucks sozialer Normen (Konnotation, innere Form, übertragene Bedeutung, kombinatorische Modelle mit einer Bewertungskomponente) [8, S. 87–88].

Die Besonderheit des sprachlichen Weltbildes von den sozialen Normen bestimmt eine Reihe von Faktoren, wie die folgenden: die Sprache könnte auch den anderen Systemen der normativen Regelung dienen und erscheint als Bestandteil vieler von ihnen; die Sprache fixiert in ihrer Semantik die Merkmale anderer Systeme; das Sprachsystem hat ihre eigene innere Unterschiede; die in verschiedenen Sprachen dargestellten Systeme der sozialen Normen sind höchst kulturellspezifisch [8, S. 98].

Zusammenfassend ist es hervorzuheben, dass die Phraseologismen Merkmale einer Wertbeziehung zum Verhalten demonstrieren und zeigen, dass eine Person dazu neigt, ein bestimmtes Muster (Vorgehensweise) zu wählen. Wenn man die folgenden phraseologischen Einheiten betrachtet: *sich ein Beispiel / Muster an j–m nehmen; j–n als Muster hinstellen*, kann man feststellen, dass es für eine Person natürlich ist, ihr Verhalten mit diesem Muster zu korrelieren und die Handlungen anderer Menschen zu bewerten. Dabei ist es auch wichtig hinzuzufügen, dass die Bewertung eine obligatorische Komponente der phraseologischen Bedeutung der beschriebenen Einheiten ist. Die Wissenschaftlerin E. Babajeva betont auch, dass die Einhaltung von Normen durch eine positive Bewertung begleitet wird, beispielsweise: *sich im Rahmen halten* – alle Einschränkungen, festgelegten Regeln, Normen strikt zu beachten.. Abweichung von der Norm wird negativ bewertet: *unter aller Kanone* – sehr schlecht, keine Kritik ertragen, *den Rahmen sprengen* – außerhalb der Norm,

sein ungewöhnlich, *das Maß vollmachen* – die Grenzen des Erlaubten überqueren [8, S. 294].

Schließlich sei darauf hinzuweisen, dass sich das deutsche sprachliche Weltbild an den Vorstellungen externer Verhaltensregulatoren orientiert. Die Einschätzung des Verhaltens seitens der Gesellschaft ist für einen deutschen Muttersprachler von großer Bedeutung. Der Mensch lebt in einem strukturell komplexen, inhaltlichen Wertesystem. Er befindet sich innerhalb allerartiger Kontexte, die seine gesellschaftliche und kulturelle Aktivität bestimmen. Gleichzeitig wird die Person aktiv von wirtschaftlichen, psychologischen, individuellen, persönlichen, sozialen und kulturellen Faktoren beeinflusst.

Das soziologische Wertekonzept, das vom deutschen Wissenschaftlern M. Weber geschaffen wurde, bot eine solche Definition des Begriffs „Wert“: „die Norm, die eine gewisse Bedeutung für das soziale Subjekt hat“ [118, S. 186]. M. Weber definierte die Geschichtlichkeit als das Hauptmerkmal des Wertes und glaubte, dass sie die allgemeinen Einstellungen ihrer Zeit ausdrückt, äußerte die Meinung, dass der Wert Einfluss auf die Kultur und die Interessen der gesamten Gesellschaft hat. „Das Wertesystem des einzelnen, der Gemeinschaft und der Nation sowie die universellen Werte bilden heute die unerschütterliche Grundlage und Regelung menschlicher Aktivitäten, komplexe Vorstellungen über das „Richtige“ [118, S. 186–188].

Unter den vielen wissenschaftlichen Definitionen des Begriffs „Werte“ hielten wir die von der Wissenschaftlerin A. Arakelowa vorgeschlagene Definition: „Werte sind Produkte der Gesellschaft, die in Form von Zielen, Idealen, emotional bedeutsamen Phänomenen, Themen, die die Besonderheiten des Lebens dieser Gesellschaft widerspiegeln und charakterisieren sie in einer bestimmten sozial-historischen Phase, ausgedrückt werden können“ [3, S. 48].

Wir müssen nur noch ergänzen: Werte sind auch ein wesentlicher Teil des Weltbildes des Menschen, der Gruppe, der Gesellschaft. Sprache als Kulturphänomen spiegelt nicht nur Persönlichkeitswerte, sondern auch ein landesweites, kulturspezifisches Werteparadigma wider. Dazu gehören

axiologische Informationen sowohl über die gegenwärtige Entwicklungsphase dieser Kultur als auch über die Werte, die für diese Kultur ewig (dauerhaft) sind. Da die Werte weitgehend von der Tatsache der Verbalisierung abhängen, werden gegenwärtige axiologische Forschungen immer mehr linguistische Ausrichtung erhalten. Durch die Verbalisierung von Werten können Berufsgruppen und soziale Institutionen modale Beurteilungen und axiologische Systeme bilden, verbreiten und interpretieren [3, S. 49].

Da die Werte unter anderem in Form von wertvollen Konzepte verbalisiert werden, definieren einige Wissenschaftler das Konzept in Bezug auf linguokognitiven Ansatz als Denkvorstellung von den wahrnehmbaren Objekten, der realen oder imaginären Welt, und ihre Repräsentation in sprachlicher Hinsicht in Form von bestimmten lexikalischen Einheiten. Aufgrund der Tatsache, dass die Werte auch integrale Bestandteile des Bewusstseins des Individuums sind und eine Sammlung von objektiven und subjektiven, individuellen und kollektiven Reflexionen der Realität darstellen, ermöglicht die sprachliche Untersuchung der Struktur und Semantik der Spracheinheiten, die das Konzept in verbaler Form verkörpern, die Erforschung der mentalen Prozesse, die die kognitive Erfahrung des Menschen ausmachen [3, S. 51].

Die Analyse der Entstehung von Phraseologismen ist eine wichtige Frage der gegenwärtigen Linguistik. In den Werken von L. Roizenzon wird die Phraseologisierung als „der Prozess der Stabilisierung und Verankerung in der Sprachpraxis einer Sprachgemeinschaft als fertige, relativ stabile bestimmte Sprachkomplexe betrachtet“ [66, S. 112].

Für eine genauere Analyse sollten sowohl die sprachliche Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten als auch die gesellschaftlichen Faktoren, die die Bildung von phraseologischen Einheiten beeinflussen, berücksichtigt werden. Diese Prozesse sind eng miteinander verbunden. Wir werden die Frage der Bildung der phraseologischen Einheiten vom Gesichtspunkt der innersprachlichen Veränderungen im Prozess der Entwicklung der deutschen Sprache betrachten. Es gibt folgende Wege der primären Phraseologisierung: semantische, strukturell–

semantische, strukturelle oder grammatische, sowie die Bildung von Phraseologismen auf der Grundlage von fremdsprachigem Material [21, S. 356].

Semantische Wege der Bildung von PEs. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, phraseologische Einheiten zu bilden, aber es ist üblich, dass die ursprüngliche freie Wortverbindung eine qualitativ neue stabile Bildung wird. Mit anderen Worten, eine phraseologische Einheit entsteht durch eine semantische Verschiebung. Metaphorische und metonymische Übertragung von der Bedeutung sind die wichtigsten und meist verbreitetsten Methoden der Reproduktion von Phänomenen der Wirklichkeit, die durch PEs übertragen werden, beispielsweise *aus den Sorgen nicht herauskommen; jemandem Staub in die Augen streuen* [46, S. 10–14].

Unter ihnen sind die charakteristischsten und zahlreichsten geflügelten Ausdrücke. Aufgrund ihrer strukturellen und semantischen Eigenschaften gehören sie zwar zu festen Wortverbindungen, gehen aber über die eigentliche phraseologische Zusammensetzung der deutschen Sprache hinaus. Die phraseologischen Eigenschaften sind den geflügelten Ausdrücken am meisten eigen, die im Prozess der Kommunikation den verallgemeinerten–metaphorischen Charakter erwerben [21, S. 14–19].

Strukturell–semantische Methode der Bildung von PEs. Zahlreiche Phraseologismen entstanden durch eine semantische Neuinterpretation von Phrasen, was auch von verschiedenen strukturellen Veränderungen begleitet wird. Dabei wird die Methode der Explikation der ursprünglichen materiellen Form von großer Bedeutung. Das Material für die Bildung von PEs sind dabei separate Lexeme. In diesem Prozess werden die phraseologische Integration und die phraseologische Differenzierung unterschieden. Die phraseologische Integration besteht darin, dass einzelne Wörter, die in phraseologische Verbindungen eingehen, ihre ursprüngliche Bedeutung verlieren und eine neue Bedeutung erwerben. Beispielsweise verliert das Substantiv die *Gurgel*, das in phraseologische Verbindungen mit den Mitgliedern der Phraseologie Eintritt, *jemandem an der Gurgel sitzen* seine ursprüngliche Bedeutung und gewinnt bereits eine andere Bedeutung: „sich sehr heftig gegen jemanden

wenden, jemanden wütend kritisieren; jemanden tötlich angreifen“. Für die phraseologische Differenzierung ist charakteristisch, dass sich die ursprüngliche materielle Form (das Lexem) in eine entfaltete Phrase verwandelt; d.h., hier wird das Wort wie zerlegt, beispielsweise: weinen – (als Ausdruck von Schmerz, von starker innerer Erregung) Tränen vergießen (und dabei in kurzen, hörbaren Zügen einatmen und klagende Laute von sich geben); (sich oder etwas) durch Weinen in einen bestimmten Zustand bringen; weinend hervorbringen. Bereitstellung der ursprünglichen materiellen Form (Lexem) mit der gleichzeitigen Einfluss gesellschaftlicher Faktoren (äußere Situation) ist paraphrastischen Formulierungen geeignet, da die Paraphrase ist durch den Ersatz einer direkte Benennung oder Phänomene verbalisieren Migration gekennzeichnet. Beispielsweise, *eine treulose Tomate* – „jemand, der sich nicht an Verabredungen hält; ein unzuverlässiger Mensch“ [59, S. 5–6].

Strukturelle (grammatische) Methoden der Bildung von PEs. Der Hauptgrund für die Phraseologisierung solcher Redewendungen ist nicht die übertragende Transformation, sondern die Art der syntaktischen Funktion in einer festen grammatischen Form, beispielsweise: *Sein oder Nichtsein*. So entstehen prädikative PEs aus freien Wortverbindungen, die aktiv als Prädikat verwendet werden. Die Ursache ihrer Bildung ist der syntaktische Faktor, bei dem der semantische Aspekt abhängig und sekundär erscheint. Die syntaktische Spezialisierung der freien Wortverbindungen gibt einen Anstoß für seine Phraseologisierung, beispielsweise: *jemand hat keinen guten Tag; jemand ist wie von Sinnen; jemand ist unter einem glücklichen Stern geboren*. Oft verwandelt sich die Wortverbindung in eine phraseologische Einheit aufgrund der Spezialisierung der expressiven Bedeutung, die den Kreis der Objektbedeutungen des Wortes, des Satzes, leicht neutralisieren kann. Die expressive Wendung, die sich vom ursprünglichen Kontext löst, wird phraseologisch, beispielsweise wie in der PE *das geht auf keine Kuhhaut!* Dabei spielt die Intonation eine wesentliche Rolle. Es verbindet die einzelnen Komponenten der phraseologischen Einheit zu einem einzigen Ganzen [96, S. 121–124].

Entlehnungen von phraseologischen Einheiten aus anderen Sprachen. In der Regel werden Phraseologismen durch Lehnübersetzung nach Modellen, die in den jeweiligen Sprachen vorhanden sind, entlehnt. Die durch Lehnübersetzung entstehende Phraseologismen sind die Wortverbindungen, die, auf der Struktur eines fremdsprachigen Modells basierend, es mit den gleichen oder ähnlichen Mitteln der Muttersprache reproduzieren. Der Grad der genauen Wiedergabe eines Modells hängt von der Struktur beider Sprachen ab. Lehnübersetzung ist nicht nur ein mechanischer Prozess, durch den Wortverbindungen nur in Teilen kopiert werden. Dies ist ein Prozess, in dem die Besonderheiten der eigenen und der fremden Sprache in unterschiedlichem Maße berücksichtigt werden. Durch die Lehnübersetzung können sogar neue Wortkombinationen entstehen. Beispiele für Lehnübersetzung sind Ausdrücke, die aus der Mythologie entlehnt sind, wie beispielsweise: *Sisyphusarbeit*. Es gibt auch allgemeine Lehnübersetzung von phraseologischen Einheiten, die durch das Umdenken freier Wortverbindungen gebildet werden. Dies sind internationale Phraseologismen, wie beispielsweise: *sich (über etwas) den Kopf zerbrechen* [93, S. 53–56].

Daher spielen sowohl die inneren Prozesse der Sprachentwicklung als auch die äußeren (sozialen) Faktoren des Lebens und der Tätigkeit des Menschen eine bedeutende Rolle bei der Entstehung und Entwicklung der deutschen Phraseologie. Die Analyse der Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache ermöglicht es, die Quelle und die extralinguistischen und intralinguistischen Ursachen ihrer Bildung zu ermitteln und herauszufinden, welche Veränderungen im Laufe ihrer Entwicklung aufgetreten sind.

2.5. Denotativer und Konnotativer Aspekt der kulturologischen Bedeutung von den phraseologischen Einheiten

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es zwei Gesichtspunkte, ein zweifaches Verständnis der **Denotation**. Einerseits wird Denotation als Teil der lexikalischen Bedeutung, die auf die Reflexion nur bestimmter Objekte interpretiert. Das Denotat eines sprachlichen Zeichens (von lat. denotatum – „das Genannte“) heißt die Klasse

der von ihm bezeichneten Fakten und das Significat (von lat. significatum – „das Genannte“) weist auf gemeinsame Merkmale aller Fakten dieser Klasse. Dazu gehört auch die innere Form des Wortes an (ein Zeichen, das die Grundlage der Benennung bildet) [26, S. 117].

Andererseits wird Denotation von einigen Wissenschaftlern im Allgemeinen als Teil der lexikalischen Thematik verstanden, die hierarchisch organisiert ist, über Mehrkomponenten verfügt und Informationen über eine Vielzahl von Fakten der Realität, einschließlich Emotionen (der sinnliche Aspekt) enthält [24; 9; 54; 41].

In der Linguistik wird der Begriff «Konnotation» in folgender Bedeutung verwendet: „als zusätzliche, begleitende Bedeutung der Spracheinheit, die dazu dient, die expressiv-emotionalen Schattierungen von Aussagen auszudrücken“. **Konnotation** (vom lateinischen Präfix con – „mit–“, „zusammen–“ und notatio „Anmerkung“) – emotivbewertete und stilistisch markierte Färbung der sprachlichen Einheit, „die das Verhältnis des Subjekts der Rede zur Wirklichkeit usueller oder okkasioneller Charakter, ausdrückt“ [68, S. 5].

Die Konnotation wird genauso wie Denotation von einigen Wissenschaftlern zweierlei betrachtet. Einerseits wird Konnotation im weiten Sinne als jede Komponente dargestellt, die die denotative Bedeutung des Wortes klärt und die Expression verstärkt. Andererseits wird Konnotation im engen Sinne als Wertkomponente, als semantische Komponente verstanden. Die semantische Komponente fungiert als zusätzliche Bedeutung, die durch die Assoziation und Bildlichkeit des bezeichneten Objekts entsteht [68, S. 6–7].

Konnotation und Denotation sind eng miteinander verbunden, sie sind gegenseitig definiert. Ihre Beziehung wird durch semantische Einheit und prinzipielle Gleichberechtigung bedingt, laut M. Kozhina, „sind Begrifflichlogisches und Konnotatives (im weiten Sinne) in der Spracheinheit aus der Sicht der Sprache als wirkliches Bewusstseins gleichberechtigt, und bilden die Einheit in ihrer semantischen Struktur“ [39, S. 17].

Bei der Gegenüberstellung der kognitiven und bewertenden Aspekte der Konnotation kommt der Wissenschaftler G. Berestnew zur Schlussfolgerung, dass

„Konnotation in erster Linie ein Phänomen der kognitiven Ordnung ist und die Bewertung nur die kognitive Entwicklung der Welt vervollständigt“ [10, S. 53].

Dabei sind Konnotation und Kognition im Bewusstsein des Individuums miteinander verbunden und gegenseitig konditioniert. Emotionen sind die Hauptkomponente der Konnotation, sie sind in der Persönlichkeitsstruktur eng miteinander verbunden: kognitive Prozesse werden von Emotionen begleitet und Emotionen werden kognitiv begriffen [83, S. 275].

Im Bereich der Phraseologie verstehen die Wissenschaftler unter der Konnotation auch die semantische Komponente des Zeichens, die dazu neigt, Assoziativität, Emotivität und Wertschätzung der Einheit widerzuspiegeln. In diesem Fall wird die Konnotation auf gleicher Höhe mit dem Denotat behandelt, das die Grundbedeutung der Einheit ausdrückt [100, S. 258].

Deutsche Linguisten glauben auch, dass eine Emotivexpressive Mikrokomponente einer PE nur in der Rede geeignet ist. In diesem Moment ist PE mit gesellschaftlichen und emotiven Informationen gefüllt. So, definiert der Wissenschaftler M. Brandes Konnotation als „die sprachliche Bedeutung eines Muttersprachlers, der mit der Kultur der Nation, mit der Sprache selbst, mit sozialen Faktoren verbunden ist“ [78, S. 296].

Im Gegenzug dazu glaubt E. Riesel, dass die stilistische Schattierung eine große Rolle bei der Bildung von Einheiten spielt. Ein Muttersprachler sollte nicht nur die Bedeutung und Struktur von PE kennen, sondern auch seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Sprachstil bestimmen. Daher vergleicht er die Konnotation mit einem stilfunktionellen Schattierung, d.h. er behauptet, dass die Konnotation die Spezifität mit Sprachmitteln widerspiegelt und den charakteristischen Stil in der Sprache hervorhebt [110, S. 21].

In seinen Forschungen betrachtet der Wissenschaftler N. Naer den Begriff „Konnotator“, unter dem er die von der Konnotation geschaffene sprachliche Bedeutung versteht [105, S. 59].

K. Bochmann betrachtet seinerseits die Konnotation als semantische Zusatzkomponente einer einheitlichen Komponente und hält das Problem der

Definition des Begriffs „Konnotation“, die Beschreibung ihrer Struktur und Eigenschaften für extrem wichtig [76, S. 25].

Laut dem prominenten deutschen Wissenschaftler K.-D. Ludwig „ist die Konnotation mit der Wahrnehmung der Realität, der Bewertung und Reflexion von Emotionen, der Expression verbunden. Zur gleichen Zeit ist die Konnotation nicht in der semantischen Struktur der phraseologischen Einheiten enthalten, sondern ist sie für die Bedeutung von PE nicht eigenartig. Dieser Wert ist wiederum mit dem Begriff selbst, seiner Bewertung und der Beziehung zum analysierten Gegenstand verbunden“ [100, S. 258].

Unserer Meinung nach spiegeln die beschriebenen Interpretationen nicht das ganze Wesen der Konnotation, ihre Spezifität und Vielseitigkeit wider. Daher haben wir recht festzustellen, dass Konnotation kein eindeutiger Begriff in der Linguistik der deutschen Sprache ist.

Aufgrund der Beispiele der nur wenige Definitionen, die die Abwesenheit der einheitlichen Verständnis des Begriffs beweisen, sehen wir die ganze Komplexität und Schichtung der phraseologischen Konnotationen in der gegenwärtigen Linguistik.

Es ist auch hervorzuheben, dass „denotative Makrokomponente der lexikalischen Bedeutung im Gegensatz zur Konnotativen ist für die meisten Wörter am wichtigsten und stellt den begrifflichen Kern der Bedeutung vor, d. h. die objektive Komponente der Bedeutung, die von stilistischen, pragmatischen, modalen, emotionalen und anderen Schattierungen abstrahiert ist oder rein begriffliche Informationen im Zusammenhang mit der Reflexion der objektiven oder subjektiven außersprachlichen Wirklichkeit,, [26, S. 118].

In der Linguistik wird neben der lexikalischen Konnotation auch die phraseologische Konnotation unterschieden. Einige Studien stellen fest, dass in der phraseologischen Einheit die Hauptkomponente eine konnotative Komponente ist, die eine expressive, emotionale, geschätzte Mikrokomponente, eine Vielzahl von Gefühlen für die Realität enthält. Die Forschungen der Konnotation und Struktur der phraseologischen Bedeutung zeigen, dass Konnotat ein Bestandteil der

phraseologischen Bedeutung ist, im deren Grund das Denotat liegt und alles Anderes die Signifikante der Bedeutung sind. In diesem Fall ist Konnotat direkt mit dem Signifikat und indirekt durch das Signifikat mit dem Denotat verbunden. Die Bedeutung und Struktur des Phraseologismus identifizieren das Vorhandensein von konnotativen, denotativen und signifikativem Makrokomponenten in der Struktur der erforschten Einheiten. Die konnotative Makrokomponente umfasst die folgenden Mikrokomponenten wie Bildlichkeit, Wertschätzung und emotiv–expressive Mikrokomponente [42, S. 31].

In der konnotative Makrokomponente spielt die führende Rolle die Bildhaftigkeit, die im Grunde der PE liegt, die primäre Quelle ist und eine sog. Überbau für die Bildung der einschätzenden Mikrokomponente und emotiv–expressive Mikrokomponente. In Phraseologismen wird Konnotat durch folgende Mikrokomponenten dargestellt: Bildlichkeit, Wertschätzung, emotive Expressivität, die sich in hierarchischen Beziehungen zueinander befinden. Auf der Grundlage der Bildlichkeit entsteht Wertschätzung, Emotivität und Expressivität.

Zusammenfassend sei es zu betonen, dass Denotat, Konnotat und Signifikat, als Makrokomponenten der lexikalischen und phraseologischen Bedeutung, eng miteinander verbunden sind. Dabei ist die konnotative Makrokomponente Überbau für die Bildung der einschätzenden Mikrokomponente und emotiv–expressive Mikrokomponente. Dazu gehören folgende Mikrokomponenten dargestellt: Bildlichkeit, Wertschätzung, emotiv–expressive Mikrokomponenten.

Schlussfolgerungen zum zweiten Kapitel

Die Linguokulturologie entstand auf der Grundlage von Kulturwissenschaften, Ethnolinguistik, Linguistik und Soziolinguistik und ist eine neue Richtung in der Linguistik. Wie jeder Zweig der Wissenschaft, hat Linguokulturologie ihre eigene Methoden, die Wissenschaftler bei Forschung der Sprache und Kultur in ihrer Interaktion verwenden. Im Rahmen dieses Kapitels, wie auch der gesamten Arbeit ist die deutsche nationale Identität, die die Sprache und Kultur des deutschen Volkes verkörpert, und die diese zwei Prinzipien in eine einheitliche und untrennbare Einheit

verbindet, die von den Wissenschaftlern als Linguokultur bestimmt wird, das unmittelbare Objekt unserer linguokulturologischer Forschung.

Der ontologische Verfahren zur Forschung der Semantik der phraseologischen Einheiten ermöglicht es, sie in einer historischen Retrospektive der Entwicklung eines bestimmten Volkes oder der Menschheit als Ganzes zu betrachten und nicht nur die Elemente eines bestimmten sprachliches Weltbild, sondern auch das Wesen der PE selbst widerzuspiegeln. Das Weltbild ist also ein ganzheitliches, globales Gestalt der Welt, das Ergebnis aller geistigen Aktivität des Menschen; es entsteht während seiner Kontakte mit der umgebenden Welt. Bei gegenwärtigen Menschen geht das konzeptuelle Weltbild dem sprachlichen Weltbild voraus und bildet es, weil der Mensch in der Lage ist, die Welt nachzuvollziehen und dieses Verständnis in der Sprache widerzuspiegeln. Und darin drückt sich die Einheit und Komplementarität der konzeptionellen und sprachlichen Weltbilder aus, da die universellen und nationalen ganzheitlichen historischen Erfahrungen in der Sprache verankert sind.

Die Verbalisierung der sozialen Normen in der Bedeutung von phraseologischen Einheiten sollte durch die Prisma bestimmter Ansätze zur Stelle und die Rolle der Werte, in denen die Kultur als die Gesamtheit der geistigen und materiellen Werten wird, die von Menschen, sondern auch mit der Anwendung eines normativen Ansatzes, in dessen Rahmen die Kultur ist die Gesamtheit der Regeln und Vorschriften, die das Leben des Menschen reglementieren. Das Sprachbild der sozialen Normen ist durch Regelmäßigkeit gekennzeichnet und ist eine der Seiten des sprachlichen Weltbildes.

Die Konnotation wird genauso wie Denotation von einigen Wissenschaftlern zweierlei betrachtet. Denotat, Konnotat und Signifikat, als Makrokomponenten der lexikalischen und phraseologischen Bedeutung, eng miteinander verbunden sind. Dabei ist die konnotative Makrokomponente Überbau für die Bildung der einschätzenden Mikrokomponente und emotiv–expressive Mikrokomponente. Dazu gehören folgende Mikrokomponenten dargestellt: Bildlichkeit, Wertschätzung, emotiv–expressive Mikrokomponenten.

Die Analyse der Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache ermöglicht es, die Quelle und die extralinguistischen und intralinguistischen Ursachen ihrer Bildung zu ermitteln und herauszufinden, welche Veränderungen im Laufe ihrer Entwicklung aufgetreten sind.

KAPITEL III. FUNKTIONIEREN DER PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN ZUR BEZEICHNUNG DER BÜRGERLICHEN WERTE AM MATERIAL DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEGENWÄRTIGEN PUBLIZISTIK

3.1. Traditionelle Werte der deutschen Gesellschaft: Geschichte und Gegenwart

Als neue wissenschaftliche Disziplin erforscht die Linguokzeptologie in der Sprache objektivierte Konzepte, die die Grundwerte der Kultur verkörpern. Viele Autoren bezeichnen solche Konzepte ganz unterschiedlich, beispielsweise als «kulturelle dominante» (W. Karasik), «wichtige Konzepte der Kultur» (W. Maslowa), «Schlüsselwörter der Sprache» (A. Wiezhbitskaja). Laut W. Karasik ist das Zentrum des Konzepts immer der Wert, da das Konzept der Erforschung der Kultur dient, und die Grundlage der Kultur ist das Wertprinzip [37, S. 12].

Die Kategorie der kulturellen Werte wird von Wissenschaftlern vieler Geisteswissenschaften, die unter Werten nicht nur Normen und Ideale verstehen, sondern auch die wichtigsten Komponenten der menschlichen Kultur. In den linguokulturologischen Quellen wird darauf aufmerksam gemacht, dass die sprachlichen Informationen über das Wertesystem die Besonderheiten der Weltanschauung des Volkes zeigen [119, S. 51].

Laut dem bekannten deutschen Soziologen M. Weber „ist die Geschichte der Prozesses die kontinuierliche Wertekollisionen“ [119, S. 326]. Aber wie die deutschen Forscher bemerken, ist das Studium der deutschen Mentalität eine sehr schwierige Aufgabe, die mit einer Reihe von historischen und politischen Gründen sowie mit den Besonderheiten der deutschen Kultur verbunden ist.

Aufgrund der langen Periode der territorialen Zersplitterung, der Existenz von bis zu 360 souveränen Fürstentümern und Stadtstaaten, die sich durch Gesetzgebung, Religion und Dialekte auszeichneten, ist der Regionalismus in Deutschland ein sehr bedeutender Faktor [114, S. 40–42].

Aber trotz alle Umstände gab es immer in der Gesellschaft die Werte, die bei der Formation von deutscher Mentalität eine große Rolle spielten. Die Rede ist von

der traditionellen bürgerlichen Werten (auch als „deutsche Tugenden“ bekannt), die von der protestantisch–calvinistischen Moral und der Aufklärung geprägt und seit Friedrich Wilhelm I. vom preußischen Staat propagiert und gefördert wurden [113, S. 442].

Bürgerliche Tugenden umfassen insbesondere: Bescheidenheit, Bildung, Ehrlichkeit, Fleiß, Gerechtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Mut, Ordnungssinn, Patriotismus, Pflichtbewusstsein, Pünktlichkeit, Respekt, Sparsamkeit, Toleranz, Unabhängigkeit, Unbestechlichkeit, Verantwortungsgefühl, Weltoffenheit. Die Mehrheit von diesen Tugenden ist auf die praktische Bewältigung des Alltags gerichtet. Ihre soziale Funktion besteht im Aufbau und der Sicherung einer wirtschaftlichen Existenz. Otto Friedrich Bollnow bezeichnet sie daher auch als „wirtschaftliche Tugenden“, die das pragmatische Gegenstück zu den sonstigen, oft an Idealen orientierten Tugenden darstellen [77, S. 31]. Bürgerlich werden diese Tugenden genannt, da sie für das Bürgertum in der Epoche der Aufklärung die Voraussetzungen lieferten, sich gegenüber dem Adel kulturell und wirtschaftlich zu emanzipieren.

In Deutschland entwickelte sich ein weitläufiger und vielfältiger Kanon bürgerlicher Werte. Die Gründe dafür sind gleich in mehreren Aspekten des damaligen politischen wie sozialen Zustands Deutschlands, beziehungsweise die vielen deutschen Staaten auszumachen. So hat sich allein aufgrund des Einflusses Frankreichs auf die ehemaligen Rheinbundstaaten, im Besonderen im Süd und Südwesten, also in Baden, Württemberg oder auch in Bayern das Wertesystem anders ausgerichtet, als etwa in Preußen [92, S. 12].

Einen ähnlichen Effekt übte die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung und Ausrichtung der Mitgliedsstaaten des Deutschen Bundes aus. Die verschiedenen Ausprägungen von Werten sind letztlich auch in der Konfession des Bürgers beziehungsweise des jeweiligen Staates begründet gewesen, die etwa in Form der protestantischen Ethik wichtige Impulse für den bürgerlichen Wertekanon gab [92, S. 18].

Dabei fanden sich für diesen Kanon bürgerlicher Werte nicht selten Entsprechungen in vorbürgerlichen Idealen, im Ethos der Gilden und Zünfte oder in christlichen Maximen. Zunächst widersprüchlich erscheint die Orientierung gerade in Kultur, Bildung und Erziehung an adligen Ausdrucksformen, beispielsweise in Form des zuvor eher höfisch geprägten Musiktheaters, das als neue bürgerliche Institution wahrgenommen wurde [103, S. 193].

Den Kern des bürgerlichen Wertekanons bildeten bürgerliche Primärtugenden, worunter vor allem Bildung und Leistung aufgefasst wurden. Dies sind die Eigenschaften, die auch in sozialer und politischer Hinsicht den Menschen befähigen Bürger zu sein, der selbstständig seine Existenz sichert und ausbaut und gleichsam intellektuell in der Lage ist an gesellschaftlichen Entscheidungen zu partizipieren. Dazu gesellen sich sekundäre Tugenden, so unter anderem Anstand, Ehrlichkeit oder auch Sparsamkeit, die ergänzend zu Bildung und Leistung, Handeln und Leben im bürgerlichen Sinne bestimmen sollen. Die Tugenden bildeten in ihrer Gesamtheit die geradezu pseudoreligiös verklärte Instanz eines sogenannten bürgerlichen Wertehimmels, der weitreichenden Auswirkung auf das Leben und das Agieren des Bürgertums im 19. Jahrhundert ausübte [94, S. 7].

Deutscher Soziologe H. Pross untersuchte die Werte der BRD der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts im historischen Vergleich mit den Werten der Perioden kaiserliches Deutschland, der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Grundlage für die Studie von bürgerlichen Werten Deutschlands in den letzten Jahren der Weimarer Republik vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten diente die Analyse der Ergebnisse von Wahlen zum Reichstag im Sommer 1932 [108, S. 21–44].

Nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg erlag das deutsche Volk relativ leicht und Massiv der totalen deutschen Ideologie, die das Streben nach dem Grundwert des deutschen Volkes predigte – Ordnung, unter der die Autokratie der nationalsozialistischen Partei und Ihres Führers im Programm der Nazis verstanden wurde. Der Text des Programms enthält auch Appelle an die traditionellen „deutschen Tugenden“ wie Gehorsam (Gehorsam), Pflicht (Pflicht), Unterordnung

(Unterordnung), Disziplin (Disziplin). In dieser historischen Zeit waren diese Qualitäten Standards für die Erziehung in Familie und Schule und im Allgemeinen Werte für die Deutsche Gesellschaft [Pross, S. 33]. So waren die Idee der Ordnung und die Angst vor dem Chaos ein wesentlicher Faktor, der den Nazis die Unterstützung der Mehrheit der Wähler ermöglichte.

Im nationalen Gedächtnis der älteren Generationen der Deutschen waren die Erinnerungen an die Werte des kaiserlichen Deutschland, auch des ehemaligen autoritären Staates, noch frisch [Pross, S. 39].

In diesem Zusammenhang ist die Gedanke von der Wissenschaftlerin T. Medwedewa höchst interessant: „Ordnung war damals der höchste Wert, der bedingungslosen Gehorsam und strenge Disziplin einschließt, ein guter Deutscher war ein guter Soldat und ein guter Soldat diente dem Kaiser bedingungslos. Die Unterordnung hat einen größeren Wert als die Rechte des Individuums“ [52, S. 131–132].

Die Ideologen der Nazizeit haben den Inhalt der Wörter „deutsch“ und „Deutschland“ verdreht. Die Nazi-Vergangenheit ist ein wesentlicher Grund für das Auftreten negativer Konnotationen in diesen Begriffen [90, S.56–60]. In diesem Zusammenhang ist nach den Angaben einer soziologischen Umfrage in Deutschland nur jeder fünfte Deutsche darauf stolz, dass er ein Deutscher ist [91, S. 36–37]. Die Forschung der deutschen Mentalität, die ein gewisses Maß an Typisierung vorsieht, ist daher sehr schwierig, aber trotz der oben genannten Faktoren ist es möglich, einige allgemeine kulturelle Konzepte zu identifizieren, die der deutschen Mentalität zugrunde liegen.

Im Nachkriegsdeutschland hat sich der Schwerpunkt nationaler Werte erheblich verändert und sogar einige von ihnen, vor allem in Bezug auf blinden Gehorsam, Pflicht gebrochen. Aktiv in der Gesellschaft diskutiert wurde der Begriff der «Kollektivschuld», die die Mehrheit der Deutschen angenommen hat. Im ganzen Land gab es breite Diskussionen, in denen es eine Veränderung der Werte gab: die oben genannten traditionellen Werte des Gehorsams, der Pflicht wurden diskreditiert [106, S. 133].

Als Beispiel für die Devaluation traditioneller deutscher Werte kann man die «Studentenrevolution» von 1968 nennen. Der Jugendprotest richtete sich gegen die Unbestreitbarkeit von Autoritäten und traditionellen Werten. Jahrhunderts werden in Deutschland individualistische Werte kultiviert, die vor allem mit der Sphäre des persönlichen Lebens des Menschen verbunden sind.

Die in den 70er – 80er Jahren durchgeführten Umfragen haben gezeigt, dass die folgenden Werte im Leben der deutschen (vor allem der Nachkriegszeit, der Jungen Generation) im Vordergrund standen: Gesundheit, Familie, Sicherheit, Sicherheit, ein hoher materieller Standard, der befriedige Beruf, reichliche Freizeit, persönliche Freiheit und Unabhängigkeit (Persönlichkeitsfreiheit und Unabhängigkeit) [108, S. 73].

So, gibt es in den gegenwärtigen Wertorientierungen eine Symbiose traditioneller und neuer Werte. Die am Ende der 90–er Jahre des 20. Jahrhunderts durchgeführte Umfrage der deutschen Bürger über typisch deutsche Werte und Merkmale ergab solche Werte wie Zuverlässigkeit, Ordnung, Fleiß, Perfektion, Pünktlichkeit [75, S. 30]. Und dennoch bleibt das Engagement der Deutschen für die traditionellen Werte ihres Volkes – Ordnung, Fleiß, Disziplin, Sparsamkeit. Beim Vergleich der angegebenen Daten der Umfrage mit den Forschungen des deutschen Historikers P. Münch, der die Bildung der deutschen Werte seit 15–19. Jh. erforschte, wird ihre Kontinuität deutlich sichtbar: auch dieser Autor hebt als wichtigsten „deutschen Tugenden“ Ordnung, Fleiß, Disziplin, Sparsamkeit. Nach Ansicht des Wissenschaftlers sind sie in der deutschen Mentalität bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts fest verankert [104, S. 9].

Die Quellen der deutschsprachigen kulturologischen Literatur des 21. Jahrhunderts zeigen auch, dass die traditionellen deutschen Werte im Kern die Gleichen bleiben, sie werden nur modifiziert und neue Namen erhalten.

Zusammenfassend können wir die folgenden Wertkonstanten der deutschen Sprachkultur aufzeichnen: Ordnung, Gehorsam, Pflicht, Unterordnung, Disziplin, Sicherheit, Gesundheit, Familie, Zuverlässigkeit, Fleiß, Perfektionismus, Pünktlichkeit, persönliche Freiheit und Unabhängigkeit, Sparsamkeit, Toleranz.

Die im Laufe der historischen Entwicklung eine wesentliche Transformation überstanden bürgerliche Werte behielten ihr erzieherisches, orientierendes Wesen, das die deutsche Gesellschaft heutzutage auf dem Niveau der hohen Standards der politischen, wirtschaftlichen und sozial-kulturellen Entwicklung halten.

3.2. Bestandteile der bürgerlichen Werte als Hauptkonzepte der deutschen Sprachkultur

Die kulturellen Werte eines bestimmten Volkes werden von vielen Wissenschaftlern der Geisteswissenschaften studiert: Kulturwissenschaften, Linguistik, Geschichte, Linguokulturologie. Mit Wertkonzepten beschäftigt sich die Axiologie. Die axiologischen Konzepte der Kultur eines bestimmten Volkes sind die Wertkonzepte des Volkes, die in seiner Kultur, Mentalität gelegt sind. In der Linguokulturologie ist die prinzipielle theoretische Grundlage die These, dass die sprachlichen Informationen über das Wertesystem die Besonderheiten der Weltanschauung des Volkes belegen [52, S. 51].

Im vorigen Abschnitt betrachteten wir die Typologie der traditionellen deutschen Werte, und jetzt widmeten wir besondere Aufmerksamkeit der Untersuchung der bürgerlichen Werte, wir identifizierten die wichtigsten von ihnen, die auch die Mentalität der deutschen Nation und die Mentalität jedes Deutschen gestalten.

In den Werken der deutschen Forscher, die sich auf verschiedene Bereiche der Geisteswissenschaft beziehen, werden die folgenden Konzepte am aktivsten diskutiert: Bescheidenheit, Bildung, Ehrlichkeit, Fleiß, Gerechtigkeit, Mut, Ordnungssinn, Patriotismus, Pflichtbewusstsein, Respekt, Sparsamkeit, Toleranz, Unabhängigkeit, Unbestechlichkeit, Weltoffenheit, Verantwortungsgefühl.

Hier sei zu beachten, obwohl der Begriff „Konzept“, der in der heimischen kognitiven Linguistik etabliert ist, in den Schriften der deutschen Forscher nicht verwendet wird. In der deutschen Sprachwissenschaft werden diese Konzepte als Begriffe, „Werte“, „Tugenden“ betrachtet [104, 106, 108].

Im Rahmen unserer Studie wurden Phraseologische Einheiten aus verschiedenen lexikographischen Quellen ausgewählt, in deren Bedeutung diese oder jene Komponente der bürgerlichen Werte ausgedrückt wird. Es sollte beachtet werden, dass wir in unserer Studie ein breites Verständnis der Phraseologie haben und im Rahmen unserer Studie von stabilen Ausdrücken aller Arten analysieren, sowohl bildlich (Phraseologismen, Idiome) als auch von stabilen Ausdrücken, in denen es keine Bildgebung gibt. So beträgt unsere Auswahl 311 Phraseologische Einheiten, die Anzahl der identifizierten phraseologischen Einheiten für jede Komponente der bürgerlichen Werte kann in der Tabelle unten beobachtet werden.

Der Bestandteil der bürgerlichen Werte	Die Anzahl der erforschten PE	Der Bestandteil der bürgerlichen Werte	Die Anzahl der erforschten PE
Ordnungssinn	64	Bildung	10
Mut	34	Patriotismus	6
Bescheidenheit	7	Sparsamkeit	12
Ehrlichkeit	12	Toleranz	35
Respekt	13	Unabhängigkeit	9
Gerechtigkeit	9	Unbestechlichkeit	8
Pflichtbewusstsein	12	Verantwortungsgefühl	32
Fleiß	39	Weltoffenheit	9

Aufgrund der Einschränkungen im Umfang dieser Arbeit ist es nicht möglich, jede Komponente, die sich auf die bürgerlichen Werte bezieht, im Detail zu analysieren. Aus diesem Grund wird auf der Grundlage der analysierten Quellen wir zeichneten die wichtigsten Bestandteile bürgerlicher Werte, die ausgedrückt in den folgenden Konzepte: von Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit, Toleranz, bilden die Grundlage für die deutsche Mentalität, sowie die analysierten Struktur ihrer Werte. Wir haben auch die Funktionsweise der phraseologischen Einheiten, in denen diese Konzepte ausgedrückt werden, in deutschen publizistischen Texten analysiert. Im Rahmen der Studie verwendeten wir Materialien aus dem DWDS-Zeitungskorps [138], und zwar aus der im Gehäuse vorgestellten Auswahl aus der Zeitschrift „Die

Zeit“. Das ZEIT–Korpus umfasst alle ZEIT–Ausgaben von 1946 bis heute, soweit diese auf zeit.de in digitaler Form zur Verfügung stehen, sowie Artikel, die nur online auf zeit.de erschienen sind [139].

Das Konzept *Ordnung* ist eins der wichtigsten im deutschen Kulturparadigma. Die Identifizierung der Merkmale des Konzepts ist eine grundlegende Aufgabe im Forschungsprozess. Eine Möglichkeit, die begriffliche Komponente des Konzepts zu identifizieren, ist die Analyse gegenwärtiger lexikographischer Quellen, in denen die Hauptbedeutungen des Namens des Konzepts festgelegt sind. Infolge der Analyse der deutschsprachigen lexikographischen Quellen haben wir die des Namens des Konzepts *Ordnung* aufgedeckt, die in der verallgemeinerten Form dargestellt werden: durch Ordnen hergestellter Zustand, ordentlicher, übersichtlicher Zustand; das Ordnen, Regeln. Art und Weise, wie etwas geregelt oder geordnet wird; geordnete Lebensweise; Einhaltung der Disziplin, bestimmter Regeln im Rahmen einer Gemeinschaft; auf bestimmten Normen beruhende und durch den Staat mittels Verordnungen, Gesetzgebung o.Ä. durchgesetzte und kontrollierte Regelung des öffentlichen Lebens.

Aus den gegebenen Definitionen ergibt sich ein umfangreiches Volumen der Semantik des Namens des Konzepts *Ordnung*. Es enthält Bezeichnungen für den Ordnungsprozess sowie den geordneten Zustand oder die Art, wie Objekte organisiert werden, Bezeichnungen für den Tagesablauf und den Lebensstil, die Einhaltung und Aufrechterhaltung von Disziplin innerhalb einer bestimmten Gemeinschaft, und auch auf der Grundlage bestimmter Normen und Staatlich kontrollierter Regulierung des öffentlichen Lebens.

Die Analyse der verallgemeinerten Definition ermöglicht es, sowohl rationale („Zustand“, „Prozess“, „System“, „Struktur“) als auch emotionale konzeptionelle Merkmale („Harmonie“, „Wohlbefinden“) zu identifizieren. Es sollte auch angemerkt werden, dass in allen Bedeutungen des Namens des Konzepts das Merkmal „Strukturiertheit“ vorhanden ist, und zusammen bilden sie ein System, das sich durch

einen bestimmten Grad der hierarchischen Organisation unterscheidet. Die Analyse der Kernbegriffe weist auf umfangreiches Volumen der Semantik hin, das globalen Lebensbereiche der deutschen Gesellschaft wie Gesetzgebung, geordnete Lebensweise, Aktivitätsplanung umfasst.

Als Ergebnis der Verarbeitung von lexikographischen Quellen wurden 64 Phraseologische Einheiten identifiziert, in deren Bedeutung das Konzept der Ordnung verbalisiert wird. Die Analyse des phraseologischen Materials ermöglichte es, verschiedene Vorstellungen über die Ordnung zu unterscheiden: Ordnung ist das, was die Welt existieren lässt: *Ordnung erhält die Welt*; Ordnung vereinfacht die Hauswirtschafts- und Arbeitsprozesse: *Ordnung hilft haushalten*; Ordnung ist eine zusätzliche Quelle der Vermehrung des Reichtums: *Ordnung ist vergnügtes Einkommen / halbes Futter / halbes Sparen*; Ordnung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Funktionieren eines gerechten Staates: *Wer die Ordnung und Gesetz macht, soll der erst sein, der sie hält*; übermäßige Ordnung kann negative Auswirkungen haben: *Wer die Ordnungsliebe treibt zu weit, der stiehlt sich und anderen die Zeit*; Ordnung ist eine Voraussetzung für Anständigkeit, Sieg, Erfolg: *Wo Ordnung herrscht, ist jeder Weg eine Poststraße*.

Als Teil der phraseologischen Einheiten zeigt der Namens des Konzepts Ordnung folgende konzeptionelle Merkmale, die je nach der sprachlichen Situation aktualisiert werden: „effektives System sozialer, wirtschaftlicher und politischer Regeln, Gesetze“, „integraler Bestandteil des Universums, das vom Gott geschaffen wurde“, „das Wesen der Dinge“, „effektive Art der Organisation der Tätigkeit“, „der Prozess der Ordnung“, „der geordnete Zustand“.

Weiter betrachten wir einige Beispiele der Verwendung von phraseologischen Einheiten, in denen das Konzept *Ordnung* widerspiegelt wird, in publizistischen Texten aus der Zeitung „Die Zeit“, die im DWDS-Korpus zur Verfügung stehen [138].

Die erste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren werden, wird *den Augiasstall ausmisten*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 11 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139].

Diese Phraseologische Einheit wird in dem Artikel „Erst rinnen Tränen und dann rollen Köpfe“ von Alexander Gschwind am 13. Mai 1994, in dem es um aktuelle politische Ereignisse in Italien geht. Der Autor verwendet diese phraseologische Einheit, wenn er über Justizreformen spricht: „Wie in Italien sollen nun ein paar unbestechliche Richter *den Augiasstall ausmisten*“ [140].

Die nächste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren, ist *die Richtung stimmt*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 129 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139].

Der weitere Fall, der Verwendung dieser phraseologischen Einheiten finden wir im folgenden Artikel «Zweifelhafter Kraftakt» von Oliver Schumacher am 15. Oktober 1998, in dem es wieder um die aktuellen wirtschaftlichen Probleme Japans geht: „Obwohl *die Richtung stimmt*, die Details des jüngsten Befreiungsschlags stecken voller Tücken. Noch ist beispielsweise unklar, welche Institute unter Staatskontrolle kommen sollen oder wie Bürger vor Insolvenzen zu schützen sind“ [147].

Die nächste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren, ist *es ist alles im grünen Bereich*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 131 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139].

Diese Phraseologische Einheit wird im Artikel «Sturm traf besonders Hamburger Norden» am 1. April 2015 erwähnt, in dem es um den Sturm in Hamburg geht, der der Stadt enorme Schäden zugefügt hat. Die Verwendung dieser phraseologischen Einheit zeigt jedoch an, dass sich die Situation bereits verbessert hat: „Zum Bahnverkehr sagte der Sprecher am Mittwoch, in Schleswig–Holstein seien alle Strecken frei und befahrbar. Hier sei die Bahn planmäßig unterwegs. Auch

in Hamburg sei bei der S-Bahn *alles wieder im grünen Bereich*. Einschränkungen gebe es aber noch im Fernverkehr“ [148].

In der absoluten Mehrheit der Fälle hat des Konzepts Ordnung eine positive Konnotation. Kontexte, in denen der Name des Konzeptes verwendet, weisen auf eine positive Einstellung zu ihm von den Menschen, die ihn in ihrer Rede verwenden. Die Forschung der sprachlichen Repräsentation des Konzepts in den publizistischen Texten deutet darauf hin, dass Ordnung ein mehrdimensionales abstraktes Konzept mit der vorherrschenden positiven Inhaltsreich ist. Es sei zu beachten, dass die phraseologischen Einheiten, die dieses Konzept verbalisieren werden hauptsächlich in publizistischen Texten politischer Thematik verwendet.

Zusammenfassend sei es zu betonen, dass als Ergebnis der Analyse des Konzeptes Ordnung, während dessen es analysiert wurden, wie die ursprünglichen sprachlichen Daten, als auch das Funktionieren der phraseologischen Einheiten, die dieses Konzept verbalisieren, können wir bestätigen, dass dieses Konzept die Dominante der deutschen Konzeptosphäre ist und die Besonderheiten der deutschen Mentalität in konzentrierter Form zum Ausdruck bringt.

Das Konzept Fleiß hat eine große psychische Kraft: es strahlt eine Wertschätzung für die Arbeit aus und organisiert damit die Lebenswelt des Menschen. Er ist nicht nur ein Indikator für Fleiß und Tüchtigkeit, sondern spiegelt auch den wichtigen inneren Impuls wider: fleißig zu arbeiten bedeutet nicht nur unternehmungslustig, sondern auch nach eigenem Willen.

Die lexikographische Definitionen des Namens des Konzepts Fleiß ist in folgenden Kategorien dargestellt: strebsames und unermüdliches Arbeiten; ernsthafte und beharrliche Beschäftigung mit einer Sache.

Diese Bedeutungen bilden die kognitiv-semantische Struktur des Konzepts Fleiß, das durch folgenden Lexeme offenbart wird: *arbeitsam, viel arbeitend, eifrig, zielstrebig, strebsam*.

Als Ergebnis der Verarbeitung von lexikographischen Quellen wurden 40 phraseologische Einheiten identifiziert, in deren Bedeutung das Konzept Fleiß verbalisiert wird. Dabei ist es wichtig, dass dieses Konzept wird oft durch Begriffe wie „Mensch“ und „Preis“ ausgedrückt. In diesem Sinne kann man davon ausgehen, dass die Idee der Fleiß in der phraseologischen Bestand der Sprache durch ein Slogan–Sprichwort „*Ohne Fleiß kein Preis*“ wiedergegeben wird, in Bezug auf die alle anderen phraseologischen Einheiten zu diesem Thema abgeleitet erscheinen, beispielsweise: *Mühe und Fleiß erhalten den Preis; Der Jugend Fleiß, des Alters Preis*.

Die Kernkomponente der phraseologischen Einheiten, die die Ideen der Fleiß und Tüchtigkeit vermitteln, ist immer eine Person, die in ihrer Arbeit viel erreichen kann. Diese Person erhält jedoch selten direkte Nominierungen: *der Fleißige macht aus Eisen Wachs*. Meistens wird eine solche Person metaphorisch durch Zoonyme erwähnt: *Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nicht; Die fleißige Spinne hat ein großes Gewebe; Ein fleißiger Gaul wird nicht fett; Ein fleißiges Huhn findet auf jedem Mist zu tun*), und auch durch Somatismen: *Fleißige Hand baut Leut und Land*. Oft wird in PEs Fleiß selbst personifiziert: *der Fleiß hämmert das Eisen heiß; Fleiß bricht das Eis; Fleiß rührt den Mörtel; Fleiß überwindet alles; Eigener Fleiß macht den Schornstein rauchen*.

Direkte Nominierungen deiner sorgfältigen Menschen, die sich mit dem substantivierten Adjektiv „der Fleißige“ ausgedrückt werden, trifft man in der Regel in jenen PEs, wo solche Begriffe wie „Faulheit“ und „Untätigkeit“ erscheinen, wo metaphorische Verurteilung der Faulheit durch ihre Gegenüberstellung (Fleiß) widerspiegelt wird: *Für den Fleißigen hat die Woche sieben Heute, für den Faulen sieben Morgen; Der Fleißige hat stets Zeit genug, der Faule nie; Der Fleißige läuft sich tot, der Faule trägt sich tot; Abends wird der Faule fleißig*.

Das Konzept von Fleiß verbalisiert sich auch in phraseologischen Einheiten mit den Begriffen „Glück“, „Sparsamkeit“, „Anstrengung“: *Fleiß ist des Glückes rechte*

Hand, Sparsamkeit die linke; Fleiß und Sparsamkeit hilft auch durch schlechte Zeit; Fleiß und kluger Sinn bringt den sichersten Gewinn; Mühe und Fleiß erhalten den Preis. Zusammen damit werden die anderen Tugenden gefördert, wie beispielsweise die folgenden: „Weisheit“: Hans ohne Fleiß wird niemals weis; „Liebe“: Liebe macht fleißige Hand; „Klugheit“: Fleißige Schüler machen fleißige Lehrer, die die fleißige Person erwerben kann, und die faule Person meistens verliert: Geht der Fleiß zur Tür hinaus, steigt die Not zum Fenster hinein.

Weiter betrachten wir einige Beispiele der Verwendung von phraseologischen Einheiten, in denen das Konzept Fleiß widerspiegelt wird, in publizistischen Texten aus der Zeitung „Die Zeit“, die im DWDS-Korpus zur Verfügung stehen [138].

Die erste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren werden, ist *erst die Arbeit, dann das Vergnügen*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 10 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Diese phraseologische Einheit wird in dem Artikel „Leistungsideologie produziert Packeis“ von Hans-Edkehard Bahr am 17. Juli 1981 erwähnt, in dem der Autor über pädagogische Probleme in der damaligen Gesellschaft spricht und die analysierende phraseologische Einheit als Zitat verwendet: „Konsequenz für Lehrer, Betriebsleiter und Eltern? Entweder man stemmt sich gegen diese neue Realität und versucht, mit wachsender Vergeblichkeit, die alten imperativen Formen der Durchsetzung („*erst die Arbeit, dann das Vergnügen*“), oder man lässt sich neugierig ein auf die umgekehrte Reihenfolge der anderen“ [136].

Als Nächstes betrachten wir PE *wer rastet, der rostet* im Kontext des publizistischen Textes. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 19 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Diese Phraseologische Einheit wird im Artikel „Die Oppositionspartei“ von Rolf Zundel am 30. April 1965 erwähnt, in dem der Autor über die damals aktuelle politische Situation spricht und die analysierende Phraseologische Einheit als Zitat verwendet: „Manchmal freilich ging der Rückzug der SPD aus den Gefilden der Ideologie bis an

die Grenzen der Entpolitisierung. Eine Zeitlang sah es fast so aus, als ob sich das politische Konzept der Partei in Binsenwahrheiten und Gemeinplätzen erschöpfen würde – etwa nach dem Muster: „*Wer rastet, der rostet*“ [149].

Als Nächstes werden wir PE *wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen* im Kontext des publizistischen Textes. Bei der Suche in der Korpusbasis wurden 56 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Diese Phraseologische Einheit wird im Artikel „Verdumnte dieser Erde“ von Gero von Randow 19. Mai 2016, auch im politischen Kontext erwähnt: „Politisch falsch, weil sozial falsch. Faule Säcke. Leute, die nicht ins Produktions- und Bildungsideal passen. Ist es allzu fantasievoll, ein Echo dieser Denkweise in Franz Münteferings legendärer Zusammenfassung der Hartz-IV-Reformen in dem Satz „*Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen*“ zu hören? In einem kürzlich veröffentlichten Strategiepapier von Olaf Scholz lesen wir: „Wir machen Politik für die, die sich anstrengen und an die Regeln halten.“ Die Faulen bekommen Druck, um die Fleißigen kümmert man sich“ [146].

Das Wertekonzept Fleiß ist also für die deutsche Mentalität ein sehr positiver mentaler Richtschnur. Dieses Konzept deckt breite kognitiv-semantische Räume ab und enthält in seiner Struktur die Elemente, die die Tiefen des ethnischen Bewusstseins erreichen. Trotz der Tatsache, dass Fleiß nicht so sehr ein Verdienst eines nationalen Geistes ist, sondern hängt von Staat und Kirche ab. Das Konzept Fleiß betrachten die Deutschen als eine ihrer traditionellen nationalen Tugenden.

Durch die Forschung des Konzepts Fleiß an den Beispielen aus publizistischen Texten kamen wir zur Schlussfolgerung, dass dieses Konzept von besonderer Bedeutung ist und am häufigsten im politischen Kontext verwendet wird. Angesichts der Tatsache, dass eine solche Frage ziemlich schwer zu akzeptieren ist, da Fleiß von vielen Völkern hoch geschätzt wird, betonen wir die Unbestreitbarkeit der Tatsache, dass dieses Konzept ein integraler Bestandteil der deutschen Mentalität sind.

Das Konzept Sparsamkeit ist neben anderen Konzepten eine der wichtigsten dominanten der deutschen Ethnokultur, die an der Formgebung der deutschen Mentalität beteiligt sind. Laut lexikographischen Quellen hat dieses Konzept die folgenden Bedeutungsrepräsentationen: auf möglichst geringe Ausgaben, möglichst geringen Verbrauch bedacht; wenig Betriebsstoff, Energie oder dergleichen verbrauchend; auf das Nötige, Notwendige beschränkt; karg; nur in geringem Maße, in geringer Menge (vorhanden); wenig.

Heute verkörpert dieses Konzept die Idee einer sparsamen Haltung gegenüber den materiellen und geistigen Werten, die gespeichert und vervielfacht werden müssen. Sparen war und bleibt auch die Deutsche Staatsdoktrin, die nicht nur Politiker, sondern auch einfache Bürger zum Verständnis und Zuspruch bringt. Aber das Konzept der Sparsamkeit wird von der deutschen Sprachkultur nicht nur im Aspekt der materiellen Werte interpretiert. Es bezieht sich auch auf die Einsparung von Zeit, Mühe, Energie, Aufwand, Nerven usw. die Wertkomponenten der menschlichen Lebenswelt.

Als Ergebnis der Verarbeitung von lexikographischen Quellen wurden 12 phraseologische Einheiten identifiziert, in deren Bedeutung das Konzept der Sparsamkeit verbalisiert wird. Heute sind PEs, die Idee der „Sparsamkeit“ ausdrücken immer noch relevant: *bei Heller und Pfennig sparen; Daumen auf dem Beutel sparen; sich am Mund absparen; jeden Groschen dreimal umdrehen; den Pfennig ehren; den Schmachtriemen enger schnallen*, in denen die Wirtschaftsphilosophie verwurzelt ist.

In PEs manifestiert sich jeder Wert in verschiedenen Hypostasen, aber die aktivste ist die Idee der unverzichtbaren Belohnung für eine sparsame Person. Wie beispielsweise in den folgenden phraseologischen Einheiten: *Wer einen Groschen spart, hat zwei verdient; Wer spart, hat doppelt; Wer erwirbt, tut viel – wer spart, tut mehr; Wer heute etwas spart, wird morgen etwas haben; Wer in der Jugend spart, ist im Alter bewahrt; Wer morgens was spart, hat abends was; Sparsam sein ist eine*

gute Rente; Wer sparsam ist, kann viel sammeln wird die Nützlichkeit aller wirtschaftlichen Unternehmungen propagiert, weil sie Profit bringen: *Sparschaft gibt Barschaft*. Direkt und direkt wird die Idee der Sparsamkeit in einer phraseologischen Einheit ausgedrückt: *Auf Sparen folgt Haben*, das betont die Anziehungskraft einer Person, etwas zu besitzen. In der phraseologischen Sprachbestand wird das Konzept Sparsamkeit oft mit den Begriffen „Arbeit“ und „Fleiß“ ausgedrückt»: *Arbeiten und Sparen macht zusehends reich, Fleiß ist des Glückes rechte Hand, Sparsamkeit die linke; Fleiß und Sparsamkeit hilft auch durch schlechte Zeit*.

Weiter betrachten wir einige Beispiele der Verwendung von phraseologischen Einheiten, in denen das Konzept Ordnung widerspiegelt wird, in publizistischen Texten aus der Zeitung „Die Zeit“, die im DWDS-Korpus zur Verfügung stehen [138].

Die erste FE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren werden, ist *jeden Euro zweimal umdrehen*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden für diese Abfrage 7 Übereinstimmungen gefunden [139]. Diese phraseologische Einheit wird im Artikel „Menschen von heute, Uni von gestern“ von Thomas Kerstan am 12. Mai 2016 erwähnt, in dem der Autor über Aspekte der Entwicklung der modernen Gesellschaft spricht. Diese phraseologische Einheit wird hier in einem etwas negativen Kontext verwendet, da sie gegen die Ideale der Konsumgesellschaft steht: „Die Autoren der Studie führen das auf verschiedene Faktoren zurück. Wer heutzutage Teilzeit studiert, der wird zum Beispiel beim Bafög und bei der Krankenversicherung benachteiligt. Gerade auf Menschen, die *jeden Euro zweimal umdrehen* müssen, wirkt das abschreckend“ [141].

Als Nächstes betrachten wir die PE *den Gürtel enger schnallen* im Kontext eines publizistischen Textes. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 230 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Diese phraseologische Einheit wird in dem Artikel „Bonn sitzt nicht im Bremserhäuschen“ von Dieter Buhl am 3. Oktober 1975 erwähnt, in dem der Autor über die damals

aktuellen wirtschaftlichen Prozesse spricht und verwendet die analysierende phraseologische Einheit im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die Kosten zu reduzieren: „Wenn die Deutschen, die den größten Finanzbeitrag zur Gemeinschaft leisten, *den Gürtel enger schnallen*, dann sollen die anderen Europäer nicht der Ausgabenbereitschaft freien Lauf lassen“ [137].

Als Nächstes betrachten wir PE *von der Hand in den Mund leben* im Kontext der publizistischen Texte. Bei der Suche in der Korpusbasis wurden 125 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139].

Diese phraseologische Einheit wird auch im folgenden Artikel verwendet: „Plündern als Prinzip“ von Angela Köckritz am 26. Oktober 2017, in dem der Autor spricht über die Probleme der Armut in Afrika: „Die Kontrollmechanismen in vielen Ländern sind zu schwach, den Parlamenten, Gerichten, Medien gelingt es oft nicht, die big men zu stoppen, zudem sind große Teile der Bevölkerung vom politischen Leben ausgeschlossen. Es sind jene Bürger, die meist nur kurz vor den Wahlen als Stimmvieh aktiviert werden, die armen und benachteiligten, die über keine oder nur wenig Bildung verfügen, *von der Hand in den Mund leben* und gelernt haben, dass sie vom Staat eigentlich nichts zu erwarten haben“ [142].

So, wird das Konzept *Sparsamkeit* in allen Bereichen der menschlichen Tätigkeit ausgedrückt: sowohl im Persönlichen als auch im Gesellschaftspolitischen. Seine Wertkomponente ist für die ethnische Psychologie der deutschen so bedeutend, dass man in diesem Zusammenhang sogar von einer besonderen Art von Mentalität sprechen kann. Im Laufe der Jahrhunderte hat er seine Zweckmäßigkeit und Effizienz in der Verwaltung der Wirtschaft bewiesen, und heute definiert er weitgehend die Lebenswelt des arbeitenden Menschen und ist daher weiterhin eine der führenden konzeptionellen Dominanten der deutschen Ethno- und Sprachkultur.

Nach der Forschung des Konzeptes *Sparsamkeit* am Beispiel der phraseologischen Einheiten und ihres Funktionierens in publizistischen Texten,

kamen wir zur Schlussfolgerung, dass das Konzept hat eine besondere Bedeutung für die Deutschen hat und wird häufig in politischen Texten wiedergespiegelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass Sparsamkeit zu den wenigen konzeptionellen Dominanten der deutschen ethnischen Mentalität gehört. Wie andere kulturelle dominanten sind in diesem Konzept gleichsam die Lebenseinstellungen des Menschen festgelegt, die seine Handlungen und Handlungen in der Welt ordnen. Aufgrund des Systems von Einstellungen und Verhaltensreaktionen haben diese Konzepte bestimmte archetypische Gestalte im kollektiven Unterbewusstsein, wo sie über große psychische Energie verfügen.

Die Forschung der semantischen und pragmatischen Eigenschaften des Konzeptes *Toleranz* im phraseologischen Weltbild der deutschen Sprache ist in der Globalisierung von besonderem Interesse. Derzeit ist das Problem der Entwicklung von Toleranz in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens akut. Dies kann durch eine Reihe von Gründen erklärt werden: die drastische Schichtung der Weltzivilisation aus wirtschaftlichen, sozialen und anderen Gründen und damit verbundenen steigenden Intoleranz, die Entwicklung des religiösen Extremismus, die Verschärfung der internationalen Beziehungen, die durch lokale Kriege, Flüchtlingsprobleme und so weiter verursacht werden.

Das Konzept Toleranz wird durch die lexikalische Einheit „Toleranz“ verbalisiert, die auch der Name des Konzepts ist. Das begriffliche Element des Konzepts wird durch die Analyse des Wortes, das das Konzept darstellt, offenbart. Diese lexikalische Einheit wird wie folgt interpretiert: die Duldsamkeit (in Fragen der religiösen, politischen o. a. Überzeugung, der Lebensführung anderer); bereit sein, eine andere Anschauung, Einstellung, andere Sitten, Gewohnheiten u. a. gelten zu lassen; in sexueller Hinsicht großzügig; den verschiedenen sexuellen Praktiken gegenüber aufgeschlossen (besonders in Inseraten übliche Ausdrucksweise).

Diese Definitionen ermöglichen es uns, drei Hauptgruppen der semantischen Repräsentation dieses Konzepts zu unterscheiden: 1) die Beziehung von Mensch zu

Mensch; 2) die Tat einer Person (die Fähigkeit, in einer bestimmten Situation zu handeln); 3) der Charakter einer Person.

Als Ergebnis der Verarbeitung lexikographischer Quellen wurden 35 Phraseologische Einheiten identifiziert, in deren Bedeutung das Toleranzkonzept verbalisiert wird, das wir im Kontext der von uns vorgeschlagenen Klassifikation betrachten. Die Kernbegriffe der ersten Gruppe, die „Verhältnis von Mensch zu Mensch“ genannt wird, sind folgende: „Empathie“, „Verständnis“, „Kompromiss“, „Empathie“, „Gleichgültigkeit“. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „Empathie“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *das Herz erweichen, jemand zeigt Mitgefühl*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „Verständnis“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *ein Einsehen haben, kein Unmensch sein*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „Kompromiss“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *die goldene Mitte, der goldene Mittelweg, aufeinander / auf jemanden zugehen, sich auf halbem Weg / Wege entgegenkommen / treffen*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „Gleichgültigkeit“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *Was ich mir dafür kaufe? Was macht das schon!*

Die Kernbegriffe der zweiten Gruppe, die „Tat eines Menschen“ genannt wird, sind folgende: „ertragen“, „nachgeben“, „demütigen“. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „ertragen“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *jemandes Blitzableiter sein, jemanden an der Backe haben*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „nachgeben“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *bei einer Sache umfallen, jemandem zu Willen sein, sich erweichen lassen, jemandem eine goldene Brücke / goldene Brücken bauen*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „demütigen“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *sein Kreuz auf sich nehmen, etwas über sich ergehen lassen, die Füße stillhalten*.

Die Kernbegriffe der zweiten Gruppe, die „Charakter eines Menschen“ genannt wird, sind folgende: „gutmütig“, „großzügig“, „geduldig“. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „gutmütig“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *ein goldenes Herz haben, ein Herz wie Butter haben, Holz auf sich hacken lassen, keiner Fliege etwas zu Leide / zuleide tun (können)*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente „großzügig“ umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *etw. nicht so genau nehmen, etwas nicht so eng sehen, durch die Finger sehen / schauen / gucken*. Die Untergruppe mit der semantischen Komponente «geduldig» umfasst die folgenden phraseologischen Einheiten: *mit Geduld und Zeit kommt man weit, sich in Geduld fassen, Geduld bringt Rosen*.

Weiter betrachten wir einige Beispiele der Verwendung von phraseologischen Einheiten, in denen das Konzept Toleranz widerspiegelt wird, in publizistischen Texten aus der Zeitung „Die Zeit“, die im DWDS-Korpus zur Verfügung stehen [138].

Die erste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysieren werden, ist *jeder soll / kann nach seiner Fasson selig / glücklich werden*. Als Ergebnis der Suche in der korporalen Datenbank wurden 12 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139].

Die letzte Verwendung dieser phraseologischen Einheit war in dem Artikel „Er? Sie? Mehr!“ von Raoul Löbbert am 14. Juni 2017, die die Argumentation des Autors über die Bedeutung der Lösung von Geschlechterfragen in der modernen Gesellschaft präsentiert. Im Kontext des Artikels drückt diese phraseologische Einheit die Idee des Autors über die Geschlechterfreiheit aus: „Wir Gender-Apologeten, so der wiederholte Vorwurf, würden unsere Existenzberechtigung einzig daraus beziehen, dem Menschen einzureden, dass er sein eigener Gott sei und als solcher selbst entscheiden müsse, ob er Männlein oder Weiblein sein wolle. Der heterosexuelle Normalzustand, unterstellt man, sei uns ein Graus. Deshalb wollten

wir Ehe und Familie zerstören und die Menschen dazu bringen, dass sie in polyamoren Wohngemeinschaften *glücklich werden, nach unserer Fassung*“ [144].

Die nächste PE, die wir im Kontext des publizistischen Textes analysiert werden, ist *leben und leben lassen*. Bei der Suche in der korporativen Datenbank wurden 39 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Zum ersten Mal wurde diese Phraseologische Einheit in dem Artikel «Die Revolution mit der Sägemaschine» von Friedrich Körte am 29. Dezember 1961, in dem es um die rasante Entwicklung des Lebens in der Stadt geht. In diesem Artikel zieht der Autor Parallelen zwischen dem städtischen und ländlichen Leben und mit Hilfe dieser phraseologischen Einheit, gibt eine positive Eigenschaft des Lebensstils im Dorf: „Das Prinzip, nach dem diese Gemeinschaft lebt, und nach dem jeder, der ihr angehört oder Wert darauflegt, von ihr anerkannt zu werden, handelt ist *„leben und leben lassen“*“ [143].

Eine weitere phraseologische Einheit, deren Verwendung im publizistischen Kontext ziemlich interessant ist, ist *etwas nicht so eng sehen*. Bei der Suche in der korporativen Datenbank wurden 32 Übereinstimmungen für diese Abfrage gefunden [139]. Die Erwähnung dieser phraseologischen Einheit finden wir im Artikel „Ein neuer Mensch“ von Ursula März am 17. Dezember 2015, wo es darum geht, wie der Name das Leben einer Person beeinflussen kann. Diese phraseologische Einheit wird in diesem Zusammenhang in einem scherzhaften Sinne verwendet: „Ich möchte den *Vornamenfinder* allen Eltern empfehlen. Ich glaube, er hilft immer. *Man sieht die Dinge nicht mehr so eng*, wenn man weiß, dass es Kinder gibt, die Emmerich oder Gudula heißen“ [145].

Als Ergebnis der Analyse der semantischen Bestandteile des Namens des Konzepts Toleranz können folgende Schlussfolgerungen über die Besonderheiten der Verbalisierung dieses Konzeptes in der phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache festgestellt werden. Die Analyse ergab, dass für dieses Konzept die folgenden semantischen dominanten charakteristisch sind: Akzeptanz,

Freundlichkeit, Nachsicht, Großzügigkeit, Verständnis, Menschlichkeit, Toleranz, Freundlichkeit, die in phraseologischen Einheiten sowohl explizit als auch implizit ausgedrückt werden.

Es sei zu bemerken, dass die nationalen und kulturellen Besonderheiten der PEs, die das Konzept Toleranz widerspiegeln, sich aus der Tatsache ergeben, dass die objektive Realität in verschiedenen Sprachen unterschiedlich reflektiert wird. Die Untersuchung der Funktionsweise der phraseologischen Einheiten, die dieses Konzept verbalisieren, in publizistischen Texten ermöglicht es, die ethnische Logik zu identifizieren, die die Unterschiede in den mentalen Mustern der deutschsprachlichen Gemeinschaft prädestiniert. Im Prozess der Analyse der semantischen Darstellung des Konzepts von Wörtern in verschiedenen Kontexten sowohl Universelle als auch nationale spezifische Merkmale.

Schlussfolgerungen zum dritten Kapitel

Die Merkmale des nationalen Charakters und der Eigenschaften, die den bürgerlichen Werten zugrunde liegen, bestimmen das menschliche Verhalten, seine Einstellung zu anderen Menschen, seine Handlungen, bilden bestimmte mentale Muster, die die Rolle der Vorschriften für das Verhalten in einer bestimmten sprachlichen Gemeinschaft spielen und sich in der PEs widerspiegeln.

Wenn die kommunikativen und inhaltlichen Besonderheiten der phraseosemantischen Felder der analysierten Konzepte verallgemeinert werden, ermöglicht es die Tätigkeitsfelder der deutschen Muttersprachler, die die obligatorische Umsetzung dieser Konzepte vorsehen. Dies sind vor allem Beziehungen zwischen Menschen, Handlungen und Charaktereigenschaften – mit anderen Worten, Wertkonzepte, die traditionelle bürgerliche Werte bezeichnen, werden im wirklichen Leben als eine bestimmte Verhaltensreaktion ausgedrückt. Durch die Analyse der Funktionsweise der phraseologischen Einheiten, die bürgerliche Werte verbalisieren, in der deutschsprachigen Publizistik, wurde

festgestellt, dass sie in den meisten Fällen in publizistischen Texten soziopolitischer Thematik verwendet werden, was ihre Bedeutung für die Gesellschaft belegt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die in dieser Arbeit dargestellte Studie ist der Untersuchung der Besonderheiten des linguokulturologischen Aspekts in der Widerspiegelung der bürgerlichen Werte in phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache gewidmet.

Eines der wichtigsten Probleme der gegenwärtigen Phraseologie, die sich mit der Lösung einer Reihe von Problemen beschäftigt, bleibt das Problem der Definition des Begriffes „phraseologische Einheit“ ihrer Klassifizierung und Forschungsmethoden sehr wichtig. Diesbezüglich ist die phraseologische Bedeutung ein wesentliches Merkmal dieser sprachlichen Einheit.

Eine der kennzeichnenden Merkmale von phraseologischen Einheiten ist die phraseologische Bedeutung. In der phraseologischen Bedeutung werden drei Aspekte unterschieden: denotative, signifikative und konnotative.

Die Bestimmung der Effektivität der Methoden der Forschung von phraseologischen Einheiten ist eine ziemlich komplizierte Aufgabe der gegenwärtigen linguistischen Wissenschaft. Die im Text unserer Arbeit dargelegten zahlreichen Methoden der Forschung der phraseologischen Einheiten, die gegenwärtige Theorie der Phraseologie anbietet, sind jenes wissenschaftliche Instrumentarium, mit dessen Hilfe sich Vokabular dieses oder jenes des Volkes bereichert.

Die Linguokulturologie ist ein relativ junger Bereich der linguistischen Wissenschaft, deren Ziel ist, die Merkmale des gegenseitigen Funktionierens der Sprache und Kultur zu erforschen.

Die Erläuterung des Begriffes „Konzept“ als eines der Schlüsselbegriffe des geisteswissenschaftlichen Wissens, seines Wesens, seiner Struktur, seiner wesentlichen Unterschiede zum kognitiven Konzept und seiner Rolle in der Verbalisierung des sprachlichen Weltbildes war eine der Aufgaben unserer Diplomarbeit.

Der ontologische Verfahren zur Forschung der Semantik der phraseologischen Einheiten ermöglicht es, sie in einer historischen Retrospektive der Entwicklung eines bestimmten Volkes oder der Menschheit als Ganzes zu betrachten und nicht nur die Elemente eines bestimmten sprachliche Weltbild, sondern auch das Wesen der phraseologischen Einheiten widerzuspiegeln. Es sei zu betonen, dass das sprachliche Weltbild den Gedankengang des Muttersprachlers und seine Weltanschauung wesentlich beeinflusst und eine wichtige Rolle im Denkprozess spielt. Das konzeptuelle Weltbild ist die Darstellung des Universums im menschlichen Bewusstsein in Form eines Konzeptsystems.

Die Verbalisierung der sozialen Normen in der Bedeutung von phraseologischen Einheiten sollte durch die Prisma bestimmter Ansätze zur Stelle und die Rolle der Werte, in denen die Kultur wird als die Gesamtheit der von den von Menschen geschaffenen geistigen und materiellen Werten, sondern auch mit der Anwendung eines normativen Ansatzes, in dessen Rahmen die Kultur ist die Gesamtheit der Regeln und Vorschriften, die das Leben des Menschen reglementieren.

Die soziale Norm als linguokulturelles Konzept ist in der gegenwärtigen Forschung der deutschen Sprache höchst relevant. Der Begriff „Norm“ in der Bedeutung verschiedenartigen sprachlicher Einheiten zeugt von seiner Bedeutung für das sprachliche Bewusstsein. Das Deutsche sprachliche Weltbild orientiert sich an den Vorstellungen externer Verhaltensregulatoren.

Verschiedene Sprachen haben ihre eigenen Methoden der Bildung der phraseologischen Einheiten, ihrer Veränderung und Verbesserung, was die deutsche Sprache betrifft, entsteht die Bildung von phraseologischen Einheiten darin mit der Hilfe der semantischen, strukturellen, strukturell–semantischen Methoden und aufgrund der Entlehnungen von phraseologischen Einheiten aus anderen Sprachen.

Als Ergebnis der von uns durchgeführten Forschung der sprachlichen Realisierung der Konzepte, die die Bestandteile von den bürgerlichen Werten und des

Funktionierens der phraseologischen Einheiten zur Bezeichnung von den bürgerlichen Werten in der deutschen Publizistik wurde Folgendes festgestellt. Die Merkmale des nationalen Charakters und der Eigenschaften, die den bürgerlichen Werten zugrunde liegen, bestimmen das menschliche Verhalten, seine Einstellung zu anderen Menschen, seine Handlungen, bilden bestimmte mentale Muster, die die Rolle der Vorschriften für das Verhalten in einer bestimmten sprachlichen Gemeinschaft spielen und sich in der PEs widerspiegeln.

Durch die Analyse der Funktionsweise der phraseologischen Einheiten, die bürgerliche Werte verbalisieren, in der deutschsprachigen Publizistik, wurde festgestellt, dass sie in den meisten Fällen in publizistischen Texten soziopolitischer Thematik verwendet werden, was ihre Bedeutung für die Gesellschaft belegt. Wie andere kulturelle dominanten sind in diesen Konzepten gleichsam die Lebenseinstellungen des Menschen festgelegt, die seine Handlungen und Handlungen in der Welt ordnen. Basierend auf einem System von Einstellungen und Verhaltensreaktionen haben diese Konzepte bestimmte archetypische Bilder im kollektiven Unterbewusstsein, wo sie mit großer psychischer Energie ausgestattet sind.

Es sollte auch beachtet werden, dass jede sprachliche Gemeinschaft ihre eigenen moralischen Prioritäten hat, so dass der Charakter des Menschen und der gesamten Gesellschaft durch den Einfluss verschiedener Faktoren gebildet wird: das Verständnis seiner historischen Bedeutung, der Freiheit der Selbstdarstellung, der nationalen ideale und spirituellen Widersprüche. So spiegeln sich im Charakter der deutschen geistigen Normen, nationale ideale, historische Fehler wider, die seinen Wohlwollen, Anstand, Respekt, Genauigkeit, Praktizismus bestimmen.

Die im Laufe der historischen Entwicklung eine wesentliche Transformation überstanden bürgerliche Werte behielten ihr erzieherisches, orientierendes Wesen, das die deutsche Gesellschaft heutzutage auf dem Niveau der hohen Standards der politischen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Entwicklung halten.

РЕЗЮМЕ

Магістерська робота присвячена темі “Відображення бюргерських цінностей у фразеологічних одиницях німецької мови: лінгвокультурологічний аспект”. Робота складається з вступу, трьох розділів, висновків, резюме, списку використаних джерел та додатків.

Перший розділ містить відомості про проблему визначення терміну “фразеологічна одиниця”, його класифікації та методів дослідження.

Другий розділ присвячений лінгвокультурології як галузі науки, пояснення поняття, сутності, структури і методології дослідження поняття „Концепт“, опис сутності онтологічного підходу до вивчення семантики фразеологічних одиниць, вивчення концептуальної і мовної картин світу, їх характерних особливостей, відмінностей і та спільних рис, аналіз сутності вербалізації соціальних норм у значенні фразеологічних одиниць, вивчення методів формування фразеологічних одиниць, розкриття денотативного та конотативного аспектів культурологічного значення фразеологічних одиниць.

Третій розділ присвячений розвитку бюргерських цінностей у системі цінностей німецької мовної спільноти. Реалізація концептів, що є складовими частинами бюргерських цінностей, підтверджується відповідними фразеологічними одиницями. Крім того, вивчається функціонування фразеологічних одиниць для позначення буржуазних цінностей в німецькій публіцистиці.

У висновках до всієї роботи висвітленні результати даного дослідження.

Дана робота складає разом із списком використаних джерел та вибіркою 121 сторінок, 85 з яких займає головна частина. Список використаних джерел налічує 145 джерел.

Ключові слова: фразеологізм, лінгвокультурологія, концепт, онтологія, вербалізація, денотація, конотація, бюргерські цінності.

RESÜMEE

Die vorliegende Masterarbeit ist dem Thema „Die Widerspiegelung der bürgerlichen Werte in phraseologischen Einheiten der deutschen Sprache: linguokulturologischer Aspekt“ gewidmet. Die Arbeit setzt sich aus einer Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerungen, Resümee, dem Literaturverzeichnis und dem Anhang zusammen.

Das erste Kapitel enthält die Information über das Problem der Definition des Begriffs „phraseologische Einheit“, ihrer Klassifizierung und Forschungsmethoden.

Das zweite Kapitel konzentriert sich auf die Linguokulturologie, Erläuterung des Wesens, der Struktur und der Methodik der Forschung des Begriffes „Konzept“, die Beschreibung von ontologischen Verfahren der Semantik von phraseologischen Einheiten, die Untersuchung der konzeptuellen und sprachlichen Weltbilder, die Analyse der Verbalisierung von sozialen Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten, die Untersuchung der Methoden der Bildung von phraseologischen Einheiten, die Erläuterung der denotativen und konnotativen Aspekten der kulturologischen Bedeutung der phraseologischen Einheit.

Das dritte Kapitel befasst sich mit der Darstellung der bürgerlichen Werte im Wertesystem der deutschen Sprachgemeinschaft. Die sprachliche Realisierung der Konzepte, die die Bestandteile von den bürgerlichen Werten sind wird mit Hilfe von Phraseologismen bewiesen. Außerdem wird das Funktionieren der phraseologischen Einheiten zur Bezeichnung von den bürgerlichen Werten in der deutschen Publizistik untersucht.

In den Schlussfolgerungen zu der ganzen Arbeit sind die Resultate der Untersuchung zusammengefasst. Die vorliegende Arbeit umfasst mit dem Literaturverzeichnis und der Auswahl 121 Seiten, darunter 85 Seiten als Hauptteil. Das Literaturverzeichnis zählt 149 Quellen.

Schlüsselwörter: Phraseologismus, Linguokulturologie, Konzept, Ontologie, Verbalisierung, Denotation, Konnotation, bürgerliche Werte.

RESUME

This master's thesis is dedicated to the topic „Reflection of bourgeois values in phraseological units of the German language: linguoculturological aspect”. The work consists of the introduction, three chapters, conclusions, summary, bibliography and appendix.

The first chapter contains of the information on the problem of the definition of the term „phraseological unit”, its classification and research methods.

The second chapter focuses on linguoculturology, explanation of the essence, structure and methodology of research of the idea of „concept” the explanation of the definition, the description of ontological methods of the semantics of phraseological units, the investigation of the conceptual and linguistic picture of the world, the analysis of the verbalization of social norms in the meaning of phraseological units, the investigation of the methods of formation of phraseological units, the explanation of the denotative and connotative aspects of the culturological meaning of phraseological units.

The third chapter deals with the representation of bourgeois values in the value system of the German language community. The linguistic realization of the concepts that are the components of bourgeois values is proved with the help of phraseological units. In addition, the function of phraseological units that denote bourgeois values is investigated in the texts of contemporary German opinion-journalism.

The conclusions of the entire thesis summarize the results of the investigation. This thesis contains 121 pages with the bibliography and the selection, including 85 pages as the main part. The bibliography counts 149 sources.

Keywords: phraseology, linguoculturology, concept, ontology, verbalization, denotation, connotation, bourgeois values.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Амосова, Н.Н. (1989). *Основы английской фразеологии*. Москва: Высшая школа.
2. Андерш, Й. Ф. (1980). Про співвідношення інтенційної і валентної структур дієслова. *Українське мовознавство*, 8, 62–65.
3. Аракелова, А.Р. (2016). Ценность как лингвокогнитивная категория. *Сборник научных публикаций. X Международная научно–практическая конференция «Наука в современном мире»*, 47–51.
4. Аракин, В.Д. (1989). *Типология языков и проблема методического прогнозирования*. Москва: Высшая школа.
5. Артемова, А.Ф. (2002). *Культурно–национальная специфика английских фразеологических единиц и ее сохранение при переводе*. Пятигорск: ПГЛУ.
6. Архангельский В.Л. (1964). *Устойчивые фразы в современном русском языке*. Ростов–на–Дону: Изд–во Ростовского университета.
7. Бабаева, Е.В. (1996). Лексическое значение слова как способ выражения культурно–языкового концепта. Бабаева, Е.В. *Языковая личность: культурные концепты: сб. науч. тр.* Волгоград; Архангельск: Перемена.
8. Бабаева, Е.В. (2004). *Лингвокультурологические характеристики русской и немецкой аксиологических картин мира: Дис. ... д–ра филол. наук*. Волгоград: Волгогр. гос. пед. ун–т.
9. Бабайцева, В.В. (1967). *О выражении в языке взаимодействия между чувственной и абстрактной ступенями познания действительности*. Москва: Высшая школа.
10. Берестнев, Г.И. (2008). К философии слова (лингвокультурологический аспект). *Вопр. языкознания*, 1, 37–65.
11. Бобков, В.О. (2016). Основні теоретичні засади контекстологічного, описового та варіаційного методів дослідження фразеології. *Наукові записки*

Національного університету «Острозька академія». Серія «Філологічна», 62, 369–371.

12. Бондаренко, А.В. (2009). Лингвистическая онтология от античности до наших дней. *Вестник Челябинского государственного университета. Филология. Искусствоведение*, № 10 (148), 30, 15–21.

13. Вежбицкая, А. (1999). Культурно–обусловленные сценарии: новый подход к изучению межкультурной коммуникации. *Жанры речи*, 2, 112–133.

14. Вежбицкая, А. (2001) *Сопоставление культур через посредство лексики и прагматики* (пер. с англ. А.Д. Шмелева). Москва: Языки славянской культуры.

15. Венжинович, Н.Ф. (2018). *Фраземіка української літературної мови: когнітивний та лінгвокультурологічний аспекти*. Дис. на здобуття наук. ступ. д–ра філол. наук. Київ: Інститут української мови НАН України.

16. Виноградов, В.В. (1972). *Русский язык (Грамматическое учение о слове)*. Москва: Высшая школа.

17. Воркачев, С.Г. (2004). *Счастье как лингвокультурный концепт*. Москва: Гнозис.

18. Воробьев, В.В. (1997). *Лингвокультурология: теория и методы*. Москва: Изд–во Росс. ун–та Дружбы народов.

19. Вяккерера, Ф.Ф., Иванова, В.Г., Липского, Б.И., Маркова, Б.В. (1997). *Основы онтологии: Учеб. пособие*. СПб.: Издательство С.–Петербургского университета.

20. Гаврин, С.Г. (1974). *Фразеология современного русского языка (в аспекте теории отражения)*. Пермь: Пермский гос. ун–т.

21. Гавришь, В.І. (1969). Фразеологізація крилатих виразів сучасної німецької мови. *Мовознавство*, 4, 14–19.

22. Гаврись, В.І. (1981). Діахронічний аспект німецької фразеології. Гаврись В.І., Пророченко, О.П. *Німецько–український фразеологічний словник. Т.2*, (С. 355–366).
23. Галушко, К.Ю. (2009). Ментальність, менталітет. Смолій, В.А. та ін. *Енциклопедія історії України : у 10 т.* Київ : Наук. думка.
24. Гамзюк, М.В. (2015). Вираження емотивної тривалості фразеологічними одиницями німецької мови. *Вісник КНЛУ: Серія Філологія*. Том 18(2), 14–22.
25. Ганич, Д.І., Олійник І.С. (1985). *Словник лінгвістичних термінів*. Київ: Вища школа.
26. Герасименко, І.Е. (2008). Денотация и конотация в структуре языкового знака. Герасименко И.Е. *Известия вузов: Северо–Кавказский регион. Общественные науки*, 116–119.
27. Голубовська, І.О. (2004). *Етнічні особливості мовних картин світу*. Київ: Логос.
28. Гумбольдт, В. фон. (2000). *Избранные труды по языкознанию*. Москва: Прогресс.
29. Данилюк, С.С., Бунь, Т.М. (2011). Семантична структура німецьких і англійських фразеологічних одиниць з елементом «голова». *Наукові записки. Серія: філологічні науки*, 95 (2), 70–74.
30. Добровольский, Д.О. (1990) *Типология идиом: Фразеография в машинном фонде русского языка*. Москва: Высшая школа.
31. Ефимов, А.И. (1952). *Об изучении языка художественных произведений*. Москва.
32. Жуков, В.П. (1978). *Семантика фразеологических оборотов*. Москва: Просвещение.

33. Залевская, А.А. (1985) Информационный тезаурус человека как база речемыслительной деятельности. Залевская, А.А. *Исследование речевого мышления в психолингвистике* (С. 150–171).– Москва: Высшая школа.
34. Заньковська, Г.Д. (2009). Лінгвокультурологія у колі суміжних лінгвістичних наук. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія». Серія «Філологічна»*, 11, 35–40.
35. Заремська, І.М. (2011). Мовна картина світу як об'єкт лінгвістичних досліджень. *Науковий часопис Національного педагогічного університету імені М. П. Драгоманова. Серія 10 : Проблеми граматики і лексикології української мови*, 7, 396–402.
36. Карасик, В.И. (2004). *Языковой круг: личность, концепты, дискурс*. Москва: Гнозис.
37. Карасик, В.И., Стернин, И.А. (2007). *Антология концептов*. Москва: Гнозис.
38. Качмар, О.Ю. (2014) Проблема співвіднесення концептуальної та мовної картин світу. *Актуальні питання гуманітарних наук*, 9, 173–178.
39. Кожина, М.Н. (1987). *О языковой и речевой экспрессии и ее экстралингвистическом обосновании. Проблемы экспрессивной стилистики*. Ростов н/Д: Рост. ун–т.
40. Колодкина, Е.Н. (2003). Некоторые подходы к проблемам строения концепта и взаимодействия концептов. Колодкина Е.Н. *Слово и текст: психолингвистический подход: сб. науч. тр.* (С. 76–84). Тверь: Твер. гос. ун–т.
41. Колшанский, Г.В. (1975). *Соотношение субъективных и объективных факторов в языке*. Москва: Высшая школа.
42. Копыленко, М.М. (1989). *Очерки по общей фразеологии*. Воронеж: Воронежский университет.
43. Космеда, Т.А. (2000). *Аксіологічні аспекти прагмалінгвістики: формування і розвиток категорії оцінки*. – Львів: ЛНУ імені І. Франка, 2000.

44. Кочерган, М.П. (2001). *Вступ до мовознавства: підр. для студ. вищ. навч. закладів*. Київ: Академія.
45. Кубрякова, Е.С. (1991). *Логический анализ языка. Культурные концепты*. Москва: Наука.
46. Кунин, А.В. (1971). Пути образования фразеологических единиц (на материале английского языка). *Иностр.яз. в шк.* 1, 8–21.
47. Кунин, А.В. (1996) *Курс фразеологии современного английского языка*. Москва: Феникс+.
48. Леонтович, О.А. (2011). *Методы коммуникативных исследований*. Москва: Гнозис.
49. Лихачев, Д.С. (1997). Концептосфера русского языка. Лихачев, Д.С. *Русская словесность. От теории словесности к структуре текста: Антология*, (С. 280–287). Москва: Академия.
50. Маслова, В.А. (2001). *Лингвокультурология: Учеб. Пособие для студ. Высш. Учеб. заведений*. Москва: Издательский центр «Академия».
51. Маслова, В.А. (2008). *Когнитивная лингвистика: учеб. пособие. 3–е изд., перераб. и доп.* Минск: ТетраСистемс.
52. Маслова, В.А. (2007). *Лингвокультурология. 3–е изд., испр.* Москва: Издательский центр «Академия».
53. Медведева, Т.С. (2010). Ценности немецкого народа: история и современность. Медведева, Т.С. *Серия «История и филология»*, 3, 130–134.
54. Мельничук, А.С. (1967). *О роли мышления в формировании структуры языка*. Москва: Высшая школа.
55. Мерзлякова, И.С. (2008). Понятие лингвокультурного концепта и его методологическое значение для изучения национальной культуры. *Гуманитарный вектор*, 2, 36–39.

56. Мойсеєнко, Л. А. (2013). Теоретико–методологічні засади досліджень фразеологічних одиниць. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія». Серія «Філологічна»*, 34, 159–162.
57. Пищальшкова, В.А. (2002). Основания динамической теории значения: когнитивный аспект. Пищальшкова, В.А., Лукашевич, Е.В. *Когнитивная семантика: эволюционно–прогностический аспект* (С. 10–27) Барнаул: Изд–во Алт. ун–та.
58. Попова, З.Д., Стернин, И.А. (2002). *Очерки по когнитивной лингвистике*. Воронеж: Истоки.
59. Розанова, Г.З. (1973). *Перифраз и его функционирование в прессе ГДР и ФРГ: Автореф.дис. ... канд.филол.наук*. Москва.
60. Ройзензон, Л.И. (1961). Фразеологизация как лингвистическое явление. *Новая серия*, 113, 109–117.
61. Селіванова О.О. (2010). *Лінгвістична енциклопедія*. Полтава: Довкілля–Л.
62. Сепир, Э. (1993). *Избранные труды по языкознанию и культурологии*. Москва: Прогресс.
63. Середннцька, А.Я. (2016). Відмінності між концептуальною і мовною картинами світу з точки зору сучасного мовознавства. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету. Сер.: Філологія*, 21 (1), 69–71.
64. Слышкин, Г.Г. (2004) *Лингвокультурные концепты и метаконцепты: дис. ... д–ра филол. наук: 10.02.19*. Волгоград: Перемена.
65. Соколовская, Ж.П. (1993). *Картина мира в значениях слов – семантические фантазии или «катехизис семантики»?* Симферополь: Таврия.
66. Стернин, И.А. (2008). Структура концепта. Стернин, И.А. *Теоретические и прикладные проблемы языкознания* (С. 172–184). Воронеж: Истоки.

67. Тагиев М.Т. (1966). *Глагольная фразеология современного русского языка: Опыт исследования фразеологических единиц по окружению*. Баку: Маариф.
68. Телия, В.Н. (1986). *Коннотативный аспект семантики номинативных единиц*. Москва: Высшая школа.
69. Телия, В.Н. (1996). *Русская фразеология: Семантический и прагматический и лингвокультурологический и другие аспекты*. Москва: Языки русской культуры.
70. Цзиншэнь, Г. (2015). Теоретические основания исследования семантических особенностей фразеологизмов. *«Научные ведомости»*. Белгородский государственный национальный исследовательский университет. *Серия Гуманитарные науки, № 24 (221), 28, 61–65*.
71. Чернышёва, И.И. (1970). *Фразеология современного немецкого языка*. Москва: «Высшая школа».
72. Чернышева, И.И. (2005). *Фразеология*. Степанов, М.Д., Чернышева, И.И., *Лексикология современного немецкого языка*. Москва: Академия
73. Шанский, М.М. (1985). *Фразеология современного русского языка*. Москва: Высшая школа.
74. Agricola, E. (1968). *Einführung in die Probleme der Redewendungen, Wörter und Wendungen*. Leipzig: S. Aufl.
75. Bausinger, H. (2005). *Typisch deutsch. Wie deutsch sind die Deutschen?* München.
76. Bochmann, K. (1974). *Zum theoretischen Status und operativen Wert der Konnotation: linguistische Arbeitsberichte*. Leipzig: Karl–MarxUniversität.
77. Bollnow, O.F. (1972). *Wesen zurückgehen und Wandel der Tugenden*. Ullstein.
78. Brandes, M.P. (1990). *Stilistik der deutschen Sprache*. Moskau: Verlag für fremdsprachige Literatur.

79. Braungakt, G., Grubmueller, K., Müller, J.–D., Vollhardt, F., Weimar, K. (2000). *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. Berlin, New–York: Walter de Gruyter.
80. Burger, H. (2002): Die Charakteristika phraseologischer Einheiten. Ein Überblick. Cruz, D. A., Hundsnurscher, F., Job, M. *Lexikologie /Lexicology: An International Handbook on the Nature and Structure of Words and Vocabularies: Volumen 1*. Berlin, New York: De Gruyter Verlag.
81. Burger, H. (2010). *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
82. Cheon, M. (2016). *Zur Konzeption eines phraseologischen Wörterbuchs für den Fremdsprachler: Am Beispiel Deutsch–Koreanisch*. De Gruyter Verlag.
83. Daneš Fr. (1987). Cognition and Emotion in the Discourse Interaction: A Preliminary Survey of the Field. *XIVth International Congress of Linguists Organized under the Auspices of CIPL, Berlin 10–15th August*, (pp. 272–291).
84. Dijk, T.A. van. (1988). *News as discourse*. New–York: Hillsdale.
85. Dobrovolskij, D. (2016). *Kognitive Aspekte der Idiom–Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage*. Tübingen: Stauffenburg.
86. Dogbeh, L.I. (2000). *Sprichwörter kontrastiv: Eine vergleichende Studie der Struktur und Funktion von Sprichwörtern*. Peter Bern Lang Verlag.
87. Donalies, E. (2009). *Basiswissen: Deutsche Phraseologie*. Tübingen: Francke Verlag.
88. Fleischer, W. (2015). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
89. Földes, C. (2007). Phraseme mit spezifischer Struktur. Burger, H., Földes, C. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. 1. Halbband. Berlin, New York, De Gruyter Verlag.

90. Frei, N. (2005). *1945 und wir. Das dritte Reich im Bewusstsein der Deutschen*. München.
91. Gorski, M. (2002). *Gebrauchsanweisung für Deutschland*. München.
92. Hahn, H.–W., Hein, D. (2005). Bürgerliche Werte um 1800 zur Einführung. Hahn, H.–W., Hein, D. *Bürgerliche Werte um 1800. Entwurf – Vermittlung – Rezeption*. Köln, Weimar, Wien.
93. Häusermann, J. (2015). *Phraseologie: Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse*. Berlin, New York: De Gruyter Verlag.
94. Hettling, M., Hoffmann, St.–L. (2000). Zur Historisierung historischer Werte. Hettling, M., Hoffmann, St.–L. *Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts*. Göttingen.
95. Hofstede, G. (2006). *Lokales Denken, globales Handeln. Kulturen, Zusammenarbeit und Management*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH.
96. Klappenbach, R. (1968). *Probleme der Phraseologie*. Leipzig: Karl–Marx Universität.
97. Koller, W. (1977). *Redensarten: linguistische Aspekte, Vorkommensanalysen, Sprachspiel (Reihe Germanistische Linguistik)*. Max Niemeyer Verlag.
98. Lakoff, G. (1980). *Metaphors We Live by*. Chicago, London: University of Chicago Press.
99. Löbner, S. (2003). *Semantik: Eine Einführung*. Berlin: Walter de Gruyter.
100. Ludwig, K.–D. (1977). Zur begrifflichen und sogenannten nicht–begrifflichen Komponente der Wortbedeutung. *Deutsch als Fremdsprache*, 15, 257–260.

101. Meyer–Abich, K.M. (1992). *Der Grosse Coron – Das moderne Nachschlagewerk in 20 Bänden*. Coron Verlag.
102. Mieder, W. (2002). *Deutsche Sprichwörter in Literatur, Politik, Presse und Werbung*. Buske Helmut Verlag GmbH.
103. Möller, F. (2005). Das Theater als Vermittlungsinstanz bürgerlicher Werte um 1800. Hahn, H.-W., Hein, D. *Bürgerliche Werte um 1800. Entwurf-Vermittlung - Rezeption*. Köln, Weimar, Wien.
104. Münch, P. (1984). *Ordnung, Fleiß und Sparsamkeit. Texte und Dokumente zur Entstehung der „bürgerlichen Tugenden“*. München.
105. Naer, N.M. (2006). *Stilistik der deutschen Sprache*. Moskau: Высшая школа.
106. Nuss, B. (1993). *Das Faust-Syndrom. Ein Versuch über die Mentalität der Deutschen*. Bonn, Berlin.
107. Palm, C. (1992). Umgekehrt wird ein Schuh draus. Idiomatizität und Konnotation im Phrasem. Palm, C., Földes, C. *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung* (S. 89–106). Wien: Edition Praesens
108. Pross, H. (1982). *Was ist heute deutsch? Wertorientierungen in der Bundesrepublik*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag,
109. Ptashnyk, S. (2009). *Phraseologische Modifikationen und ihre Funktionen im Text. Eine Studie am Beispiel der deutschsprachigen Presse. (= Phraseologie und Parömiologie 24)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
110. Riesel, E. (1959). *Stilistik der deutschen Sprache*. Moskau: Verlag für fremdsprachige Literatur.
111. Römer, Chr., Matzke, B. (2005). *Lexikologie des Deutschen : Eine Einführung. 2., aktualisierte und ergänzte Aufl.* Tübingen: Narr.

112. Schippan, Th. (2012). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. URL:
https://books.google.com.ua/books/about/Lexikologie_der_deutschen_Gegenwartssprache.html?id=tWcgAAAAQBAJ&redir_esc=y
113. Schoeps, H.–J. (1995). Kapitel Der preußischen Tugenden in Preußen – Fotos und Bewertungen. Schoeps, H.–J. *Preußen–Geschichte eines Staates*. Frankfurt A. M., Berlin.
114. SchrollMachl S. (2003). *Die Deutschen-Wir Deutsche. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben*. Göttingen.
115. Schwarz, M. (2008). *Einführung in die Kognitive Linguistik. 3. Aufl.* Tübingen und Basel: A. Franke.
116. Seiler, F. (1922). *Deutsche Sprichwörterkunde*. München: Beck.
117. Trier, J. (1991). *Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes*. Heidenberg: Carl Winter Verlag.
118. Weber, M. (1990). *Ausgewählte Werke*. München: Fortschritt.
119. Weber, M. (2002). *Lexikon der historischen Wissenschaft: hundert Grundbegriffe*. Stuttgart: Werbemengen.

WÖRTERBÜCHER

120. Бинович, Л.Э., Гришин, Н.Н. (1975). *Немецко-русский фразеологический словарь. 2-е изд. исп.* Москва: Русский язык.
121. Гаврись, В.І. (1981). *Німецько-український фразеологічний словник*. Київ: Радянська школа.
122. Денисенко, С.Н. (2005). *Німецько-українсько-російський словник-довідник. Словник- довідник з фразеологічної деривації на основі існуючої фразеології німецької мови з перекладом прикладів на українську та російську мови*. Вінниця: Нова книга.

123. Мальцева, Д.Г. (2002). *Немецко-русский фразеологический словарь с лингвострановедческим комментарием*. Москва: Азбуковник, Русские словари.
124. Duden 10. (2010). *Das Bedeutungswörterbuch: Wortschatz und Wortbildung. Rund 20.000 Stichwörter und Wendungen mit Angaben zu Grammatik und Aussprache. 4., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage*. Mannheim: Dudenverlag.
125. Duden 11. Redewendungen. (2002). *Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage*. Dudenverlag Mannheim.
126. Duden. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. URL: <https://www.duden.de/>
127. DWDS. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. URL: <https://www.dwds.de/>
128. Friederich, W. (1976). *Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen*. München.
129. Görner, H. (1979). *Redensarten. Kleine Idiomatik der deutschen Sprache*. Leipzig, VEB Bibliografisches Institut Leipzig.
130. Graf, A.E. (1956). *6000 Deutsche und Russische Sprichwörter*. Halle (Saale): VEB Max Niemeyer Verlag.
131. Müller, K. (2001). *Lexikon der Redensarten Herkunft und Bedeutung deutscher Redensarten*. München: Gütersloh.
132. Redensarten. *Digitales Wörterbuch der deutschen Redewendungen*. URL: <https://www.redensarten-index.de/suche.php>
133. Röhrich, L. (2009). *Lexikon der der sprichwörtlichen Redensarten*. Akzente Versandbuchhandlung, 1. Auf.
134. Wahrig, B. (2011). *Deutsches Wörterbuch / Brockhaus Wahrig*. Wissensmedia Verlag, 9. Auf.

135. Wörterbuchnetz. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. URL: <http://woerterbuchnetz.de>

QUELLEN DES ILLUSTRATIVEN MATERIALS

136. Bahr, H.-E. (1981). *Leistungsideologie produziert Packeis*. URL: <https://www.zeit.de/1981/30/leistungsideologie-produziert-packeis/komplettansicht>

137. Buhl, D. (1975). *Bonn sitzt nicht im Bremserhäuschen*. URL: <https://www.zeit.de/1975/41/bonn-sitzt-nicht-im-bremserhaeuschen/komplettansicht>

138. Digitale Korpora im DWDS. URL: <https://www.dwds.de/r>

139. Digitales ZEIT-Korpus. URL: <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit>

140. Gschwind, A. (1994). *Erst rinnen Tränen, dann rollen Köpfe*. URL: <https://www.zeit.de/1994/20/erst-rinnen-traenen-dann-rollen-koepfe/komplettansicht>

141. Kerstan, Th. (2016). *Menschen von heute, Uni von gestern*. URL: <https://www.zeit.de/2016/19/teilzeitstudium-angebot-job-vereinbarkeit>

142. Köckritz, A. (2017). *Plündern als Prinzip*. URL: <https://www.zeit.de/2017/44/afrika-regierungen-geldwaesche-steuerhinterziehung-bestechnung/komplettansicht>

143. Körte, F. (1961). *Die Revolution mit der Sägemaschine*. URL: <https://www.zeit.de/1961/53/die-revolution-mit-der-saegemaschine/komplettansicht>

144. Löbbert, R. (2017). *Er? Sie? Mehr!* URL: <https://www.zeit.de/2017/25/gender-studies-gleichheit-gerechtigkeit-studium>

145. März, U. (2015). *Ein neuer Mensch*. URL: <https://www.zeit.de/2015/51/vornamenfinder-duden>

146. Randow, G. von. (2016). *Verdummte dieser Erde*. URL: <https://www.zeit.de/2016/22/paternalismus-linke-spd-poebel-unterschicht-herabsetzung>

147. Schumacher, O. (1998). *Zweifelhafter Kraftakt*. URL: https://www.zeit.de/1998/43/Zweifelhafter_Kraftakt
148. Sturmtief, N. (2015). *Sturm traf besonders Hamburger Norden*. URL: <https://www.zeit.de/hamburg/stadtleben/2015-04/sturm-niklas-hamburg-schaeden/komplettansicht>
149. Zundel, R. (1965). *Die Oppositionspartei. Von Rolf Zundel*. URL: <https://www.zeit.de/1965/18/die-oppositionspartei/komplettansicht>

ANHANG

Phraseologische Einheiten zur Bezeichnung der bürgerlichen Werte

ORDNUNGSSINN

Nº	Phraseologismus	Bedeutung
1.	(alles) im Lot sein	in Ordnung / im Gleichgewicht sein
2.	(wieder) ins rechte Gleis kommen	wieder zur alten Ordnung zurückkehren; (wieder) in Ordnung kommen; sich einspielen
3.	alles im Lack!	Es geht mir gut! Es ist alles in Ordnung!
4.	alles in Butter!	Alles in Ordnung!
5.	alles paletti!	alles in Ordnung; alles gut gelaufen; alles gut
6.	alles roger!	In Ordnung! Einverstanden!
7.	alles senkrecht / alles tutti	alles in Ordnung
8.	astrein sein	sehr gut / tadellos / in Ordnung sein
9.	Ausnahmen bestätigen die Regel	Einzelfälle, die der Regel widersprechen, heben noch nicht unbedingt die allgemeine Gültigkeit der Regel auf
10.	Da kann man / lässt sich nichts sagen!	Da kann man sich nicht beschweren! Das ist in Ordnung
11.	Das kann (doch) nicht angehen! Es geht nicht an, dass ...	Das ist nicht statthaft / inakzeptabel / nicht vertretbar / unerträglich; Das ist nicht in Ordnung; Ausdruck leichter Empörung
12.	Das wird sich (alles / schon) finden!	Das wird sich herausstellen / zeigen! Das wird schon in Ordnung kommen! Es wird schon klappen! Das wird sich ergeben!
13.	den / seinen Finger darauf haben (ugs.)	die Kontrolle haben
14.	den Augiasstall ausmisten	eine durch Schlamperei oder Nachlässigkeit entstandene große Unordnung mit Mühe beseitigen; die Ordnung wiederherstellen
15.	den Schein / Anschein wahren	vorgeben, dass alles in Ordnung ist
16.	der Wind pfeift (jetzt) aus einem anderen Loch (ugs.)	es herrscht (jetzt) eine strengere Ordnung, es werden (jetzt) strengere Maßnahmen ergriffen
17.	die Richtung stimmt (ugs.)	alles ist in Ordnung
18.	die Suppe auslöffeln (, die man sich eingebrockt hat)	ein Problem lösen, das man selbst verursacht hat; für etwas einstehen müssen; etwas wieder in Ordnung bringen
19.	ein großes Reinemachen veranstalten	Ordnung schaffen; aufräumen

20.	es ist alles im grünen Bereich (ugs.)	es ist alles unter Kontrolle, normal, in Ordnung
21.	es ist alles in (bester/schönster) Butter (salopp)	es ist alles in Ordnung
22.	etw. (wieder) in die Reihe bringen (ugs.)	in Ordnung bringen
23.	etw. auf Vordermann bringen (ugs.)	etw. wieder in Ordnung bringen; neu herrichten
24.	etw. aus der Welt schaffen	etw. bereinigen, in Ordnung bringen
25.	etw. bis auf den letzten Buchstaben erfüllen	etw. voll und ganz, ohne Einschränkung erfüllen
26.	etwas (wieder) ins (rechte) Lot bringen	etwas in Ordnung bringen; eine Sache klären / bereinigen; einen Streit beilegen; etwas wiedergutmachen
27.	etwas / alles liegt / ist im grünen Bereich	etwas liegt im Normalbereich / Toleranzbereich / im tolerierbaren Bereich; etwas ist (noch) akzeptabel; etwas ist unter Kontrolle; alles in Ordnung
28.	etwas / sich in Form bringen	etwas formen; etwas in Ordnung bringen; etwas hübsch / ansprechend gestalten; etwas / sich fit / leistungsfähig / gesund machen
29.	etwas auf Vordermann bringen	etwas in Ordnung bringen; aufräumen
30.	etwas ausbügeln	einen Schaden beheben; etwas bereinigen / in Ordnung bringen
31.	etwas geradebiegen	etwas Misslungenes in Ordnung bringen; etwas einrenken / bereinigen
32.	etwas in Schick bringen	etwas in Ordnung bringen; einer Sache eine angemessene Gestalt / Beschaffenheit geben; etwas instand setzen
33.	etwas in Schuss halten	etwas in Ordnung halten; etwas pflegen / funktionsfähig halten
34.	etwas ins Reine bringen	etwas in Ordnung bringen; im engeren Sinne: 1. etwas sorgfältig ausarbeiten; etwas vervollkommen / vollenden / vervollständigen 2. etwas wiedergutmachen; sich verständigen; eine Sache klären / regeln; einen Streit beilegen; Unstimmigkeiten bereinigen
35.	etwas klarkriegen	etwas in Ordnung bringen; etwas regeln
36.	etwas pegelt / pendelt /	etwas kommt wieder in Ordnung; etwas stellt

	spielt sich wieder ein	sich wieder auf das normale Maß ein
37.	etwas wieder hinbiegen	etwas wieder in Ordnung bringen
38.	etwas wieder in / auf die Reihe bringen	etwas wieder in Ordnung bringen
39.	im (alten) Gleis sein	unverändert weitergehen, wieder in Ordnung sein
40.	in Ordnung gehen / sein	okay / einwandfrei / passend sein; den Wünschen / Regeln entsprechen; keine Einwände haben
41.	in Reih und Glied	in strenger Ordnung
42.	in richtiges Fahrwasser kommen	in Ordnung kommen; ins richtige / normale Leben zurückfinden
43.	ins rechte Gleis bringen	in Ordnung bringen
44.	jemand ist (schwer) in Ordnung	jemand ist verlässlich / hoch geschätzt / zuverlässig / vertrauenswürdig / sympathisch / umgänglich; jemand ist ein guter Kumpel
45.	jemandem die Flötentöne beibringen	jemandem Ordnung / Gehorsam lehren; jemanden scharf zurechtweisen
46.	jemanden / etwas aus dem Tritt bringen	jemandes gewohnte Art / Ordnung stören; jemanden verunsichern; Störungen verursachen
47.	jemanden / etwas wieder ins rechte Fahrwasser bringen	jemanden unterstützen; jemandem den richtigen Lebensweg aufzeigen; etwas wieder in Ordnung bringen
48.	jemanden aus dem Gleis werfen / bringen	jemanden aus der gewohnten Ordnung herausreißen; jemanden stark verunsichern
49.	jemanden zur Ordnung rufen	jemanden zur Disziplin ermahnen
50.	jemanden zur Rason rufen	jemanden zur Einsicht / Vernunft / Ordnung rufen
51.	klar Schiff machen (ugs.)	eine Angelegenheit bereinigen, alles in Ordnung bringen
52.	mit eisernen Besen (aus)kehren	hart durchgreifen, rücksichtslos Ordnung schaffen
53.	mit sich / jemandem / etwas im Reinen sein	wissen, was man will; geklärt / abgeklärt / in Ordnung sein; einen Streit beigelegt haben; ohne innere Widersprüche sein
54.	nach dem Buchstaben des Gesetzes	(genau so,) wie das Gesetz es vorschreibt
55.	nach dem Rechten sehen	schauen, ob alles in Ordnung ist; sich nach der Befindlichkeit erkundigen; etwas nachprüfen
56.	ohne Fehl und Tadel (geh.)	ohne Makel, untadelig

57.	Ordnung ist das halbe Leben	es ist wichtig, Ordnung zu halten
58.	reine Wirtschaft machen (landsch.)	die Dinge in Ordnung bringen, bereinigen
59.	reinen Tisch machen (ugs.)	eine Angelegenheit bereinigen, alles in Ordnung bringen
60.	Reinschiff machen	das Schiff reinigen; im erweiterten Sinne: aufräumen; in Ordnung bringen
61.	So weit, so gut!	Bis jetzt ist alles in Ordnung
62.	Tabula rasa machen (bildungsspr.)	radikal Ordnung, Klarheit schaffen, unnachsichtig aufräumen
63.	wieder ins (rechte) Gleis bringen	wieder in Ordnung bringen
64.	Zucht und Ordnung	Disziplin und Gesetzestreue

FLEIß

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	..., dass die Späne fliegen (ugs.)	sehr eifrig, tüchtig, mit großem Einsatz
2.	am Abend wird der Faule fleißig	wer eine Arbeit aus Bequemlichkeit zunächst nur vor sich schiebt, der muss, wenn der Termin näher rückt, an dem sie erledigt sein soll, besonders viel arbeiten
3.	Arbeit schändet nicht	es ist nicht unehrenhaft, seinen Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen,, selbst wenn es sich dabei um eine weniger angesehene Art der Betätigung handelt
4.	Arbeit und Brot	eine Erwerbsmöglichkeit, mit der man seinen Lebensunterhalt verdienen kann
5.	bis zum Gehnichtmehr (ugs.)	bis zum Überdruß
6.	das Glück des Tüchtigen	das Glück, das jmdm., der tüchtig ist
7.	Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nicht	Fleiß überwindet alles
8.	den Laden schmeißen (ugs.)	durch Tüchtigkeit, schwungvollen Einsatz dafür sorgen, dass etwas funktioniert, gut vorankommt
9.	Der Fleiß hämmert das Eisen heiß	Fleiß überwindet alles
10.	Der Fleißige macht aus Eisen Wachs	Fleiß überwindet alles

11.	Der Jugend Fleiß, des Alters Preis	Fleiß bringt zum Erfolg
12.	Die fleißige Spinne hat ein großes Gewebe	Fleiß bringt zum Erfolg
13.	die Schlagzahl erhöhen	mit vermehrter Anstrengung, schneller arbeiten
14.	Eigener Fleiß macht den Schornstein rauchen	Fleiß überwindet alles
15.	Ein fleißiger Gaul wird nicht fett	Fleiß bringt zum Erfolg
16.	Ein fleißiges Huhn findet auf jedem Mist zu tun	Fleiß bringt zum Erfolg
17.	eine schwere Geburt sein (ugs.)	nur mit großen Mühen zu erreichen sein, ein hartes Stück Arbeit sein
18.	erst die Arbeit, dann das Vergnügen	die Erledigung der anstehenden Arbeit hat Vorrang
19.	es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen	man muss erst lernen und üben, bevor man etw. gut kann
20.	Fleißige Hand baut Leut und Land	Fleiß überwindet alles
21.	hilf dir selbst, so hilft dir Gott!	bemüh dich, es aus eigener Kraft zu schaffen
22.	hinter etw. Dampf machen / setzen (ugs.)	eine Arbeit beschleunigen; sich stärker einsetzen
23.	im Schweiß meines / seines / ihres Angesichts	mit viel Mühe / Fleiß; unter großer Anstrengung; mit hohem Arbeitseinsatz
24.	in die Hände spucken (ugs.)	ohne zu zögern und mit Schwung an die Arbeit gehen
25.	mit Dampf (ugs.)	voller Eifer, mit Fleiß
26.	Morgenstund(e) hat Gold im Mund(e)	am Morgen lässt es sich gut arbeiten; wer früh mit der Arbeit anfängt, erreicht viel
27.	Mühe und Fleiß erhalten den Preis	Fleiß bringt zum Erfolg
28.	nach getaner Arbeit ist gut ruhn	wenn man seine Arbeit hinter sich gebracht hat, darf man sich zufrieden ausruhen
29.	nicht ruhen und (nicht) rasten	unermüdlich tätig sein; in den Bemühungen nicht nachlassen
30.	nur die Harten kommen in den Garten (ugs.)	nur die Besten, Fleißigsten, Härtesten haben Erfolg und setzen sich durch
31.	ohne Fleiß, kein Preis	wenn man etwas erreichen will, muss man sich auch darum bemühen
32.	sich (Dat.) ein	besonders fleißig sein (und sich dafür

	Fleißkärtchen verdienen	Anerkennung verdienen)
33.	sich auf den Hindern setzen (salopp.)	(als Schüler) fleißig sein, fleißig arbeiten, lernen
34.	sich die Finger abarbeiten (ugs.)	überaus schwer, bis zur Erschöpfung arbeiten
35.	sich regen bringt Segen	Fleiß führt zum Erfolg
36.	Übung macht den Meister	durch fleißiges Üben lernt man etwas beherrschen
37.	vor Faulheit stinken (ugs. abwertend)	extrem faul sein
38.	wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen	wer zum Arbeit zu faul ist, hat keinen Anspruch darauf, von den anderen mit ernährt zu werden
39.	wer rastet, der rostet	wer sich nicht ständig betätigt, seine Fähigkeiten übt und anwendet, der verliert seine Leistungsfähigkeit

SPARSAMKEIT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	auf den Pfennig / Cent sehen; mit dem Pfennig / Cent rechnen	sehr sparsam sein
2.	dem Rotstift zum Opfer fallen	aus Sparsamkeit gestrichen werden
3.	den Gürtel enger schnallen (ugs.)	sich in seinen Bedürfnissen einschränken
4.	etw. auf die Seite legen (ugs.)	etw. sparen
5.	halte dein Geld zusammen	sparsam sein
6.	jede Mark / jeden Pfennig (zweimal / dreimal) umdrehen	sehr sparsam sein
7.	jeden Euro zweimal umdrehen	sehr sparsam mit dem Geld umgehen
8.	mit spitzem Bleistift rechnen	sehr kostenbewusst sein, Kosten sparen wollen
9.	sich jeden / den letzten Bissen am / vom Mund(e) absparen	äußerst sparsam und entbehrungsreich leben
10.	spare in der Zeit, so hast	wenn es einem wirtschaftlich gut geht, soll

	du in der Not	man sich etwas für schlechte Zeiten zurücklegen
11.	von der Hand in den Mund leben	die Einnahmen sofort für Lebensbedürfnisse wieder ausgeben
12.	wer den Pfening nicht ehrt, ist des Talers nicht wert; wer den Cent nicht ehrt, ist des Euros nicht wert	wer mit kleinen Beträgen achtlos umgeht, wird es nicht zu finanziellen Wohlstand bringen

TOLERANZ

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	Andere Länder, andere Sitten	Sagt man dafür, dass sich bestimmte Dinge wie Normen, Rituale oder Werte von Nation zu Nation oder je nach kulturellem Umfeld unterscheiden können.
2.	aufeinander / auf jemanden zugehen	sich auf einen Kompromiss einigen; gesprächsbereit sein; mit jemanden Kontakt aufnehmen; Kontakte knüpfen; kompromissbereit sein; Bereitschaft zur Versöhnung signalisieren; in Verbindung treten
3.	bei einer Sache umfallen	nachgeben; die Meinung plötzlich ändern; den Widerstand aufgeben
4.	das Herz erweichen	Mitgefühl / Mitleid hervorrufen; rührselig werden
5.	der kleinste gemeinsame Nenner	ein Kompromiss; Vereinbarung, auf die sich alle Beteiligten einigen können
6.	die Füße stillhalten	nichts unternehmen; nichts tun; tatenlos bleiben; abwarten; etwas erdulden / ertragen / akzeptieren
7.	die goldene Mitte; der goldene Mittelweg	der ideale Mittelweg zwischen zwei Extremen; Kompromiss
8.	durch die Finger sehen / schauen / gucken	nachsichtig sein; milde urteilen; fehlerhaftes Handeln großzügig übersehen
9.	ein Einsehen haben	etwas einsehen; nachgeben; jemandem entgegenkommen; Verständnis zeigen
10.	ein goldenes Herz haben	gutmütig / großmütig sein
11.	ein Herz wie Butter haben	mitfühlend / gutmütig sein
12.	ein salomonischer Kompromiss	ein weiser / lebenskluger Kompromiss

13.	etw. nicht so genau nehmen	großzügig / nicht sorgfältig sein
14.	etwas in einem milderen Licht sehen	eine Sache mit Toleranz / Nachsicht / Verständnis / größerer Milde beurteilen
15.	etwas nicht so eng sehen	großzügig / tolerant / nicht kleinlich sein
16.	etwas über sich ergehen lassen	etwas geduldig geschehen lassen; etwas erdulden / ertragen
17.	Geduld bringt Rosen	Geduld führt zum Erfolg ; Geduld wird belohnt; Ausdauer bringt Anerkennung
18.	Holz auf sich hacken lassen	gutmütig sein; sich alles gefallen lassen
19.	jeder soll / kann nach seiner Fassung selig / glücklich werden	jeder soll nach seiner eigenen Auffassung leben, sein Leben gestalten
20.	jemandem dreht es / sich das Herz im Leib herum	jemand ist entsetzt / schockiert ; jemand zeigt Mitgefühl; jemand ist schmerzlich berührt
21.	jemandem eine goldene Brücke / goldene Brücken bauen	jemandem das Nachgeben / Einlenken erleichtern; einen Ausweg aufzeigen
22.	jemandem zu Willen sein	nachgeben; tun, was jemand will
23.	jemanden an der Backe haben	jemanden, der lästig ist, ertragen müssen; jemanden nicht loswerden
24.	jemandes Blitzableiter sein	jemandes schlechte Laune ertragen müssen
25.	kein Mensch muss müssen	niemand kann zu etwas gezwungen werden, was er nicht will
26.	kein Unmensch sein	mit sich reden lassen; gesprächsbereit / kompromissbereit sein; Verständnis haben ; menschlich / sozial handeln
27.	keiner Fliege etwas zu Leide / zuleide tun (können)	sehr gutmütig / friedlich / sanftmütig / human sein
28.	leben und leben lassen	selbst so leben, wie es einem entspricht, und die Lebensweise der anderen respektieren
29.	mit Geduld und Zeit kommt man weit	Geduld führt zum Erfolg
30.	sein Kreuz auf sich nehmen	eine Last / sein Leiden erdulden; etwas ertragen; sein Unglück hinnehmen
31.	sich auf halbem Weg / Wege entgegenkommen / treffen	sich auf einen Kompromiss einigen
32.	sich erweichen lassen	sich überreden lassen; nachgeben

33.	sich in Geduld fassen	geduldig sein
34.	Was ich mir dafür kaufe?	mir ist das egal; es hat mit mir nicht zu tun; es geht mich nicht an
35.	Was macht das schon!	Das macht doch nichts! Das ist nicht schlimm! Das ist egal!

PFLICHTBEWUSSTSEIN

Nº	Phraseologismus	Bedeutung
1.	Adel verpflichtet (oft iron.) (34)	Zugehörigkeit zu einer gehobenen Gesellschaftsschicht verpflichtet zu einer bestimmten Lebensstil
2.	das seine / Seine tun; das ihre / Ihre tun	tun, was in den eigenen Kräften steht; tun, was man für seine Pflicht hält; seinen Beitrag leisten
3.	ein Drückeberger	jemand, der sich vor der Pflicht / Arbeit drückt
4.	etwas ist ein absolutes Muss	etwas ist Pflicht; etwas gehört unbedingt dazu
5.	etwas ist jemandes (verdammte / verfluchte) Pflicht und Schuldigkeit	etwas ist jemandes unerlässliche Pflicht
6.	jemandem etwas aufdrücken	jemandem eine unerwünschte / schwierige Pflicht auferlegen; jemandem etwas aufbürden / aufzwingen; jemandem eine (unangenehme) Arbeit zuweisen
7.	jemandem etwas aufhalsen	jemandem etwas aufbürden / aufzwingen; jemandem eine (unangenehme) Arbeit zuweisen; jemandem eine unerwünschte / schwierige Pflicht auferlegen
8.	jemanden in die Pflicht nehmen	jemanden verpflichten; jemanden etwas auferlegen
9.	sein Kreuz auf sich nehmen	eine Last / sein Leiden erdulden; etwas ertragen; sein Unglück hinnehmen; seine Leiden als eine schmerzhaft Aufgabe akzeptieren; seine Last als Pflicht akzeptieren
10.	seine Schuldigkeit tun	seine Pflicht erfüllen
11.	seines Amtes walten	seiner Pflicht nachkommen
12.	sich aus der Pflicht stehlen	seinen Verpflichtungen nicht nachkommen

MUT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	(neuen / frischen) Mut fassen / schöpfen	wieder mutig / selbstbewusst / zuversichtlich werden
2.	Beharrlichkeit führt zum Ziel	wer sich von seinem Vorhaben nicht abbringen lässt, hat letztlich Erfolg
3.	Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr (scherzh.)	zu große Bescheidenheit ist hinderlich, wenn man erfolgreich sein will
4.	Dazu gehört (schon) was / allerhand / einiges! Da gehört (schon) was / einiges dazu!	Das erfordert viel Mut / Arbeit! Das ist gar nicht so einfach!
5.	den Arsch zu weit unten (hängen) haben	sich nicht trauen; nicht den Mut haben; zu schlecht / träge S / mittellos sein
6.	den Handschuh aufnehmen (geh.)	eine Herausforderung annehmen
7.	den Kopf oben behalten	nicht den Mut verlieren
8.	den Mut nicht sinken lassen	die Hoffnung nicht aufgeben; optimistisch bleiben
9.	den Mut verlieren	die Hoffnung aufgeben; keinen Ausweg sehen; keine Anzeichen für Besserung mehr sehen; mutlos / pessimistisch / deprimiert sein
10.	den Nerv haben, etw. zu tun (ugs.)	den Mut, die Frechheit haben, etw. zu tun
11.	den Schneid haben	Mut / Kraft zu etwas haben; energisch sein
12.	der Katze die Schelle umhängen / um / an den Hals hängen	die unangenehme Wahrheit sagen; sagen, wie es ist; eine Sache unverblümt beim Namen nennen; Mut besitzen
13.	die Feuerprobe bestehen	sich zum ersten Mal in harter Praxis (ohne Hilfe) bewähren
14.	die Flinte ins Korn werfen	aufgeben; resignieren; kapitulieren; den Mut verlieren
15.	die Ohren stiefhalten (ugs.)	nicht den Mut verlieren
16.	Halt den Nacken steif!	Sei tapfer! Lass es dir gut gehen! Nicht den Mut verlieren
17.	jemanden aufmöbeln	jemanden seelisch aufrichten / aufmuntern; jemandem Mut zusprechen
18.	jmdm. den Rücken / das	jmdm. Mut machen; jmdn. moralisch

	Kreuz stärken / steifen (ugs.)	unterstützen
19.	jmdm., einer Sache die Spitze bieten	jmdm., einer Sache mutig entgegentreten
20.	keine Traute haben	keinen Mut haben; sich nicht trauen
21.	keinen / kein Fiduz zu etwas haben	keinen Mut / keine Lust zu etwas haben
22.	keinen Mumm (in den Knochen) haben	schwach / unmotiviert sein; keinen Mut haben
23.	Kopf hoch!	Hab Mut! Sei nicht traurig!
24.	Manns genug sein	etwas alleine schaffen; die notwendige Kraft / Ausdauer besitzen; den Mut besitzen
25.	nicht das Herz haben, etwas zu tun	1. aus Mitleid etwas nicht tun können; Skrupel haben 2. nicht den Mut aufbringen, etwas zu tun
26.	sein Herz in die Hand / in beide Hände nehmen (geh.)	seinen ganzen Mut zusammennehmen
27.	sich (nicht) unterkriegen lassen	(nicht) den Mut verlieren
28.	sich den Mut abkaufen lassen	sich einschüchtern lassen; sich den Mut nehmen lassen
29.	sich den Schneid abkaufen lassen	sich den Mut nehmen lassen; die Initiative verlieren; sich vom Gegner ausstechen lassen
30.	sich ein Herz nehmen	den Mut zusammennehmen; sich überwinden
31.	sich Mut antrinken / ansaufen	durch Alkoholkonsum mutig werden
32.	sich nicht ins Bockshorn jagen lassen	sich nicht einschüchtern / entmutigen / demoralisieren lassen; sich nicht den Mut nehmen lassen
33.	sich nicht kleinkriegen lassen	die Stellung behaupten; den Mut nicht verlieren
34.	sich oben halten	trotz Schwierigkeiten erfolgreich bleiben

VERANTWORTUNGSGEFÜHL

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	(für etwas / jemanden) den Kopf hinhalten	(unverschuldet) die Konsequenzen tragen müssen; für etwas verantwortlich gemacht werden; (anstelle jemanden) Verantwortung übernehmen
2.	auf eigene Faust	auf eigene Verantwortung; selbstständig;

		eigenmächtig; ohne fremde Hilfe; im Alleingang
3.	auf eigene Gefahr	die Verantwortung für etwas übernehmen
4.	auslöffeln, was man sich / was einem jmd. eingebrockt hat (79)	die Folgen seines eigenen / jmds. Tuns tragen
5.	dem Kaiser geben, was des Kaisers ist	seine Pflicht gegenüber der Obrigkeit erfüllen
6.	den Buckel (für etwas) hinhalten	die Folgen tragen müssen; Verantwortung übernehmen; sich aufopfern; für etwas aufkommen müssen
7.	den Hut aufhaben	die Verantwortung tragen; derjenige sein, der die Entscheidungen trifft; die Leitungsfunktion ausüben; das Sagen haben; die Macht haben; zu bestimmen haben
8.	den schwarzen / Schwarzen Peter haben / ziehen	Pech haben; (unverschuldet) etwas Unerfreuliches auf sich nehmen müssen; die Schuld / die Verantwortung auf sich nehmen müssen; für etwas verantwortlich gemacht werden; für ein unangenehmes Ereignis die Folgen tragen müssen
9.	Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps (ugs.) (160)	Arbeit und Privatvergnügen sind zweierlei
10.	eine Sache in die Hand nehmen	die Verantwortung für etwas übernehmen; eine Aufgabe übernehmen; sich einer Sache annehmen; sich um etwas kümmern
11.	etw. auf seine (eigene) Kappe nehmen	die Verantwortung für etw. übernehmen
12.	etw. auf seine Rechnung nehmen	für etw. die Verantwortung übernehmen
13.	etwas auf seine Schultern nehmen	die Verantwortung übernehmen; eine Last auf sich nehmen
14.	etwas auf sich nehmen	bereit sein, etwas (Unangenehmes) zu tun; sich etwas aufbürden; Verantwortung übernehmen
15.	für etwas geradestehen	für etwas die Verantwortung übernehmen
16.	für etwas herhalten müssen	Verantwortung übernehmen müssen; für jemanden etwas Unangenehmes ertragen müssen
17.	in eigener Regie (ugs.)	selbständig, auf eigene Verantwortung
18.	in jemandes Händen liegen	in jemandes Macht / Ermessen /

		Verantwortung liegen
19.	jemandem den schwarzen / Schwarzen Peter zuschieben / zuspielen	jemandem unberechtigt die Schuld für etwas geben; die Verantwortung auf jemanden abwälzen; jemandem ein unliebsames Problem zuschieben, um es selbst loszuwerden
20.	jemanden an den Hammelbeinen kriegen	jemanden erwischen / zur Verantwortung ziehen
21.	jemanden drankriegen	jemanden erwischen / bestrafen / zur Verantwortung ziehen
22.	jemanden rankriegen	1. jemanden erwischen / bestrafen / zur Verantwortung ziehen 2. große Anforderungen an jemanden stellen; jemandem etwas aufbürden; jemandem eine Aufgabe übertragen 3. jemanden für sich gewinnen 4. jemanden am Telefon erreichen; eine (telefonische) Verbindung herstellen
23.	jemanden zur Rechenschaft ziehen	jemanden bestrafen / zur Verantwortung ziehen
24.	Man wächst mit seinen Aufgaben	Wer mehr Verantwortung übernehmen muss, wird durch seine Erfahrungen zunehmend in die Lage versetzt, seine Aufgaben zu bewältigen
25.	mit dem Kopf für etwas haften	für etwas Verantwortung tragen
26.	nicht mit jemandem / etwas verheiratet sein	sich lösen / trennen können; keine Verantwortung für jemanden / etwas haben
27.	sich / jemandem etwas ans Bein binden	sich / jemandem etwas aufhalsen; sich etwas aufbürden; eine lästige Verpflichtung übernehmen; auf jemanden Arbeit / Verantwortung / Schuld abwälzen
28.	sich aus der Affäre ziehen	sich der Verantwortung entziehen; sich aus einer schwierigen Situation befreien
29.	sich aus der Verantwortung stehlen	der eigenen Verantwortung entfliehen; unberechtigt die Verantwortung nicht übernehmen wollen
30.	sich den Schuh anziehen	Verantwortung übernehmen; eine Aufgabe an sich ziehen; sich mit einer Sache beschäftigen; sich auf etwas beziehen; sich etwas zu eigen machen
31.	sich einen schlanken Fuß machen	sich davonstellen; sich vor der Verantwortung drücken

32.	unter fremder Flagge segeln	nicht in eigener Verantwortung handeln
-----	-----------------------------	--

BESCHEIDENHEIT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	Dabeisein ist alles	wer den Sieg, die Vorherrschaft nicht erringen kann, muss sich mit der Teilnahme zufriedengeben
2.	das Bessere ist des Guten Feind	etwas mag noch so gut sein, es muss weichen, wenn etwas Besseres, Vollkommeneres an seine Stelle treten kann
3.	dastehen wie Butter an der Sonne (ugs.)	vor Scham vergehen
4.	der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt	es ist zu loben, wenn jemand uneigennützig handelt
5.	jmd. würde (vor Scham) am liebsten in den / im (Erd)boden versinken	jmd. schämt sich maßlos
6.	sein Licht unter den Scheffel stellen	aus Bescheidenheit sein Können / seine Fähigkeiten / Kenntnisse verbergen
7.	wie ein Lamm (das zur Schlachtbank geführt wird)	geduldig und völlig in sein Schicksal ergeben

EHRlichkeit

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	an jmdm. ist kein Falsch	jmd. ist aufrichtig, untadelig
2.	aus tiefstem Herzen (geh.)	aufrichtig, voll und ganz
3.	Ehrlich währt am längsten	Ehrlichkeit ist auf Dauer am besten
4.	ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen	wer nichts Böses tut, den quält auch nicht sein Gewissen (und er kann nachts ruhig schlafen)
5.	jmdm. etw. ins Gesicht sagen	jmdm. etw. ohne Scheu, Schonung sagen
6.	keinen Hehl aus etw. machen	etw. nicht verheimlichen, nicht verbergen
7.	Lügen haben kurze Beine	es lohnt nicht, zu lügen; die Wahrheit kommt oft rasch zutage
8.	nach bestem Wissen und Gewissen	absolut aufrichtig
9.	ohne Falsch sein	offen und aufrichtig sein

10.	seinen Gefühlen kein Korsett anlegen (ugs.)	sich unbefangen äußern, seine Gefühle nicht verbergen
11.	wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht	wer einmal lügt, verliert seine Glaubwürdigkeit
12.	wer lügt, der stiehlt	wer lügt, dem kann man auch Schlimmeres zutrauen

RESPEKT

Nº	Phraseologismus	Bedeutung
1.	das Gesicht verlieren	Respekt / Geltung / Ansehen verlieren; sich bloßstellen S ; sich lächerlich S / unglaubwürdig machen
2.	das Gesicht wahren	das Ansehen / den Respekt / die Würde / den Anschein wahren; glaubwürdig bleiben
3.	die Stützen der Gesellschaft (oft ironisch)	die einflussreichen Persönlichkeiten innerhalb eines Staats– oder Gemeinwesens
4.	ein hohes / großes Tier (ugs.)	eine hochgestellte Persönlichkeit
5.	ein zahnloser Tiger / Löwe	jemand, der Respekt erheischend auftritt, aber machtlos ist; etwas, das zunächst mächtig erscheint, letztlich aber nur geringe Bedeutung besitzt; jemand ohne großen Einfluss
6.	einer Sache Tribut zollen	etwas berücksichtigen S ; sich einer Sache beugen; ein Opfer bringen müssen; Respekt erweisen
7.	jemandem die Reverenz erweisen	jemandem Respekt zollen; jemandem einen Höflichkeitsbesuch abstatten
8.	jemandem Ehre erweisen	seinen Respekt für jemanden zum Ausdruck bringen; jemanden besuchen
9.	jmdm., sich, einer Sache Geltung verschaffen	dafür sorgen, dass jmd., man selbst respektiert wird
10.	Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige	Wer den anderen achtet, sollte nicht zu spät kommen; Selbst, wer in der Hierarchie weiter oben steht, sollte dem anderen den Respekt zollen, die ihm zusteht (und ihn so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte)
11.	vor jemandem den Hut ziehen (müssen)	große Achtung vor jemandem haben; jemanden bewundern S

		; Respekt bekunden
12.	wenn der Kuchen spricht, schweigt der Krümel / haben die Krümel Pause (ugs. abwertend)	wenn eine Autorität sich äußert, haben die andern schweigend zuzuhören
13.	zu Rang und Ehren kommen	besonders gewürdigt werden

GERECHTIGKEIT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	der Gerechte muss viel leiden (oft scherzh.)	wohlmeinende, rechtschaffende Menschen werden oft verkannt, haben es im Leben nicht leicht
2.	einer Sache gerecht werden	eine Sache angemessen behandeln / bewältigen / gerecht beurteilen; etwas erfolgreich vollbringen
3.	Gottes Mühlen mahlen langsam (mahlen aber trefflich fein)	es braucht oft lange Zeit, bis die göttliche Gerechtigkeit erkennbar wird, aber niemand ihr entgehen
4.	in allen Sätteln gerecht sein	sich in vielen Dingen auskennen; vielseitig sein; jede Lage meistern können
5.	jemandem Gerechtigkeit widerfahren lassen	gerecht über jemanden urteilen; jemanden gerecht behandeln
6.	nach bestem Wissen und Gewissen	unter Einbeziehung der bekannten Informationen und in der Überzeugung, umsichtig, gerecht und richtig zu handeln
7.	recht und billig	richtig und gerecht
8.	unrecht Gut tut selten gut; unrecht Gut gedeihet nicht	man soll sich nichts auf unrechte Weise aneignen, weil das meist schlimme Folgen hat
9.	was Recht ist, muss Recht bleiben	bekräftigender Kommentar, wenn man sich selbst im Recht führt, oder als nachdrückliche Ablehnung einer Ungerechtigkeit

BILDUNG

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	Aus Fehlern wird man klug	Aus Fehlern lernt man
2.	die Weisheit mit Löffeln gegessen /	klug tun (aber in Wirklichkeit dumm sein)

	gefressen haben	
3.	ein Banause / Kulturbanause	jemand ohne Kunstverständnis / Bildung
4.	Einbildung ist auch eine Bildung	kritisch–scherzhafter Kommentar gegenüber einer überheblichen Person; "Einbildung" nicht im Sinne von innerer Vorstellung, sondern von "eingebildet sein" (sprachlich korrekt wäre: Eingebildetheit)
5.	einen weiten Horizont haben	klug sein; für viele Dinge Verständnis haben
6.	etwas auf einer / der (halben / linken / rechten) Backe / Arschbacke absitzen	etwas ohne Mühe durchlaufen / überstehen [z. B. Ausbildung, Lehrgang, Seminar]; für etwas nur wenig Aufwand betreiben; etwas ohne große Probleme hinter sich bringen; eine Strafe ohne Reue abbüßen
7.	etwas im Kopf haben	etwas auswendig wissen; klug sein
8.	ins Schwabenalter kommen	40 Jahre alt werden und damit endlich klug / weise werden
9.	Lehrjahre sind keine Herrenjahre	Während der Ausbildung muss man gehorchen und niedere Arbeiten verrichten
10.	nicht von gestern sein	aufgeweckt / modern / aufgeschlossen / flexibel / klug sein

UNABHÄNGIGKEIT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	auf (seinen) eigenen Beinen stehen	wirtschaftlich unabhängig / selbstständig / eigenständig sein; für sich selbst sorgen können
2.	auf (seinen) eigenen Füßen stehen	wirtschaftlich unabhängig / selbstständig / eigenständig sein; für sich selbst sorgen können
3.	frei sein wie ein Adler	frei / ungebunden / unabhängig sein
4.	frei sein wie ein Vogel	frei / unabhängig sein
5.	sein eigener Herr sein	unabhängig / selbstständig sein
6.	sein eigenes Leben	unabhängig sein

	leben / führen	
7.	sein Leben selbst in die Hand nehmen	unabhängig werden; sein Leben selbst gestalten
8.	sich auf eigene Füße stellen	sich selbstständig machen; unabhängig werden
9.	sich freischwimmen	unabhängig / eigenständig werden

PATRIOTISMUS

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	an der Scholle kleben / hängen	die Heimat nicht verlassen wollen
2.	der heimische / häusliche Herd	das eigene Heim / Zuhause
3.	ein Stubenhocker sein	immer zuhause bleiben
4.	einen eigenen Herd gründen	ein eigenes Zuhause schaffen
5.	unrasiert und fern der Heimat	ungepflegt (und weit weg von zuhause)
6.	Warum in die Ferne schweifen? (, wenn das Gute liegt so nah?)	sagt man, wenn man ausdrücken will, dass man nicht unbedingt in ferne Länder reisen muss, da es auch in der Heimat schöne Ecken gibt; im erweiterten Sinne: sagt man, wenn man das Naheliegende tun will

UNBESTECHLICHKEIT

№	Phraseologismus	Bedeutung
1.	auf Treu und Glauben	im Vertrauen auf die Richtigkeit und Rechtschaffenheit; ohne nachzuprüfen
2.	bei der Stange bleiben	Sache loyal / treu bleiben
3.	das Fähnlein / die Fahne hochhalten	aufrichtig bleiben; sich zu etwas bekennen S ; zu seinen Ansichten stehen; einer Sache trotz widriger Umstände treu bleiben
4.	eine treue Seele sein	treu sein
5.	in der Wolle gefärbt	unverfälscht; vertrauenswürdig; treu
6.	jemandem einen Persilschein ausstellen	für jemandes Rechtschaffenheit / Integrität
7.	sich selbst treu bleiben	die eigene Identität wahren; sich nicht verstellen

8.	treu wie Gold sein	sehr treu / zuverlässig / beständig sein
----	--------------------	--

WELTOFFENHEIT

Nº	Phraseologismus	Bedeutung
1.	den Horizont öffnen	Fremdes entdecken; Grenzen überwinden; offen sein für Neues
2.	frank und frei	frei; ohne größere Hemmungen; ohne Scheu; offen und ehrlich
3.	jemandem stehen alle / viele Wege offen	jemand hat alle / viele Möglichkeiten
4.	jemandem stehen alle Türen offen	jemand hat viele Möglichkeiten
5.	jemandem steht die ganze Welt offen	jemand hat alle Möglichkeiten
6.	nach allen Seiten offen sein	mit jedem zu Verhandlungen bereit sein; bereit sein, über alle Möglichkeiten zu sprechen
7.	sein Licht nicht unter den Scheffel stellen	nicht bescheiden sein; seine Kenntnisse / Fähigkeiten / Intelligenz / guten Eigenschaften offen zeigen; sich nicht unter Wert verkaufen
8.	sperrangelweit offen sein; sperrangelweit aufstehen	sehr weit offen sein; so weit offen sein wie möglich
9.	über den (eigenen) Tellerrand schauen / gucken / blicken; einen Blick über den eigenen Tellerrand werfen	offen sein für Neues, Ungewohntes ; weltoffen sein; neue Eindrücke bekommen; sehen, wie andere Menschen leben; einen weiten Horizont haben; die Konsequenzen des eigenen Tuns bedenken; nicht egozentrisch sein